

DAS STANDORT-MAGAZIN FÜR DIE REGION AUGSBURG.



A³

ahochdrei
vernetzen. entwickeln. machen.

REGIONALE IDENTITÄT

So sehen die Menschen ihre Region

ERFOLGREICH UND INNOVATIV

Viele Chancen im ländlichen Raum

FIT FÜR DIE ZUKUNFT!

So unterstützt das JOBSTARTER plus-Projekt

Azubi.Mento4.0 Ausbildungsbetriebe

READY...

**Neue Projekte in den Startlöchern:
Rückenwind für den Wirtschaftsraum Augsburg**



ABHEBEN IN DIE ZUKUNFT.

www.standort-augsburg.de
www.augsburg-airport.com

AUGSBURG AIRPARK 70.000 m²
AEROSPACE AREA - AIRPORT
AUGSBURG

Gewerbeflächen für Luftfahrtaffine
 Unternehmen

standortberatung@augsburg.de



Willkommen!

*Liebe Leserinnen und Leser
 des ahochdrei Magazins!*

„READY“... – dieser Begriff auf dem Titel dieses ahochdrei Magazins ruft natürlich nach einem „GO!“ Zwischen den beiden jährlichen Ausgaben unseres Magazins, deren beide Titel Sie nun schon kennen, liegen etwa sechs Monate. Wir alle fühlen uns hinsichtlich des Pandemiegeschehens sicherlich schon lange ready, nämlich ready für das „Danach“. Wir als A³ sind startklar mit neuen Ideen auf der Basis von vielfältigen Erkenntnissen, die wir in den letzten zwölf Monaten gewonnen haben, startklar mit Projekten, die nach Partnern und Teilnehmern rufen, startklar mit Veranstaltungsformaten, die wieder in Präsenz stattfinden – aber trotzdem parallel ihre digitalen Kanäle behalten werden.

Im Sinne von A³ heißt ready, dass wir auf Basis mehrerer Studien – u. a. der demnächst vorliegenden Zukunftsstrategie Wirtschaftsraum Augsburg 2030, von Unternehmensbefragungen, von unserer Flächenpotenzialstudie – sehr viel Wissen über kommende Herausforderungen, über die künftigen Erwartungen der Unternehmen nicht nur an die Wirtschaftsförderung, sondern auch hinsichtlich ihrer eigenen Weichenstellungen und Leitlinien für die nächsten zehn Jahre gesammelt haben. Wir haben mit zahlreichen Partnern in partizipativen Formaten im Rahmen der Zukunftsstrategie an Projektideen für die nächste Dekade gearbeitet. Viele dieser Impulse haben wir bereits in fünf neue Projekte im Regionalmanagement gegossen, die in diesem Frühjahr gestartet sind. Und hier kommt wieder der Begriff „Start“ ins Spiel, auch „GO“. Wir alle sind sicherlich hinsichtlich vieler Vorhaben und Pläne ready, wie auch A³ mit vielerlei neuen Projekten an den Start geht oder gehen will. Und wir alle warten auf das große „GO“, das uns letztlich das Infektionsgeschehen und als dessen Resultat die politischen Entscheider geben müssen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern für die nächsten Monate das Allerbeste, Gesundheit und geschäftlichen wie privaten Erfolg. Und wie immer lade ich Sie ein, mit unserem aktuellen ahochdrei Magazin neue Einblicke zu gewinnen und überraschende Perspektiven und Aspekte im Wirtschaftsraum Augsburg zu entdecken!



Ihr Andreas Thiel

Geschäftsführer, Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

INHALT

03_ **Grußwort**

129_ **Impressum**

130_ **Die Macher**

06

STANDORT

- 08 **Startklar für die nächsten Jahre**
Befragungen und Fördermittel für A³
- 18 **Viele Chancen im ländlichen Raum**
Unternehmen bewerten ihren Standort
- 20 **Wie sehen Menschen ihre Region Augsburg?**
Identität: Umfragen geben Aufschluss
- 24 **Unsere Wirtschaftsregion Augsburg**
Plakatprojekt mit der Hochschule Augsburg
- 26 **Nachhaltige Zukunft für ein altes Bahnhofsgebäude**
Herzstück mit nachhaltigem Konzept
- 28 **Neue Arbeitsplätze in guter Nachbarschaft**
Synergetisches Umfeld mit guter Vernetzung
- 30 **Knotenpunkt für Business, Erholung und ... Güter**
GVZ Region Augsburg
- 32 **International School Augsburg geht an die Börse**
Internationale Schule will wachsen
- 34 **Wohnen für alle**
Sozialer Wohnraum – gestern und heute
- 36 **Ein Standort – viele Highlights**
Zukunftsprojekte in Bildern
- 40 **Ein starkes Bekenntnis zur Region**
Technology Campus Augsburg
- 42 **Universitätsmedizin: Ausbau schreitet voran**
Ein Blick auf erreichte Meilensteine
- 44 **Kurzmeldungen: Standort**
Neuigkeiten aus der Region

46

FACHKRÄFTE

- 48 **Fit für die Zukunft**
MINT-Region A³ spricht alle Altersgruppen an
- 51 **Die Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg**
Fünf Partner, ein Fokus: Fachkräfte
- 54 **Werteorientierte Führung in der Krise**
Interview mit Philipp Flamm, Kloster Holzen
- 56 **Freizeitaktivitäten an der frischen Luft in A³**
Ideen für Ihren nächsten Ausflug
- 59 **Auf Abstand – neue Mitarbeiter finden und integrieren**
Gastbeitrag von Sabine Erlebach, datac
- 60 **Dauerbrenner Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege**
Attraktiver Arbeitgeber dank Familienfreundlichkeit

- 62 **Natur pur – Erholung pur**
Naturpark Westliche Wälder
- 64 **WIN-WIN mit SINN**
Bildungschancen fördern und Kontakte knüpfen
- 66 **Kurzmeldungen: Fachkräfte**
Neuigkeiten aus der Region

68

TECHNOLOGIE & INNOVATION

- 70 **10,8 Mio. Euro für innovative Agro-Photovoltaik-Lösung**
Tube Solar AG
- 72 **Digitale Lösungen für Lohnunternehmen**
FarmAct macht Landwirtschaft digitaler
- 74 **Vorhandenes Potenzial nutzen**
Interview mit Dr. Wolfgang Hübschle, Stadt Augsburg
- 75 **Lutz investiert in die Zukunft als intelligenter Fachhandel**
75. Geburtstag mit Zukunftsperspektive
- 78 **Digitale Innovationswerkstatt für KMU**
Unterstützung durch die Wissenschaft
- 79 **Neue digitale Lösungen für die Bauwirtschaft**
Forschungsprojekt DigitalTWIN
- 80 **Startups. fördern. digitale Transformation.**
Unterstützung für Digitalisierungsspezialisten
- 82 **Partner für Region und Unternehmen**
Interview mit Prof. Dr. Helmut Wiesner, Hochschule Augsburg
- 84 **Beste Voraussetzungen für Wachstum**
Interview mit Felix Georg Müller, plus10 GmbH
- 86 **Kurzmeldungen: Innovation**
Neuigkeiten aus der Region

88

NACHHALTIGKEIT

- 90 **Gemeinwohlunternehmen in Augsburg**
Acht Pioniere machen es vor
- 92 **Partizipative Führung und Unternehmenskultur**
Interview mit Stephan Batteiger, Peerigon GmbH
- 93 **Auf dem Weg zu den 17 Nachhaltigkeitszielen**
Werkzeuge zur Umsetzung der SDG

- 95 **New Pay: Hebel für nachhaltiges Wirtschaften**
Gastbeitrag von Stefanie Hornung, Autorin
- 96 **einsmehr: Mehr als ein Hotel**
Gastbeitrag von Cynthia Matuszewski, Lifeguide Augsburg
- 98 **Bis zum kleinsten Teil: Update für Elektronikbauteile**
BMK electronic services GmbH

100

SERVICE

- 102 **Warum Kontinuität und ein Umzug so gut harmonieren**
Interview mit S. Nagl und D. Bauer, RLB OÖ
- 104 **Azubi.Mento4.0 unterstützt die duale Berufsausbildung in KMU**
Onlineerhebung als Basis für Angebote
- 108 **Startup Success Stories auf „Augschburgerisch“**
Gastbeitrag von Tobias Seemiller, DZ.S
- 110 **Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine Daueraufgabe**
Familienpakt Bayern
- 112 **Wegweisend im Prozess der Fachkräfteeinwanderung**
Interview mit Martin Walter, Tür an Tür
- 114 **Real oder digital – (fast) egal!**
Eine Einschätzung von Daniela Fitzel
- 116 **Die DSGVO ist schuld ...**
Interview mit Rechtsanwalt Wolfgang Schmid, SFRP
- 118 **A³ Förderverein: Machen Sie mit!**
Wir sagen „Willkommen“ zu unseren „Neuen“
- 120 **EXPERIENCE ADDITIVE MANUFACTURING**
Fachmesse im September
- 122 **EmpowerLand will Kinder in der Region A³ unterstützen**
Selbstbewusstsein stärken!
- 123 **Impulse für unternehmerisches Handeln**
Servicebroschüre Innovation
- 124 **Förderbescheid über 600.000 € für neues A³ Regionalmanagement**
Von Fachkräftesicherung bis Klimaschutz
- 126 **Suche: Zukunft**
Gehe zu region-A3.com
- 128_ **Neues Projekt: Innovation Hub A³**
Innovationen gebündelt für KMU



STANDORT

Startklar für die nächsten Jahre

Viel Knowhow aus Befragungen und Rückenwind mit/aus Fördermitteln für A³

Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH hat das Jahr 2020 im Rahmen von Studien und Projekten für zahlreiche Befragungen genutzt. Nicht nur bei der Erarbeitung der Zukunftsstrategie Wirtschaftsraum Augsburg 2030 hat A³ dabei wichtige Erkenntnisse gewonnen, die die Arbeit der regionalen Wirtschaftsförderung für die nächsten Jahre, mitunter für das ganze Jahrzehnt, mit inhaltlichen Leitplanken versehen. Und hinzu kommen namhafte Fördermittel aus dem Regionalmanagement des Freistaats Bayern, die auch die Möglichkeit für das Umsetzen dieser Erkenntnisse in konkrete Projekte schaffen.

Die Inhalte und die Qualität der Angebote der Wirtschaftsförderung hängen natürlich wesentlich davon ab, die Bedarfe und auch zukünftige Erwartungen ihrer Kunden möglichst genau

zu kennen. Diese ‚Kunden‘ der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH sind die Unternehmen im Wirtschaftsraum Augsburg, mit Schwerpunkten in produzierendem Gewerbe, unternehmensnahen Dienstleistungen und der Immobilienwirtschaft. Wichtig ist es dabei zu wissen, wie die Unternehmen die Leistungen der Wirtschaftsförderung priorisieren und bewerten, welche inhaltlichen Schwerpunkte sie sich wünschen, welche Angebotsformate am besten zu den Unternehmen passen – und nicht zuletzt welche Herausforderungen die Unternehmen für ihre Zukunft in der Region Augsburg sehen und wie sich die Wirtschaftsförderung darauf einstellen kann. Solche Fragestellungen waren Inhalt von zwei Online-Untersuchungen, die die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH zur Evaluierung ihres seit 2009 laufenden Regionalmanage-

ments und zur Erarbeitung der Zukunftsstrategie 2030 durchgeführt hat, letzteres zusammen mit dem Dienstleister VDI/VDE Innovation + Technik GmbH. Beide Befragungen liefern sehr wichtigen Input, insbesondere für die inhaltliche Programmatik für das gerade gestartete neue Regionalmanagement 2021-2024 mit insgesamt fünf Teilprojekten, und bieten zahlreiche Impulse, was die konkrete Ausgestaltung von Angeboten, Kommunikationswegen wie auch von neuen Projekten anbelangt. Gerade die Unternehmensbefragung als Teil der gesamten Zukunftsstrategie Wirtschaftsraum Augsburg 2030 liefert viele wichtige Ansätze für neue Maßnahmen.

Evaluation des Regionalmanagements

Erstes Ziel einer Evaluation ist es in der Regel, durchgeführte Maßnahmen oder Projekte ex post zu bewerten. Gleichzeitig war es Ziel der Unternehmensbefragung der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, aus der Bewertung der Angebote, der Veranstaltungsformate und der behandelten Themen Rückschlüsse für den künftigen inhaltlichen Fokus und die Angebote, für die gesamte Auslegung des Regionalmanagements 2021-2024 zu ziehen.

In Abb. 1 sind die Top 10 an Themen, Projekten und Veranstaltungsformaten des Regionalmanagements dargestellt, wie sie die befragten Unternehmen für die letzten drei Jahre wahrgenommen haben: Spitzenreiter in der Bekanntheit, d. h. der Zahl der Nennungen, ist das ahochdrei Magazin, das zweimal jährlich über die wichtigsten Themen aus den Bereichen Innovation, Fachkräfte, Nachhaltiges Wirtschaften und Standortentwicklung/Immobilien berichtet. 87 von 129 Befragten kennen das Magazin. Mit 86 Prozent Bewertung als „sehr gut“ und „gut“ nimmt es im Ranking der Bewertungen aber nur den zweiten Platz ein. Den ersten Platz hat hier der A³ Wirtschaftsdialog zu Fachkräftethemen, mit 88 Prozent Bewertungen als sehr gut und gut. Der Wirtschaftsdialog hat auch die zweitmeisten Nennungen in Sachen Bekanntheitsgrad. Nimmt man die anderen Wirtschaftsdialog-Formate, die in der Befragung separat nach Themenfeldern abgefragt wurden, hinzu, so haben über 170 Befragte (mit Mehrfachnennungen) dieses Veranstaltungsformat als bekannt bewertet und durch die Bank mindestens mit 69 Prozent bis hin zu 88 Prozent als gut und sehr gut. In der Bewertung folgt der Tech-

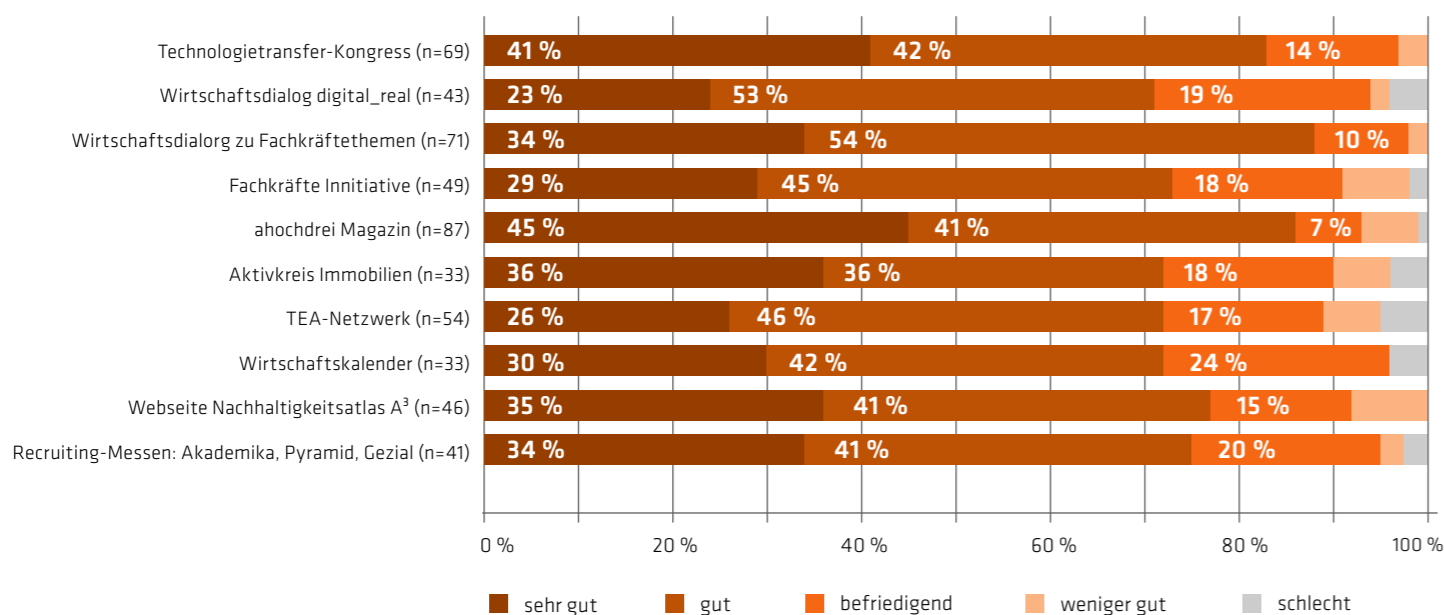
nologietransferkongress mit 83 Prozent sehr gut und gut, weiter mit rd. 75 Prozent Bewertungen sehr gut und gut der Nachhaltigkeitsatlas A³ sowie die Recruiting-Messen, gefolgt vom der Fachkräfteinitiative mit 74 Prozent Der Aktivkreis Immobilien erhält 72 Prozent gute und sehr gute Bewertungen, genauso wie das TEA Innovationsnetzwerk und der A³ Wirtschaftskalender. Durch die Bank wurden die insgesamt 28 abgefragten Produkte und Angebote der Regio immer überwiegend mit gut und sehr gut bewertet, selbst wenn es sich um Special-Interest-Angebote handelte.

Die Frage nach den wichtigsten Aufgaben im Regionalmanagement ging weg von dessen konkreten Angeboten und hin zu dessen Grundfunktionen. Abb. 2 zeigt die wichtigsten, so von den Unternehmen eingeschätzten Aufgaben: Mit großem Abstand wird die Netzwerkarbeit und die Kooperationsförderung des Regionalmanagements an Top 1 gerankt, gefolgt etwa gleichrangig von der Durchführung von Veranstaltungen, der Vermittlung von Kontakten und Kooperationspartnern und der Kommunikation von aktuellen Trendthemen und Herausforderungen von Unternehmen. Dieses Ergebnis stellt gleichzeitig einen Auftrag dar, diese Basisfunktionalitäten, die die Unternehmen als am wichtigsten bewerten, auch in Zukunft fortzuführen. Das Thema der Bedeutung von Netzwerkarbeit und Kooperationsförderung spiegelt sich auch in Abb. 3 wider: Die befragten Akteure sagen zu 61 Prozent, dass sich die Vernetzung der Wirtschaftsakteure im Kontext des Regionalmanagements verbessert hat.

Heruntergebrochen auf die bisherigen Themenschwerpunkte im Regionalmanagement gibt auch die Abb. 4 nochmals Hinweise auf die Einschätzung der Unternehmen, welche Funktionen des Regionalmanagements die gewünschten sind: Auch hier rankt am höchsten die Kooperations- und Netzwerkförderung, ferner Innovationsförderung, wiederum gefolgt von Fachkräftesicherung, Ressourceneffizienz, Vermittlung von Ansprechpartnern, von Kommunikation und Standortmarketing sowie Fachkräftemarketing, allesamt mit über 60 Prozent als sehr wichtig oder wichtig bewertet.

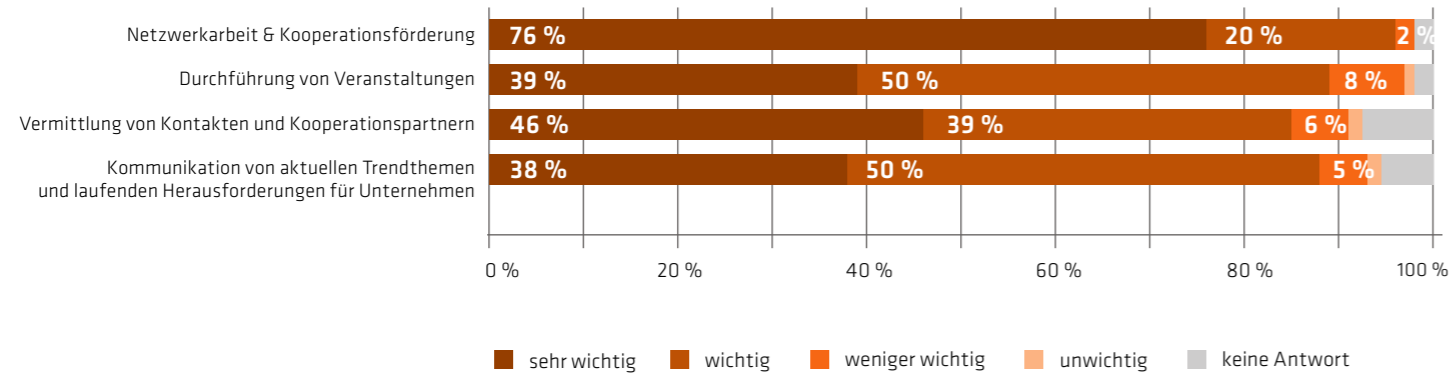
Diese guten Evaluationsergebnisse haben nicht zuletzt dazu beigetragen, dass die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH erfolgreich Förderanträge für fünf neue Regionalmanagement-Projekte platzieren konnte. Und selbstverständlich wurden für deren Inhalte diejenigen Themen

1. Mit welchen Themen und Projekten sind Sie in den letzten 3 Jahren in Berührung gekommen und wie bewerten Sie diese?



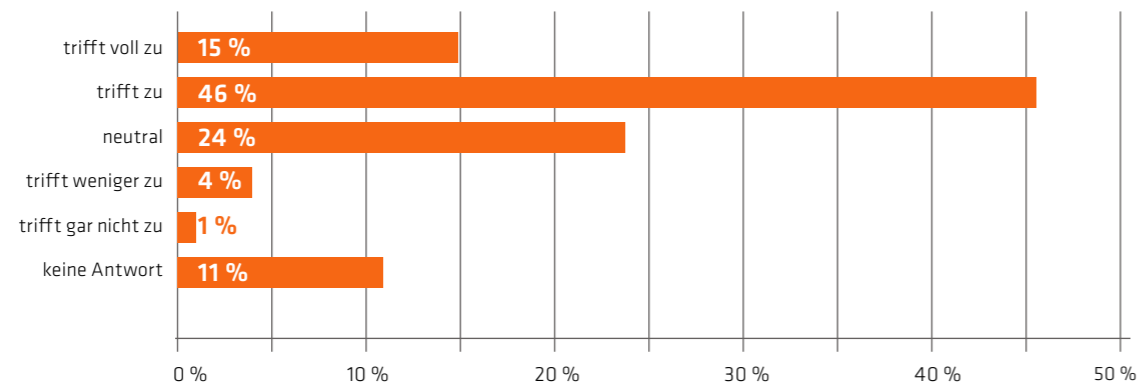
2. Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Aufgaben im Regionalmanagement in der Region A³?

(n=129)



3. Hat sich aus Ihrer Sicht die Vernetzung der Akteure in der Region verbessert?

(n=129)



und Prioritäten aufgegriffen, die aus der Befragung der Unternehmen im Wirtschaftsraum Augsburg resultierten: Hoch bewertete Angebote werden innerhalb und außerhalb des Regionalmanagements fortgesetzt, die wesentlichen Aufgaben, insbesondere natürlich im Bereich der Netzwerkarbeit und Kooperationsförderung, wie auch Veranstaltungsangebote und die Kommunikation aktueller Herausforderungen der Unternehmen stehen genauso weiterhin im Fokus des Regionalmanagements wie Themen

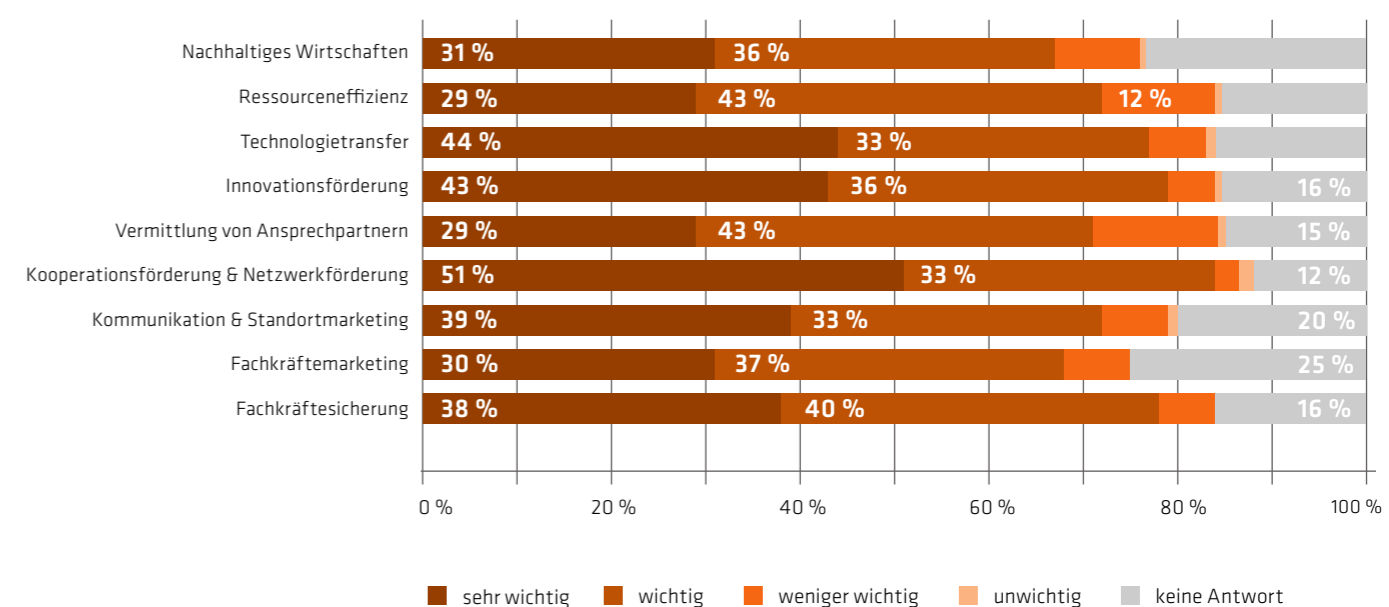
aus dem Bereich Fachkräfte, Innovation sowie nachhaltiges Wirtschaften.

Zukunftsstrategie Wirtschaftsraum Augsburg A³ 2030

Doch nicht nur die Ergebnisse der Evaluation sind in die Konzeption des neuen Regionalmanagements eingeflossen, sondern selbstverständlich auch die Zwischenergebnisse aus der Zukunftsstrategie 2030, die erst

4. Wie bewerten Sie die Bedeutung der Themen bisher im Regionalmanagement?

(n=129)



im Mai dieses Jahres abgeschlossen sein wird. Insbesondere die Ergebnisse der Unternehmensbefragung und eines anschließenden Unternehmensworkshops aus dem September 2020 bildeten einen wichtigen Input – und werden Leitlinien für die nächsten Phasen im Regionalmanagement und die Ausrichtung der Wirtschaftsförderung insgesamt bis 2030 bleiben. Hier einige ausgewählte richtungsweisende Ergebnisse aus der Unternehmensbefragung der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH im Auftrag der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH:

Für die Zukunftsstrategie 2030 ist es fundamental, die wichtigsten Leitthemen seitens der Unternehmen für deren eigene Entwicklung am hiesigen Standort bis 2030 zu erfahren und diese mit den seitens der Wirtschaftsförderung definierten Stärkefeldern zu matchen. Dieses Zusammenklängen von vorhandenen Schwerpunkten der Wirtschaftsförderung und Leitthemen, die die Unternehmen identifizieren, ergibt für A³ eine hervorragende Passfähigkeit, wie Abb. 5 zeigt: Die Themen „Intelligente Produktion und Digitalisierung“, inzwischen etwa festgemacht am neuen KI-Produktionsnetzwerk, erhielten eine Bewertung mit höchster

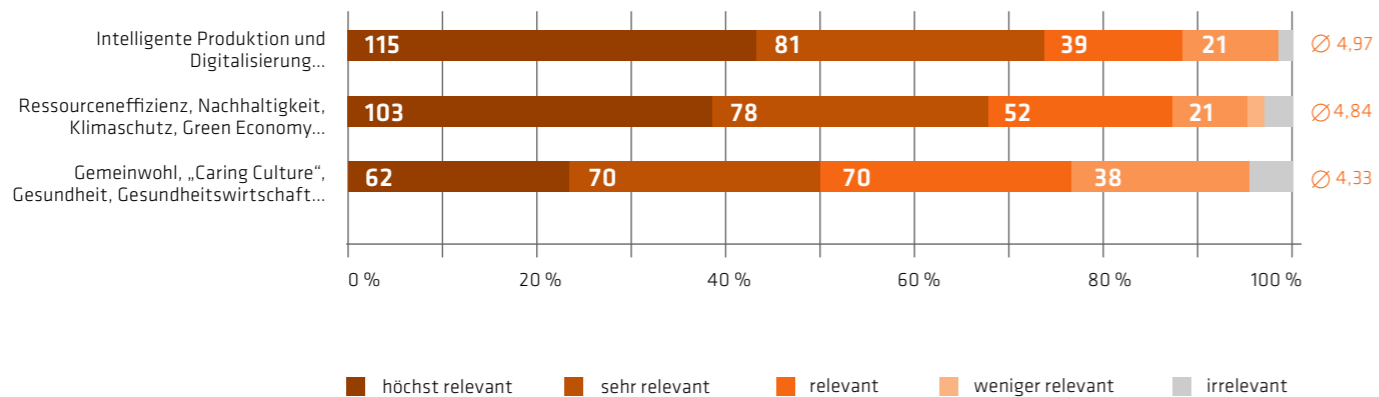
Relevanz: rd. 5 von möglichen 6 Punkten. Der Komplex „Ressourceneffizienz/Nachhaltigkeit/Klimaschutz/Green Economy“ wurde mit 4,8 von möglichen 6 Punkten bewertet, und auch das eher noch etwas diffuse, da erst im Aufbau befindliche Profil für die Region Augsburg „Caring Culture/Gesundheitswirtschaft“ wurde mit 4,3 von 6 Punkten von den befragten Unternehmen ebenfalls als relevantes Leitthema betrachtet. Ein abschließender Vergleich der Leitthemen hat diese Reihenfolge bekräftigt: Rund 40 Prozent der Befragten sahen „Intelligente Produktion und Digitalisierung“ als das wichtigste Leitthema, etwas weniger den Themenkomplex rund um Green Economy und rund ein Drittel den Bereich Caring Culture/Gesundheitswirtschaft.

Einen wichtigen Teilaspekt in der Unternehmensbefragung bildete der Bereich Wissens-/Technologietransfer/Innovationsförderung und dabei insbesondere die Frage, welche Bedeutung die Vernetzung von Unternehmen in diesem Bereich für die Bewältigung ihrer Herausforderungen hat. Abb. 6 zeigt, dass mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen die Vernetzung mit ausgewählten Partnern in den nächsten Jahren

5. Leitthemen für den Wirtschaftsraum A³ 2030

Wie relevant sind aus Ihrer Sicht folgende Leitthemen für die Entwicklung des Wirtschaftsraum Augsburgs A³ bis 2030? (n=267)

Quelle: VDI/VDE-IT



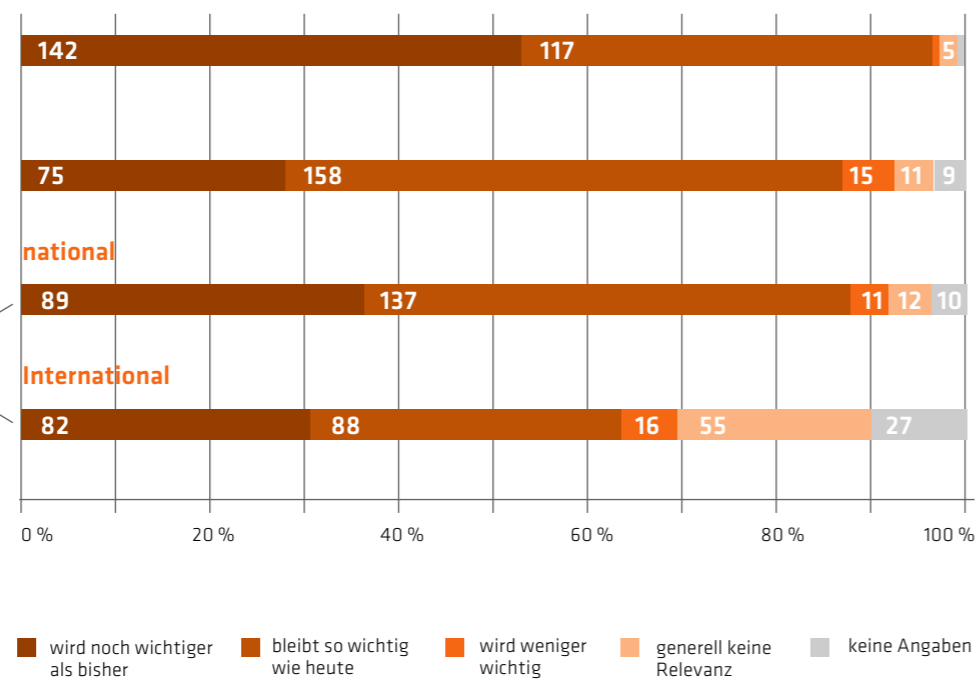
6. Vernetzung, Wissens- und Technologietransfer

Welche Rolle spielt die Vernetzung mit ausgewählten Partnern für Ihr Unternehmen/ Ihre Einrichtung in den nächsten Jahren für Innovation? (n=268)

Wie bewerten Sie die zukünftige Bedeutung regionaler Kooperationsaktivitäten (Region Augsburg) bis 2030 für Ihr Geschäft? (n=268)

Wie bewerten Sie die zukünftige Bedeutung überregionaler Kooperationsaktivitäten bis 2030 für Ihr Geschäft? (n=268)

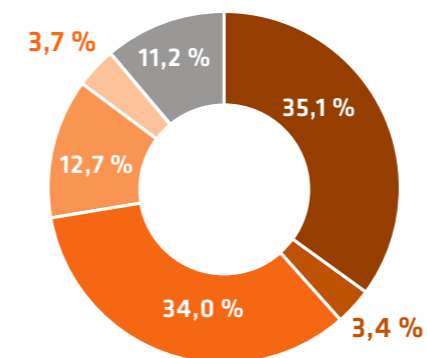
Quelle: VDI/VDE-IT



7. Vernetzung, Wissens- und Technologietransfer

Wie beurteilen Sie das derzeitige regionale Vernetzungsangebot zur Förderung des Wissens- und Technologietransfers? (n=268)

Quelle: VDI/VDE-IT

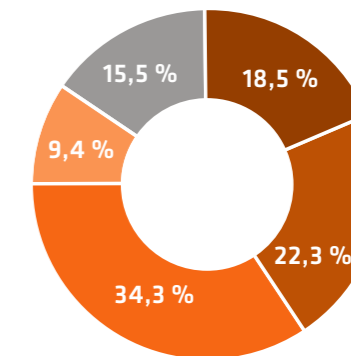


- Das Angebot ist ausreichend und gut.
- Das Angebot ist unzureichend bekannt.
- Andere
- keine Angaben
- Es herrscht ein Überangebot in der Region.
- Es braucht zusätzliche Angebote in der Region.

8. Vernetzung, Wissens- und Technologietransfer

Öffentliche Fördermittel für Kooperationsprojekte sind in Zukunft interessant... (n=265)

Quelle: VDI/VDE-IT



- ...in eigenständiger Durchführung ohne externe Unterstützung.
- ...wenn ein erfahrener Partner auf Augenhöhe zur Verfügung stehen würde (z. B. Unternehmen, Universität, Forschungseinrichtung etc.)
- keine Interesse
- keine Angaben
- ...wenn durch eine unabhängige Beratung und Betreuung (z. B. Wirtschaftsförderung, Kammer, Cluster- oder Netzwerkinitiative etc.) die Abwicklung vereinfacht würde.

im Bereich Innovation als noch wichtiger als bisher einschätzt. Dabei sehen knapp 30 Prozent die Bedeutung regionaler Kooperationen als wichtiger als bisher, ein gutes Drittel die nationale Kooperationsaktivität als zunehmend in ihrer Bedeutung und etwa 30 Prozent wiederum die internationale Kooperation. Das bedeutet in der Folge auch, dass sich die Förderung von Innovation in der Region Augsburg nicht nur auf das Knowhow der regionalen Akteure, wie Universität und Hochschule, beziehen darf und der bislang vorherrschende regionale Fokus etwa im Netzwerk der Transfereinrichtungen Augsburg erweitert werden sollte. In einer Vertiefungsfrage haben sich die Unternehmen zu ihren Wunschkooperationspartnern geäußert: Spitzenreiter sind dabei Unternehmen aus dem gleichen Branchen- bzw. Technologieumfeld, gefolgt von Hochschulen und Universitäten sowie an

dritter Stelle Unternehmen aus anderen Branchen- und Technologieumfeldern, also Cross Industry, mit Abstand gefolgt von Startups.

Eine weitere Frage richtete sich auf die Beurteilung des vorhandenen regionalen Vernetzungsangebots im Bereich Innovationsförderung, siehe Abb. 7. Ein gutes Drittel der Unternehmen hält das Angebot für ausreichend und gut, etwa dieselbe Anzahl von Antworten weist darauf hin, dass das Angebot unzureichend bekannt ist, gute 10 Prozent wünschen sich zusätzliche Angebote in der Region. Hier ist ein Auftrag an die Wirtschaftsförderung enthalten, weitere Kommunikationsanstrengungen zu betreiben, um das vorhandene und gute Angebot noch bekannter zu machen. Auf die Frage, welche zusätzlichen Angebote gewünscht werden, ist die Top Antwort „Angebote zur Vernet-

zung von Wirtschaft und Wissenschaft sowie Forschung“, gefolgt von „Angebote zur Vernetzung zwischen unterschiedlichen Branchen“ und „Neue Kollaborationsformen“.

Eine letzte Frage bzgl. Innovation richtete sich auf den Einsatz von öffentlichen Fördermitteln für Kooperationsprojekte und gewünschte Unterstützungsmöglichkeiten, vgl. Abb. 8: Knapp 20 Prozent der Befragten benötigen keine externe Unterstützung, ein knappes Viertel wünscht sich unabhängige Unterstützung etwa durch die Wirtschaftsförderung, die Kammern oder Cluster, über ein Drittel wünscht sich einen erfahrenen Partner auf Augenhöhe, etwa andere Unternehmen oder auch Forschungseinrichtungen. Nur knapp 10 Prozent sagen, dass sie kein Interesse an geförderten Kooperationsprojekten haben.

Auch das Standort- und Fachkräftemarketing war Gegenstand einiger Fragen: So wurde die gewünschte Zielrichtung für das Standortmarketing für den Wirtschaftsraum Augsburg erfragt (Abb. 9). Dabei war das Top Ziel „Fachkräfte und Talente von außerhalb in die Region zu bekommen“, knapp gefolgt von dem Sicht-

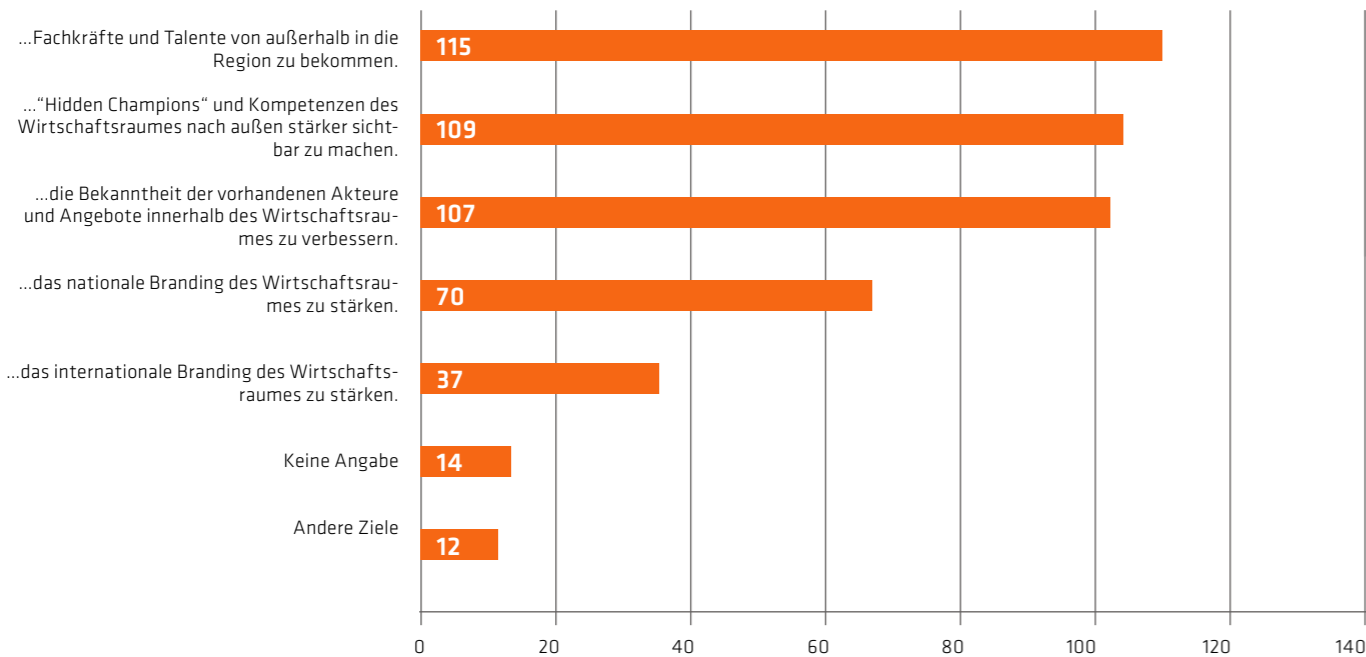
barmachen der Kompetenzen des Wirtschaftsraums Augsburg und dessen Hidden Champions, gefolgt von dem Wunsch, den Bekanntheitsgrad der vorhandenen Akteure und Angebote innerhalb des Wirtschaftsraums zu verbessern.

Das Fachkräftemarketing wurde von den befragten Unternehmen zu einem guten Drittel als eine für die kommenden Jahre noch wichtigere Gemeinschaftsaktivität für den Wirtschaftsraum Augsburg eingeschätzt, als dies in den vergangenen Jahren bereits der Fall war. Der erwartete Fachkräftemangel lässt sich daraus ablesen. Als Ziele für das Fachkräftemarketing wurden von den Unternehmen genannt (Abb. 10): Die Region gemeinsam als attraktiven Ort zum Leben und Wohlfühlen nach außen zu vermarkten, mit Abstand die Top Nennung, gefolgt von der Sichtbarmachung attraktiver Arbeitgeber innerhalb der Region, wiederum gefolgt von der Sichtbarmachung attraktiver Arbeitgeber durch Employer Branding nach außen (national und international), gefolgt von gemeinsamen Projekten zwischen Hochschulen und Unternehmen zur Gewinnung akademischer Nachwuchskräfte.

9. Standort- und Fachkräftemarketing

Das Standortmarketing für den Wirtschaftsraum Augsburg A³ sollte zukünftig v. a. das Ziel verfolgen... (max. 2 Antworten) (n=268)

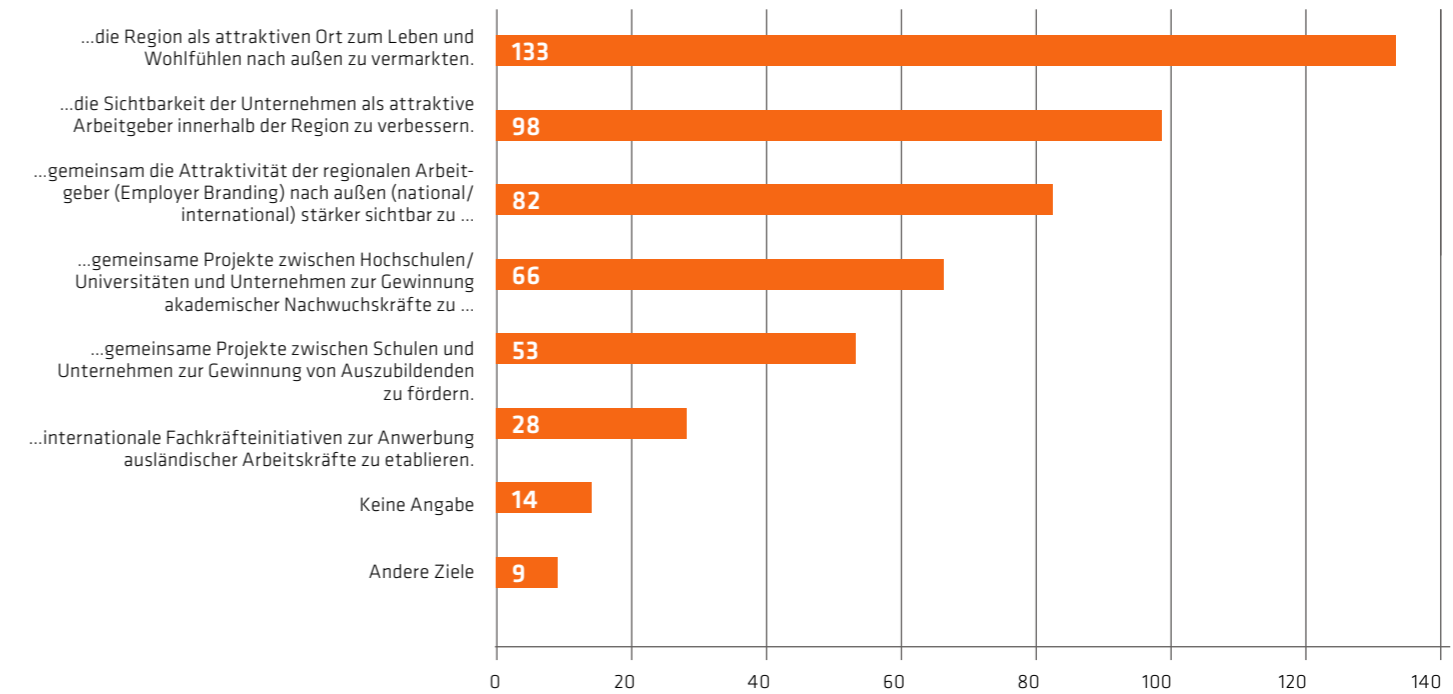
Quelle: VDI/VDE-IT



10. Standort- und Fachkräftemarketing

Das Fachkräftemarketing für den Wirtschaftsraum Augsburg A³ sollte in Zukunft v. a. das Ziel verfolgen... (max. 2 Antworten) (n=268)

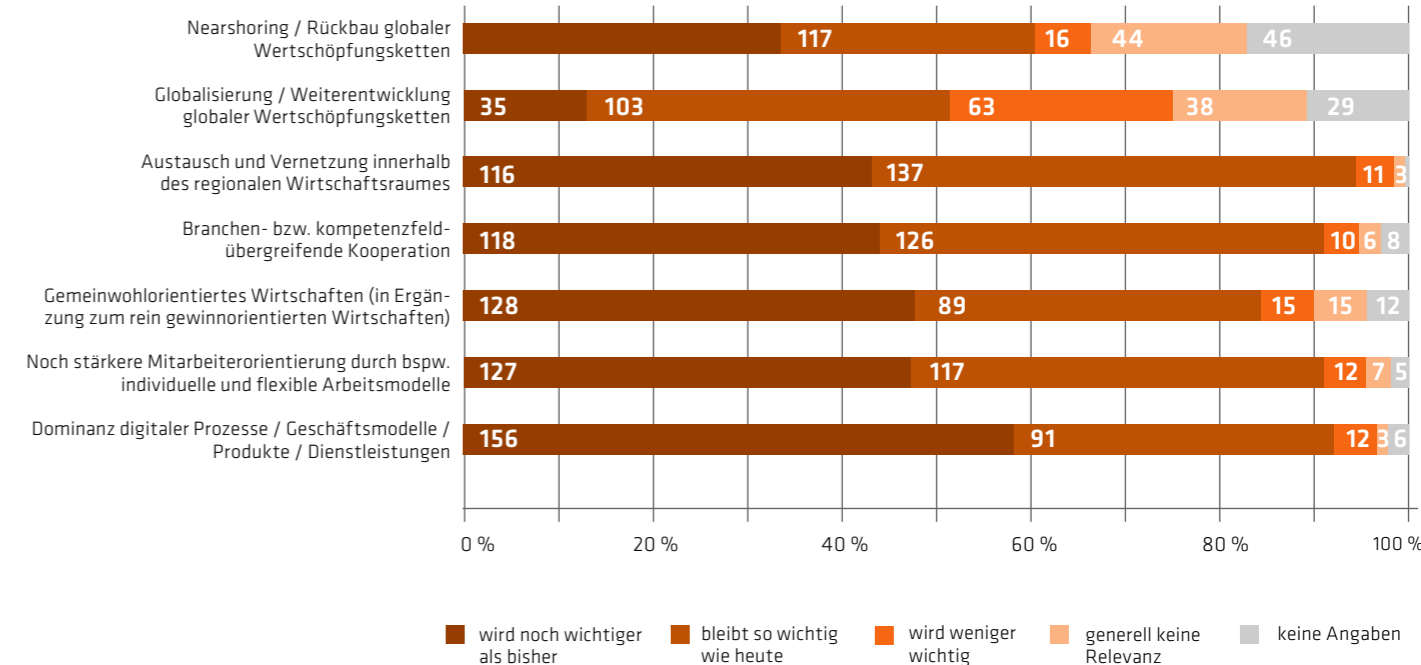
Quelle: VDI/VDE-IT



11. Strategische Ausrichtung bis 2030 (Unternehmen/Organisation)

Wie bewerten Sie folgende Trends für die strategische Ausrichtung Ihres eigenen Unternehmens/Ihrer eigenen Institution? (n=268)

Quelle: VDI/VDE-IT



Ein interessantes Ergebnis lieferte auch eine Gruppe von Fragen rund um das Thema Infrastruktur. Hier wurden als Topthemen gerade in Richtung der Kommunen formuliert: nachhaltige Mobilitätskonzepte, gefolgt von der Entwicklung neuer Wohn- und Siedlungskonzepte. Dann erst folgt die Nennung zusätzlicher Innovationsinfrastruktur. Hier paust sich sowohl das Thema Wohnraumknappheit wie aber auch die Frage zukünftiger Mobilität gerade in einem durch Pendler geprägten Raum ab.

Einen erweiterten Blick bis ins Jahr 2030 bieten die Ergebnisse einer letzten Gruppe von Fragen, die die strategische Ausrichtung der Unternehmen bis 2030 betreffen, vgl. Abb. 11. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass gerade die folgenden Trends für die nächsten Jahre von den Unternehmen mit zunehmender Intensität erwartet werden: die Dominanz der Digitalisierung, Gemeinwohlorientiertes Wirtschaften, eine stärkere Mitarbeiter-Orientierung, Branchen- und Kompetenzfeldübergreifende Kooperationen sowie der Austausch und die Vernetzung innerhalb des Wirtschaftsraums. Als etwas schwächere Trends werden gesehen: Nearshoring, d. h. der Rückbau globaler Wertschöpfungsketten, und als schwächster Trend die Globalisierung; bei beiden erwartet fast die Hälfte der Unternehmen einen Rückgang in ihrer Bedeutung.

Wie oben schon erwähnt, sind die bisherigen Schwerpunkte der Wirtschaftsförderung im Wirtschaftsraum Augsburg sehr gut kompatibel sowohl mit den Evaluierungsergebnissen im Regionalmanagement, mit den Priorisierungen, die die Unternehmen für die Funktion des Regionalmanagements vorgenommen haben, wie auch mit den Ergebnissen der Befragungen im Rahmen der Zukunftsstrategie 2030 durch die VDI/VDE Innovation + Technik GmbH. Die Themen Innovation und Fachkräfte auch im Kontext von Digitalisierung, ferner Green Economy, Ressourceneffizienz und Nachhaltiges Wirtschaften und – neu – der Gesundheitswirtschaft werden die kommenden Jahre den Standort Region Augsburg prägen, und damit werden sie auch die Agenda der regionalen Wirtschaftsförderung dominieren, wie sie bereits Eingang in die Projekte des Regionalmanagements 2021-2024 gefunden haben. Hierzu finden sich einige Details in dem Artikel auf den Seiten 124/125 die-

ses Magazins. An weiteren Maßnahmen, gerade zur Umsetzung der Zukunftsstrategie 2030, arbeitet die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH zusammen mit ihrem Auftragnehmer VDI/VDE. Die Zukunftsstrategie wird vorgestellt im Mai 2021 bei einem Abschlussevent, das gleichzeitig einen Auftakt für Umsetzungsmaßnahmen bilden wird. Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH freut sich auf eine weitere gelingende Zusammenarbeit mit ihren Partnern zum Wohl der Unternehmen und der Bürger im Wirtschaftsraum Augsburg und hofft, dass eine Evaluation, ähnlich wie oben beschrieben, in drei oder in zehn Jahren erneut solche hervorragende Bewertungen erbringen wird, wie sie dies im vergangenen Jahr getan hat.

Ergänzend zu den beiden beschriebenen Umfragen hat sich die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH in einer vertiefenden Umfrage speziell mit der Wahrnehmung von Stärken und Schwächen von Unternehmensstandorten im ländlichen Raum befasst. Zu deren Ergebnissen findet sich auf den folgenden Seiten 18/19 ein eigener Bericht. Auch die Situation der Ausbildungsbetriebe, gerade im Hinblick auf Unterstützungsbedarf im Bereich des Auszubildenden-Marketings und der Digitalisierung im Ausbildungswesen, war Inhalt einer Befragung, die dazu dienen sollte, entsprechend gut zugeschnittene Angebote im Rahmen des neuen Jobstarter plus Projektes Azubi.Mento4.0 aufzulegen. Eine Zusammenfassung deren Resultate lesen Sie auf den Seiten 104 bis 107 in diesem Heft. Und last, but not least: Unternehmen, aber auch Bürger aus der gesamten Region Augsburg bildeten die Zielgruppe einer Befragung, die die regionale Identität – oder besser: die regionalen Identitäten – des Wirtschaftsraums Augsburg zum Gegenstand hatte. Hier ging es darum, die wesentlichen Facetten, die die regionale Identität zwischen Pöttmes und Schwabmünchen, zwischen Aichach und Dinkelscherben ausmachen, zusammenzutragen. Die Ergebnisse fließen in das Standortmarketing, vor allem aber das Fachkräftemarketing für A³ ein, um typische, oft auch für Außenstehende überraschende Facetten dieses Wirtschaftsraums als Region zum Leben, Wohnen und Arbeiten in Form einer Kampagne zu kommunizieren. Informationen zu dieser Umfrage finden Sie auf den Seiten 20 bis 23.



Raum für Ideen Hochschule Augsburg

www.hs-augsburg.de

Viele Chancen im ländlichen Raum

Mit einer Umfrage-Aktion erkundigte sich die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH bei Unternehmen, die ihren Standort im eher ländlich geprägten Raum um Augsburg haben, was sie dort als besondere Chancen empfinden und besonders schätzen.

In Deutschland sind über die Hälfte der in ländlichen Räumen ansässigen Unternehmen ab 50 Mitarbeitern Familienunternehmen. Gerade diese Betriebe leisten laut einer aktuellen Studie der Stiftung Familienunternehmen unerlässliche Beiträge als Arbeitgeber, für die regionale Innovationsfähigkeit, Wertschöpfung und die Wettbewerbsfähigkeit jenseits der städtischen Verdichtungsräume.

Erfolgreich auf dem Land

UnternehmerInnen aus den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg sehen in ihren Standorten im ländlich geprägten Raum jede

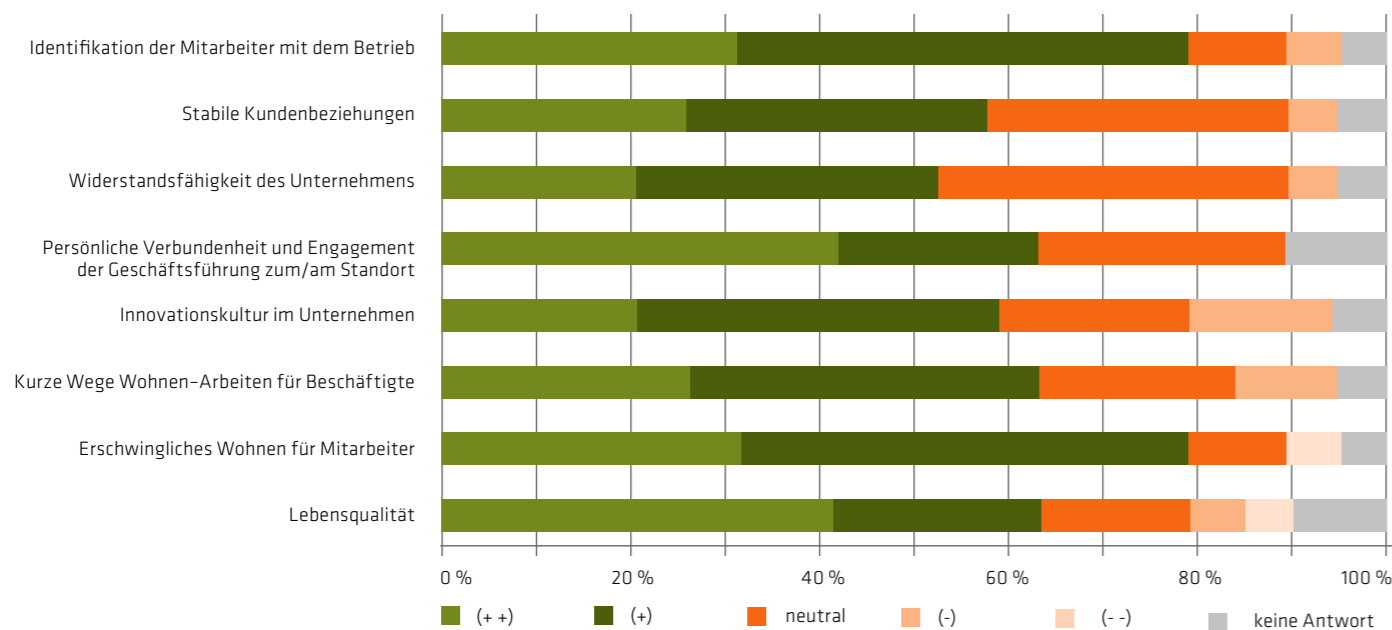
Menge Potenziale, viele davon im Zusammenhang mit ihrer vergleichsweise stark empfundenen Authentizität, Flexibilität und der regionalen Verbundenheit als Familienunternehmen. Auch die als stabil eingeschätzten Kundenbeziehungen haben für viele dazu beigetragen, eine gute Widerstandsfähigkeit aufzubauen, die jetzt in der COVID-19-Pandemie benötigt wird.

Innovativ aus eigener Kraft

Bei den Umfragen und Interviews zeichnete sich ein Bild von größtenteils zufriedenen und selbstsicheren UnternehmerInnen ab, die um

Vorteile im ländlich geprägten Raum

Gefragt wurden Unternehmen, wo sie Vorteile sehen, die sich aus ihrem Standort im ländlich geprägten Raum ergeben.



Für HAIMER arbeiten heute weltweit 800 Mitarbeiter, 500 davon am Stammsitz Igenhausen, darunter 50 Auszubildende. Das Unternehmen wurde 1977 als Ein-Mann-Betrieb im Keller des elterlichen Anwesens gegründet. Bild: HAIMER GmbH

ihre Stärken und Potenziale auf dem Land wissen und diese sehr schätzen. Eines der wenigen Mankos – neben dem Ausbau der Internetinfrastruktur im ländlichen Raum – wurde in den seltenen Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen gesehen, der meistens vor allem innerhalb der Branche stattfindet. Hier ist viel Eigeninitiative und oft eben auch ‚Raumüberwindung‘ gefragt.

„Netzwerken ist das A&O, um Impulse zu bekommen und neue Denkanstöße zu erhalten“

Ramona Meinzer, Geschäftsführung, AUMÜLLER AUMATIC GmbH, Tierhaupten

Arbeitgeber positioniert, kann man den Großteil der benötigten Fachkräfte aus der näheren Umgebung anwerben“ waren Aussagen, die in der Umfrage öfters fielen. Probleme im Bereich der Mobilität und der Arbeitswege der Fachkräfte können hierdurch geringer ausfallen, zumindest bei denjenigen, die nicht ausschließlich auf den ÖPNV angewiesen sind. Anders kann die Lage bei spezialisierten Fachkräften bzw. Hochschulabsolventen sein, die oft einen urbanen Arbeitsplatz bevorzugen. „Hier den oder die Richtige zu finden und ‚aufs Land zu locken‘, ist oft Glücksache.“ Wenn man im ländlichen Raum beschäftigt ist, seinen Lebensmittelpunkt aber in der Stadt hat, profitiert man vom gegenläufigen Pendeln. Die Wege nach Augsburg sind kurz, und ein Parkplatz findet sich auf dem Land immer.

Die befragten Unternehmen sind bewusst dabei, sich für die Zukunft aufzustellen, digitalisieren interne Prozesse oder tüfteln an Produkt- oder Serviceinnovationen. Neue Ideen kommen oft dadurch zustande, dass die Geschäftsführung sich selbst mit Innovationspotenzialen beschäftigt, und auch MitarbeiterInnen werden einbezogen. Ein formelles Innovationsmanagement gibt es meistens jedoch nicht. Viele GeschäftsführerInnen wünschen sich für ihren Betrieb eine Organisation, in der in der Belegschaft Aufgeschlossenheit, Zusammenwirken und Eigeninitiative gelebt wird.

Identifikation, Engagement, Verbundenheit

Der Bedarf an Fachkräften und Auszubildenden ist bei den ländlichen Betrieben in A³, vor allem im Produktionsbereich, hoch. Viele der befragten Unternehmen bilden selbst aus, und das „Abspringen“ von Fachkräften, die oft selbst in der Nähe familiär verwurzelt sind, ist selten. „Die Wertvorstellungen auf dem Land sind anders“ und „Wenn man sich als attraktiver

SERVICE-INNOVATIONEN

Die Umfrageaktion bestehend aus einer Online-Umfrage und telefonischen Interviews lief von Ende November 2020 bis Mitte Januar 2021. Einbezogen wurden insgesamt 80 Unternehmen. Bei der Online-Umfrage beteiligten sich knapp 25 Unternehmen aus dem ländlichen Raum um Augsburg.

Wie sehen die Menschen ihre Region Augsburg?

Umfragen geben Aufschluss darüber, was die Region ausmacht

Was bildet die Identität des Wirtschaftsraums Augsburg? Diese Frage lässt sich nicht einfach beantworten, sondern bietet viel Raum für Interpretationen und Diskussionen. Was wir wissen, ist, dass sich in den letzten Jahren in der Region ein Wandel vollzogen hat. Wirtschaftlich, aber auch gesellschaftlich, sind diese Änderungen spürbar. Die Region wird beliebter, sie wird bunter, teurer, vielfältiger. Das Bayerische Staatsministerium der Finanzen und für Heimat fördert im Rahmen der Heimatpolitik die regionale Identität in allen Teilräumen Bayerns – auch im Wirtschaftsraum Augsburg. Sein Ziel ist die Stärkung regionaler Identität als Trieb-

feder für den kulturellen Reichtum Bayerns. Zudem soll die räumliche Wettbewerbsfähigkeit der Regionen gefördert werden, um so den wirtschaftlichen Erfolg Bayerns zu sichern.

Was ist es, das die Menschen in einer Region verbindet? Was schafft einen Bezug zur eigenen Heimat und erzeugt ein Wir-Gefühl? Die Region Augsburg Wirtschaft GmbH ist diesen Fragen nachgegangen, mit dem Ziel, daraus eine Kommunikationskampagne zu entwickeln und umzusetzen. Mehrere Befragungen haben darüber Aufschluss gegeben, wie Bürger, Unternehmer und Experten ihre Region sehen.

Bürger sehen die Region als ihre Heimat

An einer digitalen Bürgerbefragung, die über die regionalen Medien gestreut wurde, haben sich mehr als 300 Personen beteiligt. Weit über 80 Prozent dieser Personen fühlen sich mit der Region sehr oder eher verbunden und würden die Region Augsburg als ihre Heimat bezeichnen. Über 90 Prozent von ihnen leben gerne in der Region Augsburg. Eine daran anschließende Befragung, die sich konkret an Unternehmensvertreter richtete, zeichnete das gleiche positive Bild. In beiden Umfragen sehen sich die Personen zu über 75 Prozent als „Eine“ oder „Einer von hier“ an. 124 Personen nahmen an dieser Online-Umfrage teil.

Angenommen, Sie müssten aus der Region Augsburg wegziehen: Was würden Sie am allermeisten vermissen? So lautete eine der offen zu beantworteten Kernfragen beider Umfragen. Das interessante Ergebnis: Die häufigste Nennung zielt in beiden Fällen auf das soziale Umfeld ab, also auf Familie und Freunde. Danach folgt bei beiden Gruppen der Aspekt Augsburg mit seiner überschaubaren Stadtgröße und der Lage im

Angenommen, Sie müssten aus der Region Augsburg wegziehen: Was würden Sie am allermeisten vermissen?

(Häufig genannte Aspekte aus Bürger- und Unternehmensbefragung)



Welchen Begriff verbinden Sie mit der Region Augsburg?

(Häufig genannte Aspekte aus Bürger- und Unternehmensbefragung)

ATTRAKTIV
TRADITIONELL
LIEBENSWERT
VIELFÄLTIG
DISTANZIERT
CHANCENREICH
BESCHIEDEN

Umland, dicht gefolgt von der Lebensart und der Naherholung bzw. der Natur.

Region Augsburg: liebenswert, attraktiv, vielfältig

Zu den signifikantesten Attributen, die die Befragten mit der Region Augsburg in Verbindung bringen, gehören die Begriffe liebenswert, attraktiv, vielfältig, traditionell und bescheiden. In einigen Bereichen bewertet die Gruppe der UnternehmerInnen die Region Augsburg etwas positiver. So finden diese die Region chancenreicher, verantwortungsbewusster, kreativer, fortschrittlicher, lebendiger und dynamischer als die Gruppe der BürgerInnen. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass die Tendenz der zu belegenden Attribute in beiden Gruppen in eine positive Richtung geht.

Was verkörpert für Sie am meisten die Region Augsburg? Hier gehen die Antworten bei Unternehmen und BürgerInnen auseinander. Unternehmen nennen das Schlagwort Fugger am häufigsten, bei den BürgerInnen wird dieser Begriff immerhin am vierthäufigsten genannt. Für Unternehmensvertreter sind darüber hinaus das Augsburger Rathaus bzw. der Rathausplatz sowie das Thema Sport wichtige Elemente. Geschichte rangiert auf Platz vier der häufigsten genannten Aspekte. Die BürgerInnen nennen am häufigsten die vielfältige Natur der Region Augsburg, gefolgt von Rathausplatz und der Augsburger Innen- bzw. Altstadt.

Eine analoge Frage zielt auf signifikante Unternehmen, Produkte oder Erfindungen ab. Hier wurde in beiden Umfragen MAN am häufigsten erwähnt, Diesel bzw. der Dieselmotor wurde in der Bürgerbefragung am zweithäufigsten genannt, von UnternehmerInnen immerhin am vierthäufigsten. KUKA rangiert auf Platz

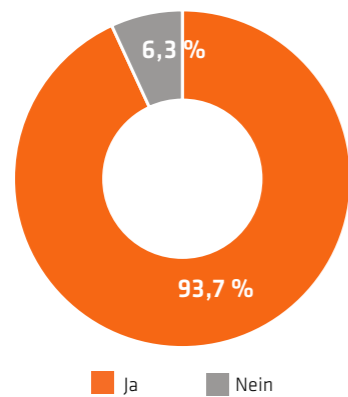
drei der Unternehmensumfrage und auf Platz zwei der Bürgerbefragung.

Die Vielfältigkeit und die Lage – das unterscheidet nach Meinung der Bürger die Region Augsburg am meisten von anderen Gegenden in Deutschland. Auch der Naturraum und die „Großstadt mit Kleinstadtcharakter“ sind nach Meinung vieler Bürger Alleinstellungsmerkmale. Geschichte, Mentalität, Bescheidenheit, Bodenständigkeit und Tradition waren weitere Merkmale, die häufiger genannt wurden.

Bei der Unternehmensbefragung wurden zusätzliche Aspekte abgefragt, so die wirtschaftlichen Stärken bzw. Alleinstellungsmerkmale der Region. Hier wurden am häufigsten die Lage und Nähe zu anderen Städten genannt, gefolgt von der Ausbildungs- und Forschungslandschaft, der Verkehrsanbindung und dem Immobilienangebot bzw. dem Wohnwert. Drei Viertel der Befragten möchten ihr Unternehmen nicht an einem anderen Standort führen, weitere 20 Prozent würden ihr Unternehmen vielleicht an einem anderen Standort führen. Als Gründe nannten die Zweifler schlechten ÖPNV, Bürokratie, wenig Chancen bzw. Dynamik und Steuern bzw. Kosten.

Ich lebe gerne in der Region Augsburg

Aus der Bürgerbefragung

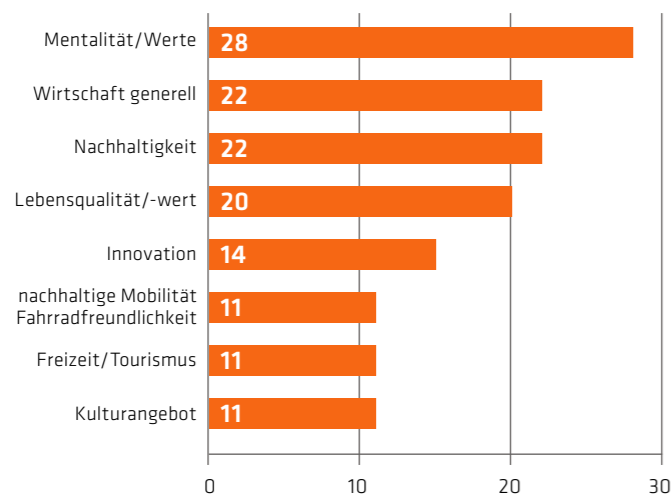


Methodik

Quantitative Onlinebefragung unter BewohnerInnen der Region A³ (n=303), beworben über die regionalen Medien sowie unter Unternehmensvertretern (n=124) mithilfe der Datenbank der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH. Laufzeit Sommer bzw. Herbst 2020. Nicht repräsentativ.

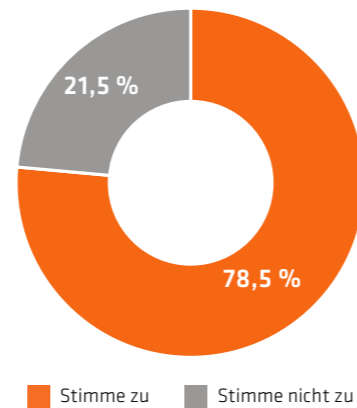
Wofür sollte die Region im Jahr 2030 bekannt und beliebt sein?

Aus der Unternehmensbefragung, absolute Zahlen



„Die Region Augsburg hat für mich ein positives Image“

Aus der Bürgerbefragung



Welche Unternehmen, Produkte oder Erfindungen verbinden Sie am meisten mit der Region Augsburg?

(Häufige Nennungen aus Bürger- und Unternehmensbefragung)



So sehen Experten die Region

Neben den quantitativen Umfragen wurden telefonische Tiefeninterviews geführt – mit 20 regionalen Experten aus verschiedenen Bereichen wie der Wirtschaft, den Medien, aus Kultur und Gastronomie, der Naturlandschaft etc. So konnte ein engmaschiges Bild zu den unterschiedlichsten Merkmalen der Region erstellt werden. Wir präsentieren im Folgenden signifikante Aussagen.

Besonderere Merkmale der Region:

- „KOSMOS, DER IN JEDLICHER HINSICHT VIEL ZU BIETEN HAT“
- „WERTEORIENTIERUNG UND STANDORTTREUE“
- „STADT UND LAND PROFITIEREN GEGENSEITIG VONEINANDER“
- „BEGEGNUNGSPOTENZIAL IN SACHEN KULTUR“
- „EINZIGARTIGE BREITE HISTORIE IN GANZ DEUTSCHLAND“
- „GUTER MIX AUS GROSSEN PLAYERN, KMU, FORSCHUNG UND INDUSTRIE“
- „LEBENDIGES EHRENAMT“
- „VIELFÄLTIGE UND GEMISCHTE GESELLSCHAFT“
- „AUGSBURGER PUPPENKISTE“
- „WASSER“

Was macht uns einzigartig?

(Häufig genannte Aspekte aus Bürger- und Unternehmensbefragung)

- Unsere Geschichte:**
- RÖMER
 - WITTELSBACHER
 - FUGGER
 - RELIGIONS-FRIEDEN
 - BERTOLD BRECHT
 - MOZARTS VORFAHREN
 - TEXTILINDUSTRIE

Wie kann man das Land besser an die Stadt binden und umgekehrt?

Hier wurden die folgenden Schwerpunkte genannt: Kommunikationsmaßnahmen, Infrastruktur, Vernetzung und gemeinsame Projekte.

- „EIN LABEL FÜR DIE REGION FINDEN“
- „QUALITÄTEN DER EINZELNEN AKTEURE BETONEN“
- „AUSBAU DES ÖPNV“
- „ANGEBOTE FÜR RADTOUREN AUF DEM LAND AUSBAUEN“
- „MEHR VERSTÄNDNIS UND MEHR TEILHABE FÜREINANDER“
- „MIT DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG NEUE PROJEKTE ZUM LAUFEN BRINGEN“
- „UNTERNEHMEN EMOTIONAL EINBINDEN“

Wofür sollte die Region im Jahr 2030 bekannt und beliebt sein?

- „EIN PULSIERENDER WIRTSCHAFTSSTANDORT IM SCHNITTFELD ZWISCHEN FORSCHUNG UND MITTELSTAND MIT DEM INKUBATOR UNIKLINIK“
- „VORZEIGEMODELL FÜR EINE MODERNE STADT MIT VERNETZUNG IN DIE LANDKREISE“
- „GESCHICHTE UND KULTUR MIT THEMEN WIE WASSER WELTERBE, NACHHALTIGKEIT, LEBENSQUALITÄT, HOHE INNOVATIONSKRAFT“
- „REGION DER NACHHALTIGKEIT“
- „DIE REGION SOLLTE FÜR IHRE TOLLE LEBENSQUALITÄT BEKANNT SEIN, ABER AUCH FÜR DIE VERANTWORTUNG UND PFLICHT, DIESE ZU ERHALTEN“

Unsere Wirtschaftsregion Augsburg

Acht Studierende des Bachelorstudiengangs Kommunikationsdesign an der Hochschule Augsburg haben im Sommersemester 2020 in Zusammenarbeit mit der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH Plakate zum Wirtschaftsraum Augsburg entwickelt. Dabei interpretierten die Studierenden die Region unter dem Schwerpunkt Wirtschaft gestalterisch in jeweils einer Plakatserie mit drei bis vier Plakaten. Die Ergebnisse waren Ende März bis Mitte April im HSA_transmitter – dem Innovationsraum der Hochschule Augsburg – ausgestellt. Nun können sie online angesehen werden. Das Kreativprojekt fand ebenfalls im Rahmen des Fördervorhabens „Regionale Identität“ statt, um den Blick von Studierenden auf die wirtschaftlichen Aspekte von Identität „einzufangen“.



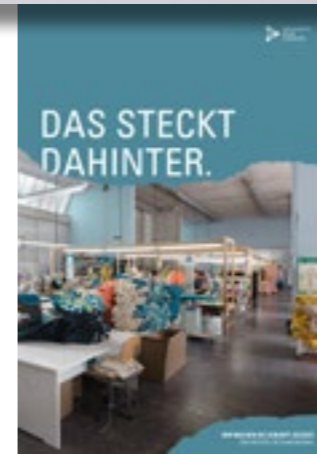
Prof. Andreas Kunert und Christina Strenger von der Fakultät für Gestaltung, Student und Gewinner des Plakatprojekts Bastian Lindner, Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön, Vizepräsidentin für Weiterbildung und Wissenstransfer der Hochschule Augsburg, und Andreas Thiel, Geschäftsführer der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, bei der offiziellen Eröffnung und der Preisgeldübergabe vor dem hsa_transmitter. Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Im Fokus der Arbeiten stand eine offene und künstlerische Herangehensweise an Wirtschaft aus einer Text-Bildkombination mit Fotografien bzw. 3D-Visualisierungen und Texten. Alle Arbeiten weisen einen Bezug zu regionalen Unternehmen auf und transportieren auf diesem Weg unterschiedliche Merkmale des Wirtschaftsraums Augsburg. Insgesamt sind acht Plakatserien entstanden, die durch eine unabhängige Jury von zwölf Personen aus der regionalen Wirtschaftslandschaft bewertet wurden. Der Student Bastian Lindner hat mit seinem Konzept die Jury am meisten überzeugt und ein

Preisgeld von 1.500 Euro erhalten, gestiftet von der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, die die Plakate im Rahmen des Förderprojekts „Regionale Identität“ nutzen möchte.

„Gerade die Sicht der Studierenden auf den Wirtschaftsraum Augsburg war für uns spannend und hat neue Perspektiven aufgezeigt. Das ist sehr inspirierend für unsere Arbeit zur bevorstehenden Imagekampagne zur regionalen Identität. Der Entwurf von Bastian Lindner hat das Thema besonders gut auf den Punkt gebracht und besticht mit seiner optisch klaren Darstellung“, erklärt Andreas Thiel, Geschäftsführer der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH.

„Für die Studierenden lag der Vorteil der Zusammenarbeit im Praxisbezug, denn obwohl ein Studium an der Hochschule Augsburg per se sehr praxisnah aufgebaut ist, stellt die Kooperation mit einem externen Partner wie der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, an deren Ende die Realisierung der eigenen Entwürfe steht, die Studierenden noch einmal vor ganz andere Herausforderungen“, erklärt Andreas Kunert, Professor für Fotografie an der Hochschule Augsburg, der das Projekt zusammen mit seiner Kollegin Christina Strenger betreut hat. Transferaktivitäten dieser Form stellt die Hochschule u. a. im HSA_transmitter im Rahmen der Bund-Länder-Initiative Innovative Hochschule der Öffentlichkeit vor. Die Plakate können nun unter region-A3.com angesehen werden.



- 1 Bastian Lindner
- 2 Ayelen Giesbrecht
- 3 Anja Seemüller
- 4 Antonia Hauf
- 5 Lara Timm
- 6 Anne Rusch
- 7 Julian Foldenauer
- 8 Sarah Milena Metzger

Nachhaltige Zukunft für ein altes Bahnhofsgebäude

Ursprünglich war der regionale Online-Buchhändler buch7 auf der Suche nach neuen Büro-, Laden- und Veranstaltungsräumen. Das dem Verfall preisgegebene, noch im Königreich Bayern erbaute Bahnhofsgebäude in Langweid am Lech, im Norden des Landkreises Augsburg, wurde zum Herzstück eines nachhaltigen Konzepts.



Benedikt Gleich (o. l.), Gründer von buch7 (o. r.) und Initiator des Kulturbahnhofs. Bilder: buch7

Mehr als die Hälfte der kleinen Bahnhöfe in Deutschland sind in einem unbefriedigenden Zustand. Sie sind betrieblich nicht mehr notwendig und für Investoren oft uninteressant. Ein Beispiel, wie ein alter Bahnhof neu aufblühen kann, zeigt das Projekt ‚Kulturbahnhof‘, dem sich das Unternehmen buch7-Kulturbahnhof verschrieben hat.

buch7-Kulturbahnhof

Langweid Hauptbahnhof. Pendler, Schüler, Privatleute warten auf den nächsten Zug nach Augsburg, München oder Donauwörth. Der sonnengelb gestrichene, liebevoll renovierte ‚buch7-Kulturbahnhof‘ direkt an Gleis 1 sticht auch vielen Durchreisenden ins Auge. „In meiner

Wohnung gleich gegenüber sind wir als Studierendenprojekt vor über 10 Jahren mit unserem Online-Buchhandel am Küchentisch gestartet“, erzählt Benedikt Gleich, Gründer von buch7 und Initiator des Kulturbahnhofs. Nachdem das Unternehmen auf mittlerweile 14 Mitarbeitende angewachsen war, reifte die Idee, den alten, verfallenden Bahnhof zu übernehmen. Neben dem neuen Geschäftssitz für buch7 ging das neue, großenteils ehrenamtlich betriebene Bahnhofs-Café mit Unverpackt-Laden, stationärem Buchladen und Veranstaltungsort 2019 in den Probebetrieb. Regionalität, Nachhaltigkeit und das „Kulturgut Buch“ stehen hier im Zentrum. Im Außenbereich findet sich eine Terrasse zum Verweilen, nun wird auch noch ein Garten mit Insektenhotels und Kräutergarten angelegt.

Regionale Alternative zu Amazon

buch7 betreibt einen umfangreichen Online-Shop für Bücher, CDs, DVDs und mehr mit einem sozialen Geschäftsmodell: 75 Prozent des Gewinns werden verwendet, um soziale, kulturelle und ökologische Projekte zu fördern. Bereits über 600.000 Euro an Spenden sind so bereits zusammengekommen. Der „buch7-Kulturbahnhof“ ist eine eigenständige gemeinnützige GmbH, die das Gebäude für 99 Jahre auf Erbpacht von der örtlichen Kommune übernommen hat. Die nachhaltig ausgerichteten Renovierungsarbeiten haben über 500.000 Euro gekostet, ein Großteil davon wurde von buch7 investiert, das nun das Obergeschoss als Mieter bezogen hat. „Wir wollten auch hier im ländlichen Raum einen kulturellen Treffpunkt für gesellschaftlich interessierte Menschen schaffen. Autorenlesungen, Weltverbesserer-Treffs oder Kulturkino, informative Veranstaltungen wie Vorträge oder Themenabende. All dies und vieles mehr soll hier möglich sein.“



Bahnhofs-Café mit Unverpackt-Laden, stationärem Buchladen und Event Location im ländlichen Raum.

Tipp: Der buch7-Kulturbahnhof Langweid bietet sich als Ausflugsziel, z. B. mit dem Fahrrad entlang des Lechs, an. Der Radweg ‚Romantische Straße‘ führt direkt am Gebäude vorbei. Mit dem Zug sind es ca. 15 Minuten Fahrzeit bis Augsburg.

Neue Arbeitsplätze in guter Nachbarschaft

IT-Unternehmen können sich mit neuen Geschäftsmodellen in der Region Augsburg weiterentwickeln, und rund um die Uniklinik gewinnt der Standort Neusäß an Bedeutung. Ob Hightech-Unternehmen, Dienstleister, Forschungseinrichtung, Mittelständler oder Startup – viele nutzen dabei in A³ die besonderen Vorteile eines synergetischen Umfelds mit guter Vernetzung. Neue Arbeitsplätze entstehen.



Neuer Standort der TQ Group auf dem ehemaligen Fujitsu-Gelände Augsburg. Bild: TQ Group

Quartierskonzepte und Branchentourneen zählen positiv ein auf das Networking, den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten und Innovationen. Für gute Vernetzung steht auch Augsburgs neuer IT und Bürocampus „TONI Park“. Er setzt mit einer KiTa, Gastronomie und parkähnlicher Umgebung auf ein Wohlfühlkonzept für dessen Unternehmen und Mitarbeiter. Nahe dem Universitätsviertel entstehen dort mehrere hochwertige Bürogebäude. Das überzeugte bereits Weltkonzerne aus der IT Branche wie Fujitsu, Infineon oder IGEL, die sich in direkter Nachbarschaft zu Böwe Systec, dem Bukowina Institut, Erhart+Leimer, Reha Zent-

rum Medaktiv, Bauhaus, Mix Markt und vielen weiteren befinden.

Modernes Arbeiten auf dem Campus

Auch im Augsburg Innovationspark schreiten die Ansiedlungen dynamisch voran. Der Innovationspark steht für die direkte Vernetzung von Wissensträgern und Wissensanwendern. Zu den vielen angesiedelten Forschungseinrichtungen zählt nun auch das Materials Resource Management Institut (MRM), das Ende 2020 vom Staatlichen Bauamt

Augsburg an die Universität übergeben wurde und für bis zu 350 Mitarbeiter und 230 Studierende ausgelegt ist.

Für ein hochinnovatives Office-4.0-Konzept – mit Alpenblick – steht künftig das Weitblick 1.7 im Augsburg Innovationspark. Das Projekt der Firmen AUDAX GmbH und LeitWerk AG wird seit März an die ersten Mietparteien übergeben. Zu den Mietern zählen: e.less, Procon IT, soffico GmbH, TÜV Süd Akademie, Webasto Group, Webworker United GmbH, LeitWerk AG, das Medizintechnikunternehmen Ambu Innovation GmbH und die A-DIGITAL one GmbH. Lotta & Levi wird der Betreiber von Krippe und bilingualer KiTa. Fleißig weitergebaut wird derzeit auf dem Bau- feld direkt nebenan. Der neue Firmensitz des Augsburger Softwareunternehmens baramundi software AG soll bis zum Frühjahr 2022 fertiggestellt sein.

Unternehmen setzen auf A³

Unternehmen investieren in ihre Firmen- erweiterungen oder vergrößern sich an neuen Standorten. So vereint KUKA seit 2020 am Hauptsitz Augsburg moderne Aus- und Weiterbildung in einem neuen Bildungszentrum. Robotik und Digitalisierung halten so Einzug in die Produktion und den Arbeitsalltag der Mitarbeiter. Lehrwerkstätten und Roboter-Schulungsräume bieten den mehr als 200 Auszubildenden so eine ganzheitliche Aus- und Weiterbildung.

Auch CADENAS ist auf Wachstum eingestellt. Bereits im Sommer 2020 startete der internationale Softwarehersteller im neuen Innovationszentrum im Augsburger Norden durch. Das neue Bürogebäude im cenTron bietet Platz für noch mehr kreative Köpfe. Inzwischen zählt CADENAS zu den größten Arbeitgebern der Region Augsburg. Mit den neuen Räumen kann das Unternehmen innovative Lösungen vorantreiben, die auf dem Markt zusehends nachgefragt sind. Das cenTron ist die ehemalige Verwaltungszentrale des Bucherverlags Weltbild und heute als Bürokomplex komplett vermarktet. Rund 900 Mitarbeiter verschiedenster Firmen haben dort einen neuen Platz zum Arbeiten gefunden.

Auch im Umland tut sich viel. Im Landkreis Augsburg ist der Gewerbepark B2 in der Stadt Gersthofen Heimat für viele regionale Unternehmen und Neuzugänge. Mit dem CASS CUBE kam 2020 ein Effizienzhaus hinzu, das mit einer modernen Glas-Sandwich-Fassade Aufmerksamkeit generiert. Dort eröffnete Hikvision, ein weltweit führender Anbieter von

IoT-Lösungen, eine deutsche Niederlassung. Die Firma Carine Europe, eine Marke für medizinische Ausrüstung und Kleidung, wurde Ankermieter.

Projekte wie der Technology Campus der WALTER Beteiligungen und Immobilien AG (das Areal der ehemaligen Fujitsu-Niederlassung in Augsburg) bieten zukünftig weitere Entwicklungspotenziale – Forschung und Fertigung können sich dort ideal ergänzen. Das Areal liegt in direkter Nachbarschaft zum Augsburg Innovationspark. Die TQ Group eröffnete dort bereits im November 2020 einen neuen Standort. Über ihr PCC (Product Compliance Center) vervollständigt sie ihr Spektrum an Dienstleistungen.

Im Augsburg Innovationspark sind Wissensträger und Wissensanwender in einem aufstrebenden Campusareal direkt miteinander vernetzt. Im Bild zu sehen ist ein Ausschnitt des MRM-Instituts. Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf Stefan Mayr



Mit dem Universitätsklinikum wird die Region Augsburg zukünftig erheblich an Attraktivität im medizinischen Sektor gewinnen und den Zuzug von Fachkräften und StudentInnen fördern.

Knotenpunkt für Business, Erholung und ... Güter

Was auf den ersten Blick nach einem Widerspruch klingt, ist im Güterverkehrszentrum (GVZ) Region Augsburg keiner. Als nachhaltiger Logistikstandort konzipiert, sind dort zukünftig neben Logistikern unter anderem auch Geschäftsreisende bestens aufgehoben. Der Bedarf an Serviceangeboten wurde im GVZ, das im Endausbau 2.500 Arbeitsplätze bieten wird, von Anfang an mitgedacht.



Das GVZ Region Augsburg wächst und gedeiht. So auch die Serviceangebote, die den Standort attraktiv für Geschäftsreisende, Messe- und Tagungsgäste sowie Besucher und Mitarbeiter der ansässigen Unternehmen machen werden.

Dafür sorgt unter anderem ein 4 Sterne Business- und Tagungshotel mit 220 Zimmern, Konferenzräumen und Parkplätzen – Fitness- und Wellnessbereiche mitgedacht. Die Betreibergesellschaft namens NOVUM HOSPITALITY Hamburg plant, das Hotel zum Jahresende fertigzustellen und dann im Jahr 2022 zu eröffnen. Die ersten Musterzimmer werden bereits Ende März / Anfang April präsentiert. Damit wird die Region Augsburg mit einem eleganten Hotelneubau im Business-Segment direkt an der Autobahn A8 bereichert.

„Das Güterverkehrszentrum hat sich konsequent und nachhaltig zu einem Premiumstandort entwickelt. Der Mehrwert des GVZ Region Augsburg für die Region spiegelt sich auch in der hochwertigen Hotelansiedlung wider und verwirklicht für unsere ansässigen Logistikfirmen einen guten Service und ist ein erstklassiges Angebot für die Umgebung.“

Ralf Schmidmann, GVZ-Geschäftsführer



Ökologisch und serviceorientiert

Die aktuell hohe Nachfrage nach Logistikflächen zeigt sich auch an der regen Bautätigkeit im GVZ Region Augsburg. Unter den letzten Neuzugängen ist Auto Reichhardt, ein Augsburger Traditionsunternehmen im Segment Service, das die Region buchstäblich in Bewegung bringt. Im neuen Mobilitätszentrum (derzeit im Bau) werden im GVZ zukünftig Leistungen rund um Nutzfahrzeuge, Abschleppservice und Fahrzeuglogistik gebündelt – eMobility und Nachhaltig-



Das NOVUM Hotel im GVZ Region Augsburg ist bereits kurz vor Fertigstellung. Bilder: ESER REAL ESTATE GmbH & Co. KG

keit werden dabei großgeschrieben. Geradezu eine Vorreiterin für eMobility ist die Quantron AG, die bereits Ende 2020 ins GVZ kam. Komplett emissionsfrei werden dort Diesel-Nutzfahrzeuge elektrifiziert: von Bussen über LKW und Transporter bis hin zu Kommunalfahrzeugen. Ein kleiner Ausblick: Im Jahr 2022 geht mit Weishaupt noch ein weltweit führender Hersteller von (ressourceneffizienten) Heizsystemen im GVZ mit einem Neubau für Logistik und Vertrieb an den Start.

Auf der Zielgeraden

Die Entwicklung ist jedoch bei weitem noch nicht abgeschlossen. Aktuell sind noch Restflächen für Büro inklusive Gastronomie und kleinflächigem Einzelhandel verfügbar sowie 85.000 Quadratmeter für KV-Dienstleister im zukünftigen Servicepark Intermodal direkt am Containerbahnhof im GVZ Region Augsburg. Wichtige Meilensteine in der Entwicklung des Containerbahnhofs sind bereits geschafft: Ende 2020 löste die DB Netz AG die Terminalinvestitionsgesellschaft Augsburg (TIA) ab und übernahm damit Planung und Bau des Containerbahnhofs. Im März 2021 bestätigte Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer die Finanzierung für den Containerbahnhof im Güterverkehrszentrum (GVZ) Region Augsburg. Damit kann die DB Netz AG Planung und Bau zügig vorantreiben.

GÜNZBURGER STEIGTECHNIK



Sicherheit. Made in Germany.

- Steigtechnik
- Sonderkonstruktionen
- Rettungstechnik
- Service

International School Augsburg geht an die Börse

Die International School Augsburg (ISA) wurde 2005 gegründet, um die regionale Wirtschaft zu unterstützen. Heute ist sie nicht mehr aus der Region A³wegzudenken. Sie ermöglicht es Firmen aus der Region, Fachpersonal aus aller Herren Länder anzuwerben. Das internationale Schulangebot findet regen Anklang. Deshalb will die Schule weiter wachsen.



jahr und sprechen kein Deutsch, aber viele andere Sprachen. Der eine lernt auf Gymnasial-, der andere auf Mittelschulniveau. Sie alle benötigen ein schulisches Angebot, das es ihnen ermöglicht, die Schulausbildung ohne Brüche in einem anderen Land fortzusetzen, wenn ihre Eltern wegen des Jobs wieder weiterziehen müssen.“

Das „Anderssein“ ist an der ISA normal. „Learning to be me in a global Community“, lautet das Schulmotto. Der Rahmen für das pädagogische Konzept, das Cathie Mullen als Vorstandsmitglied für Education verantwortet, orientiert sich am sogenannten „Learner Profile“ des International Baccalaureate (IB). Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan gibt den Rahmen vor. Das ermöglicht den Absolventen Abschlüsse, die sowohl in Deutschland als auch international anerkannt sind.

TOP100 Innovator 2021

Mit dieser Auszeichnung werden besonders innovative mittelständische Unternehmen geehrt. Im Auftrag von compamedia, dem Ausrichter des Innovationswettbewerbs TOP 100, untersuchen der Innovationsforscher Prof. Dr. Nikolaus Franke und sein Team regelmäßig die Innovationskraft von Unternehmen. Rund 120 Prüfkriterien aus fünf Kategorien legen die Forscher der Untersuchung dabei zugrunde: innovationsförderndes Top-Management, Innovationsklima, innovative Prozesse und Organisation (IPO), Außenorientierung / Open Innovation und Innovationserfolg. Im Kern geht es um die Frage, ob Innovationen das Ergebnis planvollen Vorgehens oder ein Zufallsprodukt sind, also um die Wiederholbarkeit von Innovationsleistungen. Und dem Zufall überlässt die Schule nichts. Planvoll wurde bereits vor Jahren eine cloudbasierte

Die wichtigen und anerkannten Akkreditierungen, die eine qualitativ hochwertige Bildung im internationalen Wettbewerb belegen, hat die Schule längst. Als besonders innovatives mittelständisches Unternehmen wurde sie nun als TOP100 Innovator 2021 ausgezeichnet und ist seit 18. März mit der ersten Bildungsaktie bayern- und sogar deutschlandweit an der Börse München unter der WKN A2AA1Q handelbar.

ISA steht in besonderem Wettbewerb

„Ist das nun eine Schule oder ein Unternehmen?“, fragt sich wohl mancher. „Beides“, antwortet Marcus Wagner, der seit 2009 als kaufmännischer Vorstand für die Weiterentwicklung der Schule verantwortlich ist. „Als internationale Schule müssen wir uns einem ganz besonderen Wettbewerb stellen“, erklärt er. „Wie eine Gesamtschule müssen wir auf ganz unterschiedliche Lernstände und Bedürfnisse unserer Schüler eingehen. Sie kommen häufig mitten im Schul-

Aufgrund ihres großen Erfolgs will die ISA jetzt weiter wachsen. Bilder: Internationale Schule Augsburg

Digitalstrategie eingeführt, die es Schülern, Eltern und Lehrern ermöglichte, bereits beim ersten Lockdown auf Distanz-Unterricht umzuschalten. „Bereits die Erstklässler wissen, was eine Cloud ist und wie man darin arbeitet“, so Marcus Wagner. Weil es so gut läuft, stößt die Schule jetzt an ihre Kapazitätsgrenzen, möchte aber gerne weiter wachsen. Ein neuer Standort soll für mehr Platz, eine bessere Verkehrsanbindung und ein noch breiteres und attraktiveres, pädagogisches Angebot sorgen. Der Schlüssel dazu ist der Börsengang als erste deutsche Bildungsaktie.

Vorreiter für private Investition in Bildung

Wer Aktien der ISA kauft, ist zum einen langfristig am Erfolg der Schule beteiligt. Denn alles, was eine gemeinnützige Aktiengesellschaft „erwirtschaftet“, fließt ohne Abzug von Steuern und Dividenden direkt in die Schule und erhöht den Unternehmens- und Aktienwert. „Zum anderen trägt der Aktionär zur langfristigen Absicherung hochwertiger Bildung bei“, so Marcus

Wagner. Die Schule will mit ihrem IPO Vorreiter für private Investition in Bildung sein. Die Investition in Bildung wolle man nicht dem Staat überlassen. „Seit dem 18. März 2021 wird die Aktie an der Börse München gehandelt. Es kann also jeder Bildungsaktionär werden, und wir freuen uns, wenn möglichst viele dies tun – auch, um den großen Wert von Investition in Bildung deutlich zu machen. Wir sind vielleicht die ersten, die diesen Weg gehen, aber sicher nicht die letzten“, sagt Marcus Wagner.



SIND SIE SICHER?

SCHMID FRANK Rechtsanwälte in Augsburg. Experten in Sachen Datenschutz, IT-Recht, Compliance, Vertragsrecht, Medizin- und Arztrecht.

Wir beraten Sie u.a. bei der Umsetzung von Software-Projekten mit ASP, SaaS, Apps, etc.

Wir unterstützen bei der rechtlichen Absicherung von Online-Plattformen, RZ-Dienstleistern, Cloud-Anbieter, IoT und KI und vieles mehr. Wir sind Ombudsmann in Hinweisgebersystemen (Whistleblowerhotlines).

Wir sind externe Datenschutzbeauftragte und Datenschutzberater seit 2004.



Wohnen für alle

Er galt bereits 1521 als Visionär: Der Kaufmann Jakob Fugger schuf in Augsburg vor 500 Jahren die älteste Sozialsiedlung der Welt. Das Ziel: Hilfe zur Selbsthilfe für bedürftige Augsburger katholischen Glaubens, die unverschuldet in Not geraten sind. Diesen Stiftungszweck erfüllt die Fuggerei bis heute.



Die Fuggerei feiert im Jahr 2021 ihr 500-jähriges Jubiläum und ist damit die älteste Sozialsiedlung der Welt. Bild: Fuggerei Augsburg/Eckhart Matthäus

Schmale, geradlinig angeordnete Wege führen an ockerfarbenen, mit wildem Wein umrankten Reihenhäusern vorbei, Plätze und Brunnen laden zum Verweilen ein. Ein Ort, den viele Gäste bestaunen – und der noch heute bewohnt ist. Mit 67 Reihenhäusern und 142 Wohnungen sowie einer eigenen Kirche ist die Fuggerei als älteste Sozialsiedlung der Welt eine kleine Stadt in der Stadt. In der Wohnsiedlung für Bedürftige auf dem 15.000 Quadratmeter großen Areal nahe der Augsburger Innenstadt leben noch immer Augsburger katholischen Glaubens, die unverschuldet in Not geraten sind. Die Kaltmiete entspricht einem Rheinischen Gulden, umgerechnet 88 Cent, sowie einem täglichen Gebet. So hat es der Stifter damals festgelegt – und daran halten seine Nachfahren bis heute fest.

Nicht nur die Infrastruktur mit ihrer geradlinigen Anordnung von Häusern, Wegen und Plätzen war damals für die beginnende Frühe Neuzeit fortschrittlich, auch das bürgerschaftliche, gemeinwohlorientierte Engagement des reichen Kaufmanns. Er legte genau fest, wer in seiner Sozialsiedlung aufgenommen werden konnte: ausschließlich bedürftige, aber ehrbare Augsburger Bürger katholischen Glaubens, die

sich um ein Einkommen bemühten. Mit einem sicheren Dach über dem Kopf war gewährleistet, dass sie weder betteln noch in sichtbarer Armut leben mussten. Auch heute hält die Stiftung an dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ fest, als Unterstützung auf dem Weg zur wirtschaftlichen Erholung.

Derzeit genauso wie vor 500 Jahren spielen bezahlbarer Wohnraum und innovative Wohnformen eine entscheidende Rolle. Einen wichtigen Beitrag für dauerhaft bezahlbaren Wohnraum leisten heute die Wohnbaugesellschaften in Stadt und Landkreis Augsburg sowie im Landkreis Aichach-Friedberg. In mehr als 10.000 Wohnungen bietet das Wohnungsunternehmen der Stadt Augsburg über 21.000 Menschen ein sicheres, preiswertes und sozial ausgewogenes Zuhause und ist damit Augsburgs größter Vermieter. Aktuell befinden sich 343 Wohnungen mit einem Investitionsvolumen von 129 Millionen Euro im Bau. Darüber hinaus plant die Wohnbaugruppe, noch in diesem Jahr mit dem Bau von 318 neuen Wohnungen zu beginnen.

Die Wohnbaugesellschaften in den Landkreisen tragen zusätzlich dazu bei, den angespannten Wohnungsmarkt zu entlasten und ein stabiles soziales Gleichgewicht in der Region sicherzustellen. Die Wohnungsbau GmbH für den Landkreis Augsburg (WBL) verfügt derzeit über einen Wohnungsbestand von knapp 4.900 eigenen Mietwohnungen. Großen Wert legt die WBL dabei auf Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen, insbesondere im Bereich der Energieeinsparung. Jahr für Jahr fließen rund 10 Millionen Euro allein in den Erhalt der Wohnanlagen. Um die gestiegenen Erwartungen an Komfort und Lebensqualität zu erfüllen, hat auch die Wohnbau GmbH für den Landkreis Aichach-Friedberg in den vergangenen Jahren in die Modernisierung investiert. Ihr Bestand umfasst derzeit rund 350 Wohnungen – ein Zuhause für mehr als 1.000 Kinder, Frauen und Männer.

DER PARTNER DER PROFIS.

Lutz ist der spezialisierte Fachhandel für Industrie, Handwerk, Dienstleister, Kommunen und Institutionen. Umfassender Service und intelligente Gesamtlösungen sorgen bei unseren Kunden für bestmögliche Performance.

ÜBERZEUGEN SIE SICH

Sie finden uns auch in Ihrer Nähe: am Stammsitz in Gersthofen bei Augsburg und in Neubrandenburg, Neuburg/Donau, Weilheim und Bopfinger oder im Internet unter:

www.lutzgruppe.de



Für leistungsstarke Betriebe

Ein Standort – viele Highlights

Der Wirtschaftsstandort Augsburg muss sich nicht verstecken. Viele Zukunftsprojekte zeigen: Egal ob zum Leben, Wohnen oder Arbeiten – die Region Augsburg hat einiges zu bieten.

Innovation made in A³

Der Augsburg Innovationspark wächst mit einer Fläche von 70 Hektar zu einem der größten Innovationsparks Europas – ein High-Tech-Standort mit einer hervorragenden Vernetzung aus Wirtschaft und Wissenschaft.



Der Augsburg Innovationspark.
Bilder: Regio Augsburg
Wirtschaft GmbH/Foto-
graf Stefan Mayr



Für die Fachkräfte von morgen

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels werden moderne Arbeitswelten zunehmend wichtig. In A³ entstehen aktuell zahlreiche Objekte, die den Ansprüchen modernen Arbeitens gerecht werden.



Modell des Innovationsbogens im Augsburg Innovationspark | WALTER Beteiligungen und Immobilien AG. (oben)

Ausblick aus dem Sheridan Tower mit Modell des Sheridan Campus | ECO Office GmbH & Co. KG.



Weitblick 1.7 im Augsburg Innovationspark | Joint-Venture LeitWerk AG & AUDAX GmbH.

Hier wird NACHHALTIGKEIT großgeschrieben

Egal ob nachhaltiges Bauen, Umweltschutz oder Corporate Social Responsibility – Unternehmen aus A³ übernehmen Verantwortung.

Nachhaltiges Bauen mit LEED Zertifizierung beim Sheridan Tower | ECO Office GmbH & Co. KG.
Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf Stefan Mayr



Förderung des Gemeinwohls – Nachhaltigkeit umfasst auch die soziale Komponente | Stadtsparkasse Augsburg.



Bepflanzung der Dachlandschaft des neu erschlossenen TONI Parks | TONI IMMOBILIEN Dr. Krafft KG.

Gesundheitswirtschaft in A³

Die Umbaumaßnahmen und Erweiterungen des Universitätsklinikums führen dazu, dass die Region auf medizinischem Sektor weiter an Attraktivität gewinnt. Die Region erwartet den Zuzug von bis zu 6.500 neuen Fachkräften mit dem Schwerpunkt Gesundheitsbranche – zusätzlich zu rund 1.500 Studenten, die am neuen Medizin-Campus studieren werden.



Klinikum und Kinderklinik (links).



Hauptgebäude des Klinikums (links).



Der entstehende, komplett neue Medizin-campus (rechts).

Ein starkes Bekenntnis zur Region

Der Süden Augsburgs entwickelt sich zunehmend zum High-Tech-Standort mit einer hervorragenden Vernetzung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Hier wächst der Augsburg Innovationspark mit einer Fläche von 70 Hektar zu einem der größten Innovationsparks Europas heran. Direkt neben dem Innovationspark entsteht nun mit dem Technology Campus Augsburg ein weiteres Areal, das bewusst die Vernetzung von Forschung, Entwicklung und Produktion in den Fokus rückt.

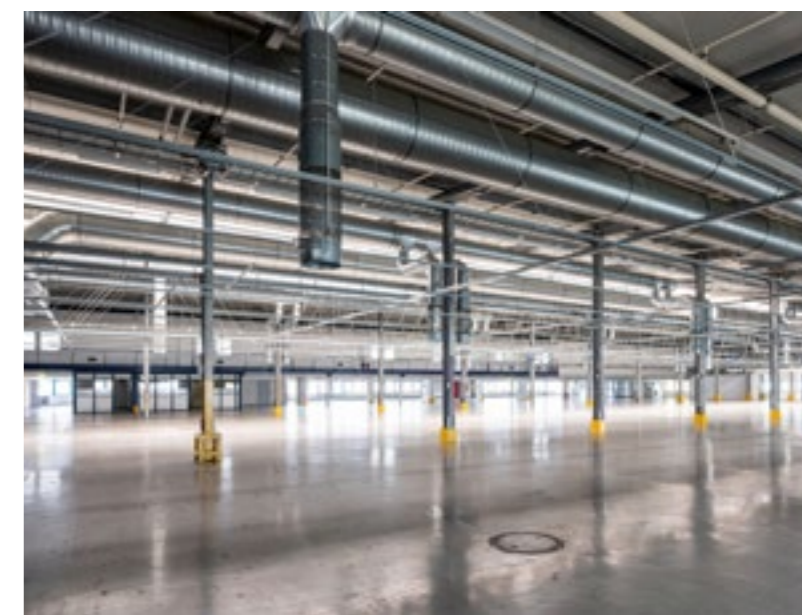


Bild: WALTER Beteiligung und Immobilien AG

Rund 180.000 Quadratmeter groß ist das Areal, das die WALTER Beteiligungen und Immobilien AG Ende 2020 erworben hat. Das ehemalige Werksgelände des Technologiekonzerns Fujitsu ist mit ca. 120.000 Quadratmetern hochwertiger Büro- und Hallenflächen bebaut. Die Flächen, die ursprünglich zur PC-Fertigung dienten, bieten bereits jetzt ideale Bedingungen für die Ansiedlung von Technologie- und Industrieunternehmen. Neben modernen Werkshallen für die Produktion gehören Verwaltungs- und Büroflächen mit Schulungsräumen sowie ein Rechenzentrum zum Technology Campus. Und es gibt Potenzial für weiteres Wachstum: Auf den Flächen der vorhandenen 1.600 oberirdischen PKW-Stellplätze sind weitere 100.000 Quadratmeter Geschossfläche möglich. In direkter Nähe zu Forschungsinstituten, zum Technologiezentrum Augsburg sowie zu Universität und Hochschule Augsburg soll auf dem Technology Campus klar die Vernetzung von anwendungsbezogener Forschung, Entwicklung und

Produktion im Fokus stehen. Auf den Parkplatzflächen soll ein urbanes Quartier für verschiedene Nutzungen, beispielsweise für Verwaltung, Dienstleistung, medizinische Zwecke und Handel, entstehen. „Wir bauen auf diese hervorragende Perspektive und setzen mit diesem erneuten Investment ein Ausrufezeichen hinter die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Augsburg“, so Jürgen Kolper, Vorstand der WALTER AG.

Bereits im Jahr 2019 hat das Unternehmen im Süden Augsburgs investiert: Die WALTER AG ist im Augsburg Innovationspark Eigentümerin von 70.000 Quadratmetern Grundstücksfläche mit einem Baurecht von ca. 135.000 Quadratmetern Geschoßfläche für Büros und Forschungseinrichtungen. Auf einer ersten Teilfläche entsteht mit dem „Innovationsbogen“ ein Büroprojekt nach einem Entwurf des Stararchitekten Hadi Teherani – eine Landmarke für den Augsburg Innovationspark. Der Baubeginn ist im Herbst 2021 geplant.



Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/
Fotograf Stefan Mayr

Universitätsmedizin: Ausbau schreitet voran

Schon heute ist die Gesundheitswirtschaft in der Region A³ eine wichtige Größe und etabliert sich immer weiter. Diese Entwicklung geht derzeit immer schneller vonstatten. Ein weiterer Meilenstein ist der nun erfolgte Startschuss für den Hebammenstudiengang an der Universität Augsburg.



An der Universität Augsburg laufen die wissenschaftliche und die klinische Ausbildung der Medizinstudierenden parallel. Bild: Universität Augsburg / Peter Neidlinger

Im Oktober 2018 startete der Bachelorstudiengang Medizinische Informatik mit 44 Studierenden, der in Kooperation mit der Fakultät für Angewandte Informatik durchgeführt wird. Das Alleinstellungsmerkmal: die enge Verknüpfung mit der Humanmedizin. Im Oktober 2019 startete der Studiengang Humanmedizin. Künftig werden bis zu 252 Studierende jährlich an der medizinischen Fakultät im ersten Semester zugelassen. Wenn die Medizinfakultät ihre endgültige Größe erreicht hat, werden 1.500 Studierende in Augsburg Humanmedizin studieren. Dabei werden die Studierenden der Fakultät von rund 100 Professoren betreut. Der Medizincampus umfasst 37.000 Quadratmeter und liegt direkt südlich des Uniklinikums Augsburg.

Wissenschaftliche und klinische Ausbildung laufen parallel

Augsburg bietet einen sogenannten Modellstudiengang an. Das Besondere daran ist, dass

die übliche Trennung in Vorklinik und klinische Ausbildung entfällt. Studierende sammeln von Anfang an Einblicke in medizinische Praxis und werden in zusammenhängenden Themenfeldern unterrichtet. Auch die Forschungsschwerpunkte der Medizinischen Fakultät bilden Alleinstellungsmerkmale. Die zwei großen Themen sind Medizinische Informatik und Umwelt und Gesundheit. Beide Themengebiete sind per se interdisziplinär ausgerichtet und werden auch jetzt schon in Lehre und Forschung besetzt. So wird beispielsweise die Professur für Regionalen Klimawandel und Gesundheit mit Prof. Dr. Elke Hertig von einer Geografin besetzt; mit Prof. Dr. Christoph Knotte hat ein habilitierter Physiker den Lehrstuhl für Model-based Environmental Exposure Science inne. Etliche der klinischen LehrstuhlinhaberInnen haben auch Chefarztpositionen am Universitätsklinikum inne.

Medizinisches Wissen direkt anwenden können

Ferner werden kommunikative Fähigkeiten und Empathie gezielt trainiert. Um die Kommunikation mit Patientinnen und Patienten trainieren zu können, arbeiten die Medizinstudierenden an der Universität Augsburg künftig mit sogenannten Schauspielpatienten und -patientinnen. „Die Entwicklung kommunikativer Kompetenzen im Umgang mit Patientinnen und Patienten ist ein zentrales Ziel der humanmedizinischen Ausbildung in Augsburg“, erläutert Prof. Dr. Martina Kadmon, Gründungsdekanin der Medizinischen Fakultät, das Ziel des Schauspielpatientenprogramms. „Unsere Studierenden durchlaufen über das gesamte Studium hinweg Lerneinheiten, in denen unterschiedliche ärztliche und interprofessionelle Gesprächssituationen praktisch trainiert werden und die Studierenden ihr wachsendes medizinisches

Wissen auch direkt anwenden sollen.“ Eine wichtige Rolle spielt dabei das Schauspielpatientenprogramm. Hier können die Studierenden in einem geschützten Rahmen Gesprächssituationen üben. Schauspieler und Schauspielerinnen schlüpfen in die Rolle der Patienten und stellen verschiedene Krankheitsbilder und komplizierte Gesprächssituationen dar. Fehlermachen ist dabei erlaubt und sogar erwünscht, denn die Studierenden erhalten ein differenziertes Feedback über die Wirkung ihres kommunikativen Verhaltens direkt von ihren „Patienten“.

Wichtiger Meilenstein: Hebammenstudiengang an der Uni

Hebammen und Entbindungspfleger werden in vielen Ländern weltweit und nahezu allen EU-Staaten an Hochschulen ausgebildet. Die Weltgesundheitsorganisation WHO empfiehlt die akademische Ausbildung. Am 9. März 2021 fiel mit dem Beschluss des Ministerrats der Startschuss für den Hebammenstudiengang an der Medizinischen Fakultät der Universität Augsburg. Dies ist ein weiterer wichtiger Meilenstein für die Etablierung der Gesundheitswirtschaft in der Region A³.

Studienstart für Wintersemester 2023/24 geplant

Im nächsten Schritt beginnt in enger Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Augsburg die konkrete Konzeptionsphase für diese neue Studienrichtung. „Wir freuen uns mit dem Universitätsklinikum Augsburg und unserer Medizinischen Fakultät, dass die gemeinsame Arbeit an diesem Hebammenstudiengang nun konkret umgesetzt werden kann“, sagt die Universitätspräsidentin Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel. „Für die Universität Augsburg ist das ein weiterer wichtiger Impuls und eine wichtige Ergänzung zum Modellstudiengang Humanmedizin. Wir danken dem bayerischen Freistaat für das in uns gesetzte Vertrauen für die Konzeption eines Hebammenstudiengangs an der Universität Augsburg.“ Der dann dritte Studiengang an der Medizinischen Fakultät wird voraussichtlich im Studienjahr 2023/2024 mit zunächst circa 25 Studierenden starten. Mit der Freigabe durch den Ministerrat beginnt nun die Konzeptionierungsphase. Die Gründungsdekanin der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Martina Kadmon, sieht ein wichtiges Zukunftspotenzial in der aktuellen Entwicklung. „Mit dem Hebammenstudiengang gehen wir einen wichtigen ersten Schritt in die akademische Ausbildung von Kolleginnen und Kollegen aus anderen Gesundheitsberufen. Ich

freue mich vor allem sehr über die Möglichkeiten, die sich daraus auch für die interprofessionelle Ausbildung zwischen Studierenden des zukünftigen Hebammenstudiengangs und unserer Medizinstudierenden ergeben werden“, erläutert sie.

Enge Zusammenarbeit von Universitätsklinikum und Universität

Die Entwicklung des Studienganges erfolgt gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Augsburg, das seit vielen Jahren schon die Hebammen- und Entbindungspflegerausbildung in der Region verantwortet. „Wir sind in Augsburg in Kontakt mit dem Bayerischen Hebammen Landesverband e.V. und teilen die Einschätzung, dass die akademische Ausbildung der Hebammen gemäß dem Referentenentwurf eng mit den Trägern der praktischen Ausbildung (bisherige Hebammenschulen) abgestimmt werden muss. So kann ein wissenschaftlich fundiertes und auf die Belange der Schwangeren und Neugeborenen ausgelegtes Studium mit gezieltem Praxisbezug etabliert werden“, erklärt Susanne Arnold, Pflegedirektorin.

Nationale Rolle der Universitätsmedizin Augsburg

Nationale Tragweite hat die Medizinische Fakultät der Universität Augsburg übrigens schon heute. So ist Augsburg beispielsweise ein Standort für das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) in Bayern. Die Erforschung von Krebs vorantreiben und möglichst vielen Patientinnen und Patienten Zugang zu den neuesten Behandlungsmethoden verschaffen: Auf diesen Nenner lässt sich die Aufgabe des NCT bringen. Das nun ausgerechnet Augsburg als ein weiterer Standort des Netzwerks etabliert wurde, stärkt die Rolle der Gesundheitsregion erheblich. Gleichzeitig ist die Universitätsmedizin auch Teil des neuen Deutschen Zentrums für psychische Gesundheit. Hier arbeitet die Universität Augsburg u. a. eng mit dem Bezirksklinikum Augsburg zusammen. An einer früheren, personalisierten und präventiven Behandlung von psychischen Erkrankungen arbeiten somit künftig auch Forschende der Universität Augsburg. Ziel ist es, neue prognostische und präventive Ansätze für schwere psychische Erkrankungen zu entwickeln und diese Erkenntnisse schnell den Menschen in der Region Augsburg, in Deutschland und weltweit zur Verfügung zu stellen. Das Universitätsklinikum und die Etablierung der Universitätsmedizin eröffnen die Perspektive, sich als Gesundheitsregion national und international zu positionieren.

Kurzmeldungen: Standort

Bundesmittel sichern Finanzierung des Containerbahnhofs im GVZ Region Augsburg

Mit dem Containerbahnhof kann zukünftig im GVZ Region Augsburg möglichst viel Verkehr von der Straße auf die Schiene verlagert werden. Ein wichtiger Meilenstein in dieser Entwicklung ist die Finanzierungsbestätigung seitens des Bundesverkehrsministeriums vom 10. März. Mehr unter:

▶▶ region-a3.com/news/bundesmittels-containerbahnhof-gvz/



Bild: BMVI



Neuer Wohnraum entsteht in Augsburg-Pfersee

Wohnraum ist in urbanen Gebieten knapp, die Umwidmung von ehemaligem Gewerbe zu Wohnraum liegt nahe. In Augsburg-Pfersee entsteht auf Arealen der Unternehmen Dierig und Eberle neuer Wohnraum. Dieser wird in das bestehende Umfeld eingebettet. Mehr unter:

▶▶ region-a3.com/news/neuer-wohnraum-entsteht-in-augsburg-pfersee



Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf Stefan Mayr



Denkmalpreis für das Ofenhaus im Gaswerk

Das Ofenhaus des Augsburger Gaswerks ist mit dem Denkmalpreis des Bezirks Schwaben ausgezeichnet worden – nach dem German Design Award die zweite Auszeichnung für das Ofenhaus. „Nachdem die neue Innengestaltung des historischen Ofenhauses bereits mit dem German Design Award 2020 ausgezeichnet worden ist, ist das ein weiterer bedeutender Preis, der uns mit Stolz erfüllt“, sagt swa-Geschäftsführer Alfred Müllner. „Erkennt der Design-Award die moderne Gestaltung der neuen Nutzung an, bescheinigt uns der Denkmalpreis nun auch den sorgsamem Umgang mit der industriellen Geschichte“, so Müllner. Früher wurde in den Hochöfen Steinkohle zu Gas verwandelt, heute befinden sich nach umfangreicher und komplizierter Sanierung durch die Stadtwerke Augsburg ein Restaurant und Theater im Ofenhaus des Gaswerks. Mehr unter:

▶▶ region-a3.com/news/denkmalpreis-fuer-das-ofenhaus-im-gaswerk



Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf Stefan Mayr



Dauerhaft bezahlbarer Wohnraum für Augsburg

Wohnanlage Reesepark I: Die Wohnbaugruppe Augsburg ist kurz vor der Fertigstellung ihres Projekts mit 141 Wohnungen. Ab Mai können dort die ersten Mieter einziehen. Eine wesentliche Besonderheit des Reesepark I ist, dass es sich hier um geförderte Wohnungen handelt. Seit dem Spatenstich vor rund zwei Jahren hat die Baustelle an der Ulmer Straße, am nördlichen Ende des Reeseparks, große Fortschritte gemacht. Das derzeit größte Neubauprojekt der Wohnbaugruppe Augsburg mit 141 Wohnungen befindet sich auf der Zielgeraden.

Bereits im Mai dieses Jahres werden die ersten Mieter in ihre neuen Wohnungen einziehen können. Die Wohnbaugruppe errichtet hier nicht nur eine Wohnanlage, sondern auch ein Nahversorgungszentrum fürs Quartier, das einen Lebensmittelhändler, eine Drogerie und eine Bäckerei umfasst. Mehr unter:

▶▶ region-a3.com/news/bezahlbarer-wohnraum-fuer-augsburg/



Bild: Titus Bernhard Architekten

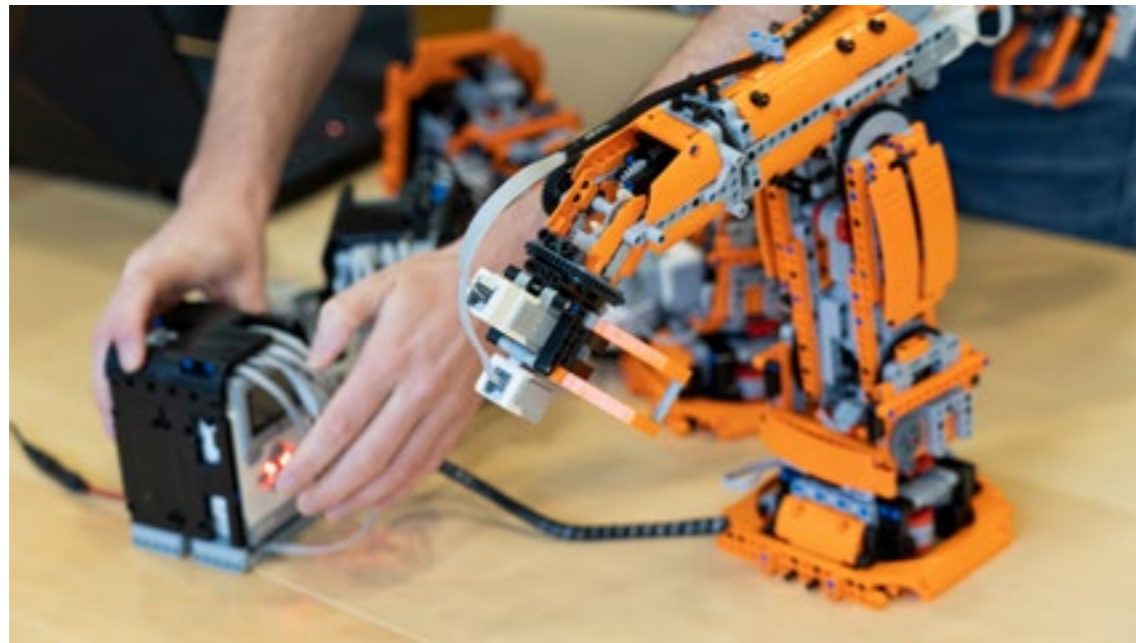




FACHKRÄFTE

Fit für die Zukunft

Den Nachwuchs für die Berufe von morgen begeistern und naturwissenschaftlich-technische Fähigkeiten fördern: Dieser Vision haben sich gleich mehrere Akteure in der MINT-Region A³ verschrieben – und sprechen dabei alle Altersgruppen an.



Kinder und Jugendliche erhalten im DLR_School_Lab Universität Augsburg spannende Einblicke in die Welt der Forschung. Bild: DLR_School_Lab Universität Augsburg

Das DLR_School_Lab Universität Augsburg

Raus aus der Schule – rein ins Labor! Unter diesem Motto laden das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt und die Universität Augsburg Schulklassen ab der 4. Jahrgangsstufe aller allgemeinbildenden Schulen klassenweise in ihr gemeinsames DLR_School_Lab auf dem Campus der Universität Augsburg ein.

Kinder und Jugendliche haben dort die Möglichkeit, eigenständig zu forschen und zu experimentieren, betreut durch fachwissen-

schaftliche MitarbeiterInnen aus den verschiedensten MINT-Disziplinen. So erhalten die Heranwachsenden einen Einblick in die spannende und sich ständig wandelnde Welt der Forschung und können ihre Fragen rund um das Themenspektrum MINT und dazugehörige Studien- und Berufsmöglichkeiten mit Fachleuten aus der Praxis diskutieren.

Das DLR_School_Lab Universität Augsburg kombiniert die spannenden und zukunftsweisenden Themen der in Augsburg ansässigen DLR-Institute und die innovative und leistungsstarke Forschung der Universität Augsburg. Verortet ist

das Schülerlabor im Geschäftsbereich MINT_Bildung des Anwenderzentrums Material- und Umweltforschung der Universität Augsburg. Dort werden MINT-Angebote beginnend mit dem frühkindlichen Bereich bis hin zum Einstieg in das Berufsleben entwickelt, koordiniert und im Netzwerk der MINT-Region A³ regional gebündelt. Die Universität Augsburg betreibt seit dem Jahr 2014 ein Schülerlabor mit Experimenten rund um die Themen Materialwissenschaften, Sensorik, Leichtbau und Ressourcenstrategie. In Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt wird das Angebot um spannende Experimente unter anderem zu den Themen Robotik, Künstliche Intelligenz, Flugtaxi und einen Einblick in den Arbeitsplatz der Zukunft erweitert.

Da derzeit das DLR_School_Lab nicht in Präsenz stattfinden kann, hat sich das Projektteam etwas einfallen lassen und digitale Schulbesuche ins Leben gerufen. So können interessierte SchülerInnen beim digitalen Schulbesuch herausfinden, welches Potenzial „Flugtaxi“ haben, und mit Hilfe von einem interaktiven Programm

zum Thema „Flatscreen & Co“ erfahren, wo die Rohstoffe für einen Flatscreen herkommen, wie sie verarbeitet werden und was beim Recycling wichtig ist.

Instagram-Programm „Das find`ich MINT!“

Ein anderer neuer Weg um Schülern dennoch weiterhin MINT-Themen näherzubringen, hat das MINT_Bildungsteam des AMU Universität Augsburg auf seinem Instagram-Kanal @mint_uni.augsburg das Programm „Das find ich MINT!“ ins Leben gerufen.

Hier werden regelmäßig Experimente, Spiele, Rätsel oder Quiz zu unterschiedlichen Themen und Aktionen gepostet, mit dem Ziel, SchülerInnen zu motivieren, sich interaktiv mit MINT-Themen auseinanderzusetzen und auch im Lockdown bzw. durch Distanzlernen Spaß und Freude an der Wissenschaft zu haben. Kreativität steht hier an erster Stelle – so gibt es Themenaktionen, die für die SchülerInnen von zu Hause nachmachbar sind.

Mehr Informationen: [instagram.com/mint_uni.augsburg/](https://www.instagram.com/mint_uni.augsburg/) und [mintmagie.de/](https://www.mintmagie.de/)

Ihr Businesspartner seit 1998
in mehr als 52 Sprachen

Alle Fachgebiete
Amtlich vereidigt - Beglaubigungen

Übersetzen aus Leidenschaft
für Ihre weltweit perfekte Verständigung



Internationaler
SPRACHENSERVICE

Gerlinde BICHON
- Geschäftsinhaberin -

Übersetzen und Dolmetschen
in mehr als 52 Sprachen

Hofleitenstraße 2
D-86356 Neusäß

Telefon +49 (0) 821 | 90 73 201
Telefax +49 (0) 821 | 90 73 199
Mobil +49 (0) 175 | 59 50 416

E-Mail info@sprachenservice.eu
Internet www.sprachenservice.eu

Durch wöchentliche Analysen werden die Inhalte, Mengen und Interaktionen stetig verbessert und ausgebaut, was auch das positive Feedback von Eltern, Lehrkräften und den SchülerInnen zeigt. Seit Mai ist das Instagram-Programm auch Teil der MINT-Allianz des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und mintmagie (mintmagie.de), die unterschiedliche MINT-Angebote sammeln und gemeinsame Aktionen, wie bspw. ein MINT-Malbuch, ins Leben rufen.

VDI-Lab in Augsburg-Kriegshaber

Im Jahr 2020 fiel auch der Startschuss zum individuellen außerschulischen Experimentieren für technikinteressierte Jugendliche in einem extra hierfür ausgestatteten Lab: Der Verein Deutscher Ingenieure e. V. eröffnete in Kriegshaber das VDI-Lab.

Analog zu einer Musikschule oder dem Sportverein steht im VDI der regelmäßige aktive Umgang mit naturwissenschaftlichen Phänomenen und technischen Entwicklungen im Mittelpunkt. Dabei werden besonders ein hoher Praxisbezug und selbstmotiviertes Arbeiten gefördert. Allgemein interessierten Jugendlichen wird anhand thematisch vielfältiger Workshops eine Orientierung in den MINT-Fächern gegeben. Fokussierte SchülerInnen, die bei Jugend forscht, Solar Mobil und anderen Wettbewerben teilnehmen, erhalten die Möglichkeit, die hervorragend ausgestattete Werkstatt des Labs zu nutzen und bei spezifischen Fragestellungen ihrer Projekte Unterstützung aus den Reihen der Ingenieure sowie der aktiven Partnerunternehmen des VDI-Labs zu erhalten. Oberste Priorität haben dabei der Spaß an der Sache sowie Ehrgeiz und Teamspirit für kreative Lösungen von Fragestellungen zu entwickeln.

„Natürlich hätten wir uns die Eröffnung mit mehr Öffentlichkeit und zahlreichen gemeinsamen Workshops für die Jugendlichen gewünscht, aber wir lassen uns von den Umständen auch nicht verunsichern. Der Lockdown wird zu Ende gehen, und wir halten an unserem Konzept fest, mit dem VDI-Lab einen Ort der Begegnung zu schaffen, an dem neugierige Jugendliche mit tätigen Ingenieuren, Wissenschaft und Anwendung, Ideen und Potenzial zusammentreffen“, so Dietlind Stiesch, Initiatorin und beim VDI Augsburg zuständig für Jugend und Technik.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Augsburg hat u. a. das Projekt „Schülerfirma“ seinen Betrieb aufgenommen. Durch aktives Sehen und Ausprobieren lernen SchülerInnen von StudentInnen die Konstruktion, Funktionsweise und Möglichkeiten von 3D-Druckern kennen. Daraus werden neue Bausätze zusammengestellt und im weiteren Verlauf Service-Pakete vermarktet, mit denen z. B. Schulen oder gemeinnützigen Einrichtungen die Installation und Herstellung eigener Werkstücke für Reparaturen oder Merchandising einfach gelingt. Und auch die Begleitung von Jugendforscht-Wettbewerbsteilnehmern konnte individuell umgesetzt werden.

Das VDI-Lab wird von ehrenamtlich tätigen Ingenieuren und Unterstützern betreut. Zurzeit finden soweit möglich Projekte online statt, sobald Lockerungen für Vereine gestattet sind, werden regelmäßige Workshops und Öffnungszeiten für freies Forschen angeboten.

Gesucht werden weiterhin Fördermitglieder, Partnerunternehmen und Sponsoren, die das VDI-Lab-Team zugunsten des Fachkräfte-Nachwuchses und der technischen Allgemeinbildung bei Jugendlichen unterstützen.



Im VDI-Lab können SchülerInnen u. a. die Funktion von technischen Anlagen verstehen und weiterentwickeln.
Bild: VDI-Lab

Die Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg

Fünf Partner – ein gemeinsamer Fokus: Fachkräfte für die Region

Im Jahr 2011 erfolgte der Startschuss für die Gründer der Lenkungsgruppe Fachkräftesicherung auf Initiative der Gesellschafter der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH (Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg, Landkreis Aichach-Friedberg), der Industrie- und Handelskammer Schwaben sowie der Handwerkskammer für Schwaben, um alle regionalen Bemühungen in Sachen Fachkräftesicherung zu koordinieren. Die Federführung in der Betreuung der Lenkungsgruppe liegt bei der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH. Mitglieder sind Vertreter der IHK, der HWK, der Agentur für Arbeit, der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH sowie des DGB. Seitdem wurden über Jahre hinweg kontinuierlich die folgenden Handlungsfelder verfolgt, über die sich die Akteure in regelmäßigen Treffen austauschen, genauso wie sie auch aktuelle Themen und Aktionen behandeln: Berufsorientierung & Ausbildung, Qualifizierungsberatung & Weiterbildung, Vereinbarkeit Beruf & Familie, Mitarbeiter 50+, Migration & Anerkennung, Fachkräftemarketing.

Bereits im Jahr 2013 wurde das Netzwerk im Rahmen des Innovationstags im Haus der Deutschen Wirtschaft in Berlin durch die damalige Bundesministerin für Arbeit und Soziales Ursula von der Leyen als innovatives regionales Netzwerk zur Fachkräftesicherung ausgezeichnet. Dies zeigt die Wichtigkeit eines solchen Netzwerks, wie der Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg, die nun seit mehr als 10 Jahren als wichtiges und etabliertes Netzwerk in der Region nicht mehr wegzudenken ist.

Rückblick Aktionstage der Fachkräfte Initiative

Auch die COVID-19-Pandemie wirkte sich auf die Aktivitäten der Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg aus. Zeichnet sie sich über Jahre durch eine jährliche Großveranstaltung mit besonderem Location Flair aus, so musste sich das Netzwerk auf Grund der COVID-19-Pandemie umstellen und hat im November 2020 Aktionstage ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Chance in der Krise – Fachkräftesicherung trotz Corona!“ wurden die Unternehmen im Wirtschaftsraum zielgerichtet über aktuelle Themen im Kontext der Folgen von COVID-19 informiert, ihnen Weiterbildungs- und Beratungsangebote aufgezeigt und Impulse gesetzt, damit möglichst viele Unternehmen die vorhandenen Unterstützungsmöglichkeiten gerade im Bereich Fachkräfte nutzen können – auch im Sinne der Beschäftigten. Themen waren u. a. Ausbildungsprämie für Unternehmen bis 249 Mitarbeiter (KMU), Azubis gesucht? – Finden Sie Ihre Talente online, Azubimarketing 4.0, Bayerischer Pakt für berufliche Weiterbildung 4.0, Qualifizierungsberatung für Migranten oder Themen wie Kurzarbeiter- und Insolvenzgeld.

Auch für das Jahr 2021 plant die Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg im Herbst eine Veranstaltung, die sich aktuellen Themen widmen wird und neben spannenden Fachvorträgen durch Praxisbeispiele Anregungen für Unternehmen geben soll.



SCAN & INFO

Leistungen für
Unternehmen

Das sagen die Netzwerkpartner



„Die Agentur für Arbeit Augsburg, die seit dem Startschuss im Jahr 2011 Teil der Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg ist, unterstützt das gemeinsame Vorhaben, die Kooperation der Fachkräfte-Akteure sowohl auf regionaler Ebene wie auf der projektbezogenen Ebene zu fördern und alle regionalen Bemühungen in Sachen Fachkräftesicherung zu koordinieren. Durch diese Bündelung der Synergien und Ressourcen der einzelnen Partner in dieser Initiative können wir die Maßnahmen im Bereich Fachkräftesicherung unternehmensorientiert vorantreiben und nachhaltig verankern. So ist über die Jahre hinweg ein wirksames Netzwerk entstanden, das einen echten Mehrwert stiftet. Gemeinsam für die Region und für die Menschen in Augsburg.“

Roland Fürst,
Geschäftsführer Operativ Agentur für Arbeit Augsburg



„Mit der vom Förderprojekt ‚Regionalmanagement‘ getragenen Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg erreichen wir zielgerichtet und erfolgreich klein- und mittelständische Unternehmen, oft seit Generationen familiengeführt und als Hidden Champions fest in unserer Region verwurzelt. Aufgrund der engen Kooperation und vertrauensvollen, seit Jahren gewachsenen Partnerschaft aller Fachkräfte-Akteure werden aktuelle und übergreifende Themen schnell identifiziert, aufgegriffen und mit geeigneten Formaten in die Praxis und direkt vor Ort bei den Unternehmen konkret umgesetzt. Im Fokus steht dabei ein gemeinsames Ziel: Fachkräfte im Wirtschaftsraum Augsburg aus- und weiterbilden, ein attraktives Angebot und Marketing über die Region hinaus schaffen und damit zu einer starken, vitalen, nachhaltigen, wettbewerbsfähigen und lebenswerten Region beizutragen.“

Jens Walter,
Regionalgeschäftsführer Wirtschaftsraum Augsburg
Industrie- und Handelskammer Schwaben



„Fachkräftesicherung ist ein Top-Thema für das Handwerk. Vom regionalen Netzwerk und dem Austausch, z. B. in der Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg, profitieren das Handwerk und der gesamte Wirtschaftsraum. Hier können wir gezielt positive Akzente setzen.“

Bärbl Kohler,
HWK Schwaben



„Die Lenkungsgruppe der Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg ist eine gute Plattform für den Austausch unterschiedlicher Fachkräfte-Akteure, was sich gerade in Bezug auf Fachkräftesicherung im Wirtschaftsraum tut. Und wie wir gemeinsam Impulse setzen können, damit möglichst viele Unternehmen eine ganzheitliche nachhaltige Personalpolitik umsetzen – auch im Sinne der Beschäftigten. Es gelingt immer wieder, hier die richtigen Themen zu finden und mit den gemeinsamen Jahresveranstaltungen auch einen größeren Best-Practice-Austausch hinzubekommen.“

Silke Klos-Pöllinger,
Vorsitzende DGB-Kreisverband Augsburg



„Gemeinsam erreicht man mehr, als wenn jeder nur seine eigenen Ziele und Projekte verfolgt. Und wenn dann die Ziele auch noch derart übereinstimmen wie bei den Partnern der Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg, so bietet sich ein gemeinsames Vorgehen erst recht an. Und letztlich ist es ein Ziel aller Partner, dass die Unternehmen im Wirtschaftsraum Augsburg ausreichend Fachkräfte für ihren betrieblichen Erfolg finden und auch binden können – und zum anderen, dass sich die Beschäftigten in den Betrieben in der Region wohlfühlen, dass es attraktive Arbeitsplatzangebote und Beschäftigungsbedingungen gibt. Denn nur attraktive Arbeitgeber können ihre Beschäftigten, und gerade die gesuchten Fachkräfte in speziellen Qualifikationen, binden oder gar von außerhalb der Region anziehen. Die Fachkräfte Initiative sorgt über die koordinierten Angebote der einzelnen Partner wie auch über gemeinsame Angebote dafür, dass der Wirtschaftsraum Augsburg eine attraktive Region für Fachkräfte ist und auch bleibt.“

Andreas Thiel,
Geschäftsführer der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

► Interview mit Philipp Flamm, Geschäftsführer der Kloster Holzen Hotel GmbH

Werteorientierte Führung in der Krise

Die COVID-19-Pandemie hat viele Unternehmen vor große Herausforderungen gestellt, vor allem die Hotellerie- und Gastronomiebranche, die von den Lockdown-Maßnahmen mit am stärksten betroffen sind. Die veränderten Arbeitsbedingungen stellen bislang gewohnte Denk- und Handlungsmuster von Führung in Frage und machen deutlich, wie sich eine von Werten geprägte Haltungsebene von Führungskräften besonders in herausfordernden Zeiten positiv auswirkt. Wie genau das gelingen kann, erzählt Philipp Flamm, Geschäftsführer der Kloster Holzen Hotel GmbH.



Philipp Flamm legt sehr viel Wert auf Menschlichkeit und Pragmatismus, denn der Mensch tickt über Emotionen. Wenn diese Emotionen nicht vorhanden sein dürfen, kann keine Entfaltung der Potenziale stattfinden. Bild: Kloster Holzen Hotel GmbH

► **Herr Flamm, wie haben Sie die Situation ab März 2020 erlebt, und wie sind Sie als Geschäftsführer damit umgegangen?**

Wir haben bereits im Februar 2020 erste Vorboten der Corona-Pandemie bei der Buchung von Tagungen und Veranstaltungen gespürt, erste Stornierungen kamen an, und auch die großen Unternehmen, die sich regelmäßig bei uns einbuchen, haben kurzfristig ihre mehrtägigen Tagungen abgesagt. Schließlich kam – wie wir es vermutet haben – im März die offizielle Information, dass der Tagungsbereich eingestellt werden muss. Im ersten Moment ist dies ein Schock gewesen. Für mich als Geschäftsführer hieß dies im ersten Schritt, den Betrieb herunterzufahren, sich mit Themen wie Kurzarbeit zu beschäftigen und sich zu überlegen, was bzw. wie wir die Auszubildenden beschäftigen, die wir nicht in Kurzarbeit schicken konnten. Zumal wir anfangs auch davon ausgegangen sind, dass die vorläufige Schließung sich nur über eine kurze Zeitspanne zieht.

► **Haben Sie sich ein Konzept oder bestimmte Maßnahmen überlegt?**

Ein Konzept auf dem Papier habe ich mir nicht überlegt. Durch meinen offenen, werteorientierten Führungsstil, der geprägt ist von flachen Hierarchien und Loyalität, war es mir wichtig, so transparent wie möglich, regelmäßig und auf einfachem Wege mit den MitarbeiterInnen zu kommunizieren. So haben wir über eine Kommunikations-App sowie einen geschützten Bereich auf unserer

Internetseite das komplette Team über die wichtigsten Änderungen, Maßnahmen, Online-Meetings, Konzepte und vieles mehr informiert. Auch unser Führungsteam hat sich wöchentlich ausgetauscht, sodass wir Entscheidungen schnell und einfach treffen konnten und auch die Abstimmungen, wer für die Notbesetzung im Hotel vor Ort ist, abgestimmt wurden.

► **Hat der zweite Lockdown nochmal wesentliche Veränderungen bzw. auch die Stimmung im Team verändert?**

Durch die Öffnung im Sommer waren wir alle sehr positiv gestimmt, dass wir wieder auf Normalbetrieb gehen können, was sich auch in der positiven Kommunikation der MitarbeiterInnen mit den Gästen gezeigt hatte, die hier größtenteils verständnisvoll gegenüber den neuen Vorschriften waren. Natürlich war es für uns hart, als wir erneut im Herbst durch den zweiten Lockdown wieder alles schließen mussten. Da wir aber im Frühjahr bereits schon sehr offen, regelmäßig und transparent mit den MitarbeiterInnen in der Krisenzeit umgegangen sind, waren wir sehr optimistisch, auch diese Zeitspanne zu überstehen. So nutzen wir die Zeit, um alles zu reinigen, Möbel zu restaurieren und die Hotelrezeption nach wie vor zu regelmäßigen Uhrzeiten zu besetzen. Auch hier ist die Abstimmung zwischen den Führungsteams, Auszubildenden und MitarbeiterInnen bei der Einsatzplanung problemlos. Zudem bieten wir auch von Donnerstag bis Sonntag



Take-Away-Essen an sowie eine Kochbox mit einem 3-Gänge-Menü, das unsere Auszubildenden vorbereiten.

► **Was war für Sie die größte Herausforderung als Führungskraft in Zeiten von Führung auf Distanz?**

Ich als Führungskraft sehe es als meine Verantwortung an, einen Rahmen zu schaffen und einen Raum zu geben, in dem sich die MitarbeiterInnen wohlfühlen – verbunden mit wenig Regularien, sodass sich mein Team entsprechend entfalten und seine Fähigkeiten umsetzen kann. Ich versuche hier, die intrinsische Motivation so gut es geht zu wahren, die mir sehr am Herzen liegt.

► **Wie kann Leistung in Zeiten von Führung auf Distanz stattfinden?**

Leistung findet bei mir im Kopf und im Herzen statt, was bei mir durch die Anzahl der MitarbeiterInnen gut funktioniert. Ich habe sieben Personen in der Abteilungsleitung. Im Moment kann ich keine Leistung messen, da wir keine Leistung erbringen können. Was mir sehr viel zurückgibt, ist die Loyalität

der MitarbeiterInnen mir gegenüber. Die Menschen sind da, es gibt keine Diskussion, dass sie in Kurzarbeit sind. Die Abteilungsleiter entscheiden selbstständig, wie sie ihre Teams einsetzen und dass immer ein/e MitarbeiterIn vor Ort im Betrieb anwesend ist. Es ist schön zu sehen, dass dies reibungslos funktioniert und die MitarbeiterInnen sich hier sehr selbstständig miteinander abstimmen. Im Team haben sie sich entschieden, wer von den MitarbeiterInnen kommen kann und wer eher darauf verzichtet.

► **Was würden Sie abschließend anderen Führungskräften mit auf den Weg geben?**

Die zwei wichtigsten Schlagworte lauten hier: Pragmatismus und Menschlichkeit. Der Mensch tickt über Emotionen, und wenn diese Emotionen nicht gelebt und da sein dürfen, kann die Entfaltung der Potenziale nicht sein.

Freizeitaktivitäten an der frischen Luft in A³

Der Frühling ist da! In Augsburg und seinem Umland gibt es zahlreiche Aktivitäten und Freizeitmöglichkeiten, die auch – gerade in Zeiten von Corona – überwiegend im Freien und mit wenigen menschlichen direkten Kontakten möglich sind. Lassen Sie sich von den vielfältigen Freizeitmöglichkeiten in der Region A³ inspirieren.



Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Nikky Maier

Lauschtouren

In der Region und rund um Augsburg kann man mit einem Audioguide auf dem eigenen Smartphone seinen Wissensdurst löschen. Mit den sogenannten Lauschtouren können Führungen zu verschiedensten Themen in der Region in eigenem Tempo individuell gestaltet werden. Der Tourismusverband Bayerisch-Schwaben stellt dafür die App Lauschtouren kostenfrei zur Verfügung. Beispielsweise thematisiert die „WasSerleben-Lauschtour“ das Wasser und seine historische Bedeutung in Augsburg. Bereits die Römer erkannten die Kostbarkeit des Wassers in Augsburg und wussten es zu nutzen. Das Augsburger Wassermanagement ist aufgrund seiner Einmaligkeit seit 2019 UNESCO Weltkulturerbe. Welche Rolle das Wasser in Augsburg in den verschiedenen Epochen spielte und wie Augsburg zur heimlichen Hauptstadt der Brunnen, Kanäle

und Wasserkraftwerke wurde, wird in der WasSerleben-Lauschtour in der Augsburger Innenstadt sowie im Stadtwald für Groß und Klein erklärt.

Für Kunst- und Naturbegeisterte empfiehlt sich eine Lauschtour-Wanderung bei Bonstetten im Naturpark Westliche Wälder. Hier befindet sich einer der größten LandArt-Kunstpfade Deutschlands. Im Audioguide erklärt der Künstler Hama Lohrmann selbst seine Kunstwerke. Die Naturmaterialien für die Kunstobjekte wie Blätter, Stämme, Zweige, Steine und Erden stammen aus dem Wald vor Ort. Lohrmann gestaltete die Objekte aus eigener Muskelkraft und ohne Hilfsmittel. Zudem befinden sich die Kunstwerke durch den Einfluss von Wetter und Zeit in ständigem Wandel. Der Rundweg ist sechs Kilometer lang, und insgesamt sollten ca. zwei Stunden dafür eingeplant werden. Genauere Informationen können der Homepage von Bayerisch-Schwaben Tourismus entnommen werden. Wer noch nicht genug bekommen hat, auf den warten zahlreiche weitere Lauschtouren in der näheren Umgebung.

bayerisch-schwaben.de/lauschtouren

Kloster Holzen

Ein besinnlicher Ort im Landkreis Augsburg ist das Kloster Holzen bei Allmanshofen. Einer Legende nach gründete Ritter Marquardt von Donnersberg im Jahre 1150 das Doppelkloster der Benediktiner mit Frauen- und Männerkonvent. Zu einem späteren Zeitpunkt wurde das Kloster teilweise verlegt und befindet sich seitdem an seinem gegenwärtigen Standort. Im Zuge der Umsiedlung wurde das Kloster zum „Kloster Holzen“ unbenannt. Die Klosterkirche St. Johannes der Täufer ist durch ihre üppigen Stu-

ckaturen und die prächtige Barockausstattung eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten im Landkreis Augsburg. Auf dem Klostergelände befinden sich ein Biergarten, eine Arbeitsstätte für Menschen mit Behinderung, ein Klostergarten, ein Tiergehege und ein Hotel. Der Besuch des Kloster Holzen lässt sich für Fahrradfrende mit einer ausgedehnten Fahrradtour kombinieren, denn das Kloster befindet sich auf der „7-Schwaben-Tour“ und der „Romantischen Straße“. Aufgrund der Tourenlängen bietet es sich an, nur ein Teilstück zu fahren oder vielleicht sogar im Kloster, das auch ADFC Bett & Bike zertifiziert ist, zu übernachten und Kraft zu tanken.



Westliche Wälder

Im Naturpark Westliche Wälder bei Augsburg kann Natur hautnah erlebt werden. Der geschützte Landschaftsraum im mittelschwäbischen Schotterriedel- und Hügelland ist ein Paradies für Outdoorbegeisterte. Die Westlichen Wälder charakterisieren sich durch ihre Höhen und Bachtäler, sodass Wander- und Fahrradenthusiasten als auch Jogger oder Nordic Walker auf den mehr als 2.500 Kilometer lang ausgebauten Wander- und Fahrradwegen auf ihre Kosten kommen. Ein besonderes Ziel inmitten des Naturparks ist das Kloster Oberschönenfeld. Bereits 1211 wurde das Kloster bei Gessertshausen gegründet. Es ist die älteste noch aktive Zisterzienserinnenabtei Deutschlands und ein Augenschmaus für Begeisterte der barocken Bauweise. Auf dem Gelände befindet sich das

Heimatmuseum Staudenhaus, die Schwäbische Galerie, das Naturpark-Haus, ein Spielplatz, ein schöner Biergarten zum Einkehren sowie einer Klosterbäckerei, die fair gehandeltes Roggenbrot aus Natursauerteig frisch aus dem Holzofen anbietet. Wenn das nicht eine ideale Grundlage für eine verdiente Brotzeit ist! Als Ausgangsorte für Wanderungen rund um den Naturpark Westliche Wälder und das Kloster Oberschönenfeld eignen sich sowohl der Klosterparkplatz Oberschönenfeld als auch Wellenburg, das auch mit dem Fahrrad aus der Stadt Augsburg heraus gut zu erreichen ist.

Bismarckturm

Wer den Blick über Augsburg genießen möchte, für den lohnt sich ein Besuch des Bismarckturms auf dem Steppacher Berg bei Neusäß. Bei Föhnwetterlage kann man das Alpenpanorama hinter der Stadt erkennen. Auch das Drachensteigen über den Dächern Augsburgs ist auf dem Berg möglich. Der Bismarckturm, der architektonisch an eine Feuersäule erinnern soll, kann vom 1. April bis 31. Oktober zwischen 9 und 19 Uhr bestiegen werden.

Mercateum Königsbrunn

Der größte begehbare Globus der Welt steht in Königsbrunn. Er basiert auf einer historischen Karte vom spanischen Kosmografen Diego Ribero aus dem Jahr 1529. Von außen bietet der Globus viel zu entdecken, da es sich hierbei um die historisch erste vollständige Welthandelskarte handelt. Diese Karte wurde projektionsgetreu in eine Kugel umgerechnet und vergrößert. Fühlt man sich in Innenräumen wieder wohl, kann man das Museum im Globus zum Fern- und Seehandel besuchen. In der Ausstellung werden die Anfänge und die Blütezeit des Fernhandels thematisiert, welcher auch den Fuggern und Welsern und damit Augsburg zum Reichtum verhalf.

Familienausflug nach Radersdorf

Jede Menge Spaß erwartet Familien in Radersdorf im Landkreis Aichach-Friedberg. Denn hier steht ein riesiges Maislabyrinth. Wo sonst machen Versteck- und Suchspiele so viel Spaß!? Und wer findet als erstes wieder aus dem Labyrinth heraus? Auf dem Gelände befindet sich zudem ein großer Spielplatz, Riesenspiele, ein Edelstein-Sandkasten zum Selber-Suchen und vieles mehr. Bei gutem Wetter kann man anschließend im nahegelegenen Radersdorfer Baggersee ins kühle Nass springen. Und wer



noch mehr Action möchte, kann an der angrenzenden Minigolfanlage seine Familie herausfordern. Mit diesem Ausflug werden Kinderaugen zum Strahlen gebracht!

Ausflugsziel Gewässer

Wie wäre es mit einem ausgedehnten Spaziergang und einem Picknick am Wasser? In und um Augsburg existieren zahlreiche (Fließ-)Gewässer. Wer mit offenen Augen durch die Landschaft geht, kann auch Biberspuren entdecken und die Arbeit des tierischen Landschaftsarchitekten bewundern. Und wer schon oft an Lech und Wertach unterwegs war, für den empfiehlt sich zur Abwechslung beispielsweise ein Spaziergang am idyllischen Paardurchbruch bei Ottmaring. Die Paar befindet sich an dieser Stelle in ihrem ursprünglichen, mäandrierenden Zustand und fließt durch einen naturbelassenen Silberweidenwald. Um die biologische Vielfalt der Paar zu schützen, wurde sie zu einem Natura-2000-Schutzgebiet erklärt. Natura 2000 ist ein EU-weites Netz von Schutzgebieten.

Zahlreiche weitere Ausflugsziele in der Region A³ warten darauf, von Ihnen erlebt zu werden. Entdecken Sie die Vielfalt der Region, indem Sie bewusst neue Ausflugsziele besuchen, denn so wecken Sie Urlaubsgefühle vor Ihrer Haustür!

Willkommenspaket – die Region A³ kennenlernen

Für zugezogene Fachkräfte in der Region A³ und deren PartnerInnen und Familien bieten wir ein Willkommenspaket an, das den Einstieg in die Region sowie das Arbeitsleben erleichtert und die Mitarbeiterbindung fördert.

Mit dem Willkommenspaket lernen Ihre neuen Fachkräfte den Wirtschaftsraum Augsburg näher kennen und entdecken die Vorteile, hier Leben, Wohnen und Arbeiten zu vereinen. Das Willkommenspaket beinhaltet verschiedene Magazine der Region Augsburg Wirtschaft GmbH, eine Karte mit „33 Highlights aus der Region“, Tipps und Informationen zu Kultur, Sport, Erlebnis, Gastronomie und diverse Gutscheine für einen facettenreichen Einblick in die Region A³.

willkommen-in-augsburg.de



►► Gastbeitrag von Sabine Erlebach, datac Kommunikationssysteme

Auf Abstand – neue Mitarbeiter finden und integrieren

Kerstin H. ist die Neue bei uns: Sie hat sich schnell eingearbeitet, problemlos ins Team integriert, und wir schätzen ihre humorvolle Art. Persönlich getroffen hat die neue Mitarbeiterin allerdings ihre KollegInnen noch nicht, jedenfalls nicht von Angesicht zu Angesicht. Seit einem Jahr geht es den meisten im Team von datac Kommunikationssysteme ähnlich: Sie sind sich im Büro nicht mehr über den Weg gelaufen, weil ihr Schreibtisch im Homeoffice steht.



der für vielfältige Eindrücke breiter gefasst wird als üblicherweise, werden die Bewerbungsunterlagen zur Verfügung gestellt. Der oder die BewerberIn erhält Informationen zu den Gesprächspartnern. Eine gemeinsame Feedbackrunde schließt den Kennenlerntag ab. Mit diesem Instrument gelingt es uns, einen fachlichen wie persönlichen Eindruck zu gewinnen.

Sabine Erlebach, Geschäftsführerin datac Kommunikationssysteme GmbH.
Bild: datac Kommunikationssysteme

Ein erfolgreiches Remote-Onboarding verlangt Disziplin vom bestehenden Team: Vieles, was sich im Büro quasi von selbst ergibt, muss aktiv gestaltet werden. Neue MitarbeiterInnen können eben nicht die ersten Tage über die Schulter schauen oder mitlaufen. Deshalb haben wir neue Instrumente geschaffen. Nicht nur die IT-Infrastruktur im Homeoffice muss am ersten Arbeitstag stehen, neue MitarbeiterInnen müssen auch eine Heimat bei datac finden. Bereits vor dem ersten Arbeitstag gehen das Hardware- und ein Welcome-Paket raus. Das klassische Onboarding wird ins Netz verlegt, und neue KollegInnen bekommen einen Onboarding-Buddy an ihre Seite. Seine Aufgabe ist, erster Ansprechpartner für alle Fragen – fachlich wie strukturell – zu sein. Im Homeoffice kann man eben nicht mal schnell die Kollegin am Nachbarschreibtisch fragen, wie man eine interne Bestellung aufgibt. Für das zwanglose Kennenlernen laden neue MitarbeiterInnen über Microsoft Teams zu „Coffee-Breaks“ ein. Alle KollegInnen treffen sie nicht nur bei unseren wöchentlichen All-Hands-Meetings, sondern auch zum entspannten Austausch jenseits von Business-Themen bei unseren After-Work-Meetings. Diese sind nicht verpflichtend, jedoch ein gutes Instrument für alle, im Homeoffice den Kontakt nicht zu verlieren. Denn Onboarding darf in diesen Zeiten nicht singular betrachtet werden, die übergreifende Frage ist, wie es gelingt, auf Distanz ein Team zu werden bzw. zu bleiben.

Der Switch ins Homeoffice von heute auf morgen hat viele Unternehmen vor große Herausforderungen gestellt. Als IT-Dienstleister, der jeden Tag Strategien und Konzepte für die Arbeitswelt der Zukunft entwickelt, ist für uns das Arbeiten im „New Normal“ kaum eine Herausforderung. Hybrides Arbeiten ist schon lange Teil unserer Firmenkultur. Aber neue MitarbeiterInnen zu gewinnen und ein Onboarding erfolgreich ins Homeoffice zu verlegen, stellte auch uns zunächst vor viele Fragen.

Großes Manko von Remote-Vorstellungsgesprächen ist, dass der persönliche Eindruck für beide Seiten fehlt. Deshalb haben wir einen virtuellen Kennenlerntag eingeführt. Eine umfassende Agenda strukturiert diesen Tag: Neben einer Einführung zu datac inklusive Online-Rundgang führen BewerberInnen mit KollegInnen Gespräche. Dem definierten Kollegenkreis,

Dauerbrenner Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege

Familienfreundlichkeit macht Unternehmen zu attraktiven Arbeitgebern



Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege wird für Fachkräfte und für Unternehmen immer wichtiger.
Bild: Julia Pietsch

Immer mehr Paare teilen sich Familie und Beruf, oft auch aus finanziellen Gründen. Auch die Pflege oder allein die Organisation der Pflege von Angehörigen ist belastend und wird in einer alternden Gesellschaft ein immer wichtigeres Thema. Hinzu kommt, dass Pflege nicht planbar ist und oft unvermittelt auftritt. Gleichzeitig wird darüber weniger offen mit dem Arbeitgeber gesprochen – aus Angst vor negativen Auswirkungen auf das Arbeitsverhältnis oder die Karriere. Immer mehr geht es aber auch um die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Die Angehörigen der Generation Y machen sich neben der Festanstellung schon einmal selbstständig oder arbeiten an eigenen Projekten. Unternehmen mit Angeboten im Bereich Vereinbarkeit können sich im Wettstreit um die talentiertesten Fachkräfte heute gut positionieren. Viele Angebote zu Vereinbarkeit können leicht umgesetzt werden, indem z. B. Termine nur noch in gesicherten Betreuungszeiten stattfinden oder Informationsmaterialien mit regionalen Beratungsstellen zur Verfügung gestellt wer-

denen. Die finanzielle Unterstützung von Kinderbetreuung, auch für schulpflichtige Kinder, ist für Unternehmen steuerfrei bzw. für Unternehmen als Betriebsausgabe absetzbar. Der laufende Kontakt zu MitarbeiterInnen während der Pflege- oder Elternzeit kann über die Teilnahme an Betriebsfeiern oder interne Weiterbildungen organisiert werden.

Vorteile für Unternehmen

- ▶ Kürzere Ausfallzeiten von MitarbeiterInnen (Pflege- oder Elternzeit)
- ▶ Einsparung von Kosten für Vertretung und Wiedereinstieg
- ▶ Reduzierung der Zahl an MitarbeiterInnen, die nach der Pflege oder Elternzeit nicht mehr zurück ins Unternehmen kommen
- ▶ Vorteile beim Recruiting und der Positionierung der eigenen Arbeitgebermarke
- ▶ Höhere Produktivität durch zufriedene MitarbeiterInnen und geringere Fehlzeiten

BEISPIELUNTERNEHMEN LEITWERK AG

Beruf und Familie vereinen+



Leitwerk AG



▶▶ Bei der LeitWerk AG in Augsburg wird dieser Anspruch großgeschrieben. Beschäftigte und Geschäftsführung arbeiten gemeinsam an individuellen Lösungen, welche bestmöglich auf die Bedürfnisse aller Beteiligten passen. So bietet das Unternehmen beispielsweise flexible Stundeneinteilungen, Teilzeitbeschäftigungen sowie die Möglichkeit auf „Mobiles Arbeiten“ an, welche den Wiedereinstieg in den Beruf nach der Elternzeit erleichtern. Es konnten mit Hilfe des Arbeitsmarktprojektes „Perspektive Wiedereinstieg“ bereits viele neue MitarbeiterInnen gewonnen werden, welche den beruflichen Wiedereinstieg nach der Familienzeit gesucht haben. Auch bei der Urlaubsplanung wird Familien Vorrang gewährt. Es werden unter anderem auch Sabbaticals und unbezahlte Urlaube ermöglicht. Anträge auf Elternzeit für Mütter oder Väter und Sonderurlaube

für etwa die Geburt oder Hochzeiten werden unkompliziert genehmigt. Bei unserer jährlichen Sommer-Firmenfeier sind Kinder sowie MitarbeiterInnen in Elternzeit herzlich willkommen, und unsere Fotowand präsentiert stolz die nächste LeitWerk Generation. Der Zusammenhalt der MitarbeiterInnen zeigt sich auch dadurch, dass diese auch außerhalb der Arbeitszeiten gerne und häufig Zeit miteinander verbringen und somit auch langjährige Freundschaften unter den unterschiedlichen Familien entstehen. Am zukünftigen Firmensitz, dem Gebäude Weitblick 1.7, ist eine Kita vorhanden, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familien noch einfacher gestaltet. Wir freuen uns auch in Zukunft darauf, neue MitarbeiterInnen im Team zu begrüßen und im regelmäßigen Austausch die besten Möglichkeiten für die Verbindung von Familien und dem Berufsleben zu gestalten. ▶▶



▶▶ Erfolgsstory

Natur pur – Erholung pur

Urbanes Leben und ländliches Lebensgefühl in schöner Natur liegen in der Region Augsburg Tür an Tür. Heute mehr denn je suchen wir nach Ausgleich und Stille, um in der grünen Natur Energie für den durchgetakteten Alltag zu tanken. Ein hervorragender Entspannungs- und Bewegungsraum für Outdoor-, Sport- und Familienaktivitäten bietet der Naturpark Westliche Wälder: Für Klein und Groß, Spaziergänger, Wanderer, Jogger, Nordic-Walker, Radfahrer oder Mountainbiker – jeder findet hier seinen Lieblingsort.

Der Naturpark Westliche Wälder im Westen von Augsburg liegt unmittelbar von den Toren der Stadt. Dieser ist ganz schön grün – etwa die Hälfte der Fläche ist mit Wald bedeckt. Insgesamt umfasst er 1.200 Quadratkilometer dicht bewaldete Hügel, die von Bachläufen, Dörfern und weitläufigen Wiesen durchzogen sind. Begrenzt wird das Erholungsgebiet durch drei Flüsse: der Wertach im Osten, der Mindel im Westen und der Donau im Norden. Als Augsburgerin und Augsburger hat man also ein riesiges Naherholungsgebiet mit zahlreiche Freizeitmöglichkeiten direkt vor der Tür. Seit 1988 gelten die Westlichen Wälder auch offiziell als Naturpark und zählen somit zu den schönsten und wertvollsten Regionen in Deutschland.

Entdecken. Erleben. Erholen.

Wer sich vom geschäftigen Treiben der Stadt ins Grüne zurückziehen möchte, hat im Naturpark Westliche Wälder mehr als viele Möglichkeiten: Zahlreiche Wanderwege, Fahrradwege, Erlebnispfade, Waldpfade und Bäche laden zu körperlicher Aktivität und geistiger Entspannung ein.

Das verzweigte Wegenetz umfasst eine Gesamtlänge von 2.500 Kilometer. Zu Fuß oder mit dem Rad kann sich hier jeder unter freiem Himmel austoben. Die Klosteranlage im Herzen des Parks beherbergt neben einem urgemüt-

Der Naturpark Westliche Wälder lädt zu ausgiebigen Wanderungen ein.
Bild: Ralin Duhlinski

lichen Biergarten, dem „Klosterstüble“, auch ein Bauernmuseum, einen Waldspielplatz zum Toben für die Kleinen, eine mitten im Wald errichtete Jägerkapelle und vielerlei Walderlebnispfade für Entdecker. Außerdem ist es in Oberschönenfeld ein Muss für jeden Besucher, die köstlich duftenden Brotlaibe aus dem Holzofen der Klosterschwester zu kosten. Insgesamt bietet das Gebiet spannende, abwechslungsreiche, vielfältige und familienfreundliche Freizeitmöglichkeiten.

Ein Besuch im zukunftsweisenden Naturpark-Haus in der Abtei Oberschönenfeld liefert viele interessante Informationen rund um den Einfluss des Menschen auf die Natur, den Wandel des Klimas und die Wichtigkeit unserer Lebensgrundlage: der Natur. Spielerisch und mit vielen Bildern fühlen sich so Groß und Klein angesprochen. Außerdem werden viele Führungen und bunte Programme für alle Altersgruppen angeboten.

Stauden, Holzwinkel und Reichenau

Im Süden von Augsburg erstreckt sich ein von traditionellen Dorfstrukturen geprägter Landstrich, der neben einer reizvollen Natur kleine Dörfer als Ausflugsziele beherbergt. Viele kleine Flüsse und Bäche, Weiher und Seen prägen das Landschaftsbild. Frisch gefangener Fisch stellt auch eine lokale Delikatesse dar, die man sich nicht entgehen lassen darf. Für all dies sind die Stauden bekannt, der südliche Teil der Westlichen Wälder.

Im nördlichen Teil der Westlichen Wälder sind nicht nur Natur-, sondern auch Kulturliebhaber gut aufgehoben: Der Heimatdichter Ludwig Ganghofer lebte einst in dem heute so genannten Holzwinkel. Ein kleines Museum sowie der Ganghofer-Rundweg mit einigen Erlebnisstationen bedienen auch literarische und geschichtliche Interessen. Außerdem bieten weitläufige Waldgebiete und Hügel ein Paradies für Outdoor-Aktivitäten.

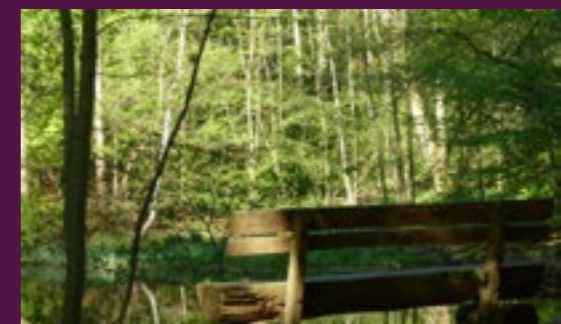
Das Zentrum des Naturparks, ein von der Zumas ausgeschwemmter Talkessel, wird Reichenau genannt. Hier ist bis heute die so gewaltige Gestaltungsmacht der letzten Eiszeiten zu sehen: Durch das Abschmelzen der Alpengletscher, die Anschwemmung von Schotter und Geröll aus den Gebirgen und die Erosionskräfte der vielen Wasserläufe ist das Gebiet zu dem geworden, was wir heute so schätzen: eine romantische, wunderschöne, ruhige und erholungsbietende Hügellandschaft.



Lehrpfad Bonstetten. (oben)
Bild: Regio Augsburg
Wirtschaft GmbH

Naturpark Westliche Wälder. (mitte)
Bild: Regio Augsburg
Wirtschaft GmbH/Nikky Maier

Zahlreiche Erholungsmöglichkeiten. (unten)
Bild: Barbara Kugelmann



SCAN & INFO

weitere Erfolgsstorys aus der Region

DARUM GEHT'S:

Der Naturpark Westliche Wälder im Westen von Augsburg liegt unmittelbar vor den Toren der Stadt. Dieser ist bemerkenswert grün – etwa die Hälfte der Fläche ist mit Wald bedeckt.

WIN-WIN mit SINN

Nachhaltig Bildungschancen fördern und dabei Kontakte zu engagierten Studierenden und motivierten SchülerInnen knüpfen – zu schön, um wahr zu sein? ROCK YOUR LIFE! Augsburg e. V. zeigt, wie's geht.

ROCK YOUR LIFE! ist ein großes Netzwerk aus motivierten Schülern, ehrenamtlich engagierten Studierenden und verantwortungsvollen Unternehmen. Bilder: RYL!Deutschland



Jedes Jahr bleiben zahlreiche Ausbildungsplätze unbesetzt. Gleichzeitig bleiben Schulabgänger ohne Ausbildungsplatz. Ein Grund dafür ist, dass die Bildungschancen in Deutschland immer noch maßgeblich von sozioökonomischem Status, Geschlecht und Migrationshintergrund beeinflusst werden. Bildung ist daher nicht für jeden Schüler in gleicher Weise zugänglich. Diese Gegebenheiten können bildungsbenachteiligte Schüler daran hindern, ihre Potenziale zu erkennen und zu entfalten. Genau diesem Problem nimmt sich der Verein ROCK YOUR LIFE! an. Seine Vision ist es, dass jede/r Einzelne ihr/sein individuelles Potenzial entfalten und ihr/sein Leben eigenverantwortlich gestalten können sollte.

ROCK YOUR LIFE! ist ein studentischer Verein, der zusammen mit Unternehmen aus der Region bildungsbenachteiligte Jugendliche durch ein Eins-zu-eins-Mentoring-Programm und verschiedene Veranstaltungen individuell fördert. Bei den Mentoren handelt es sich um Studierende, die jeweils einem Schüler zur Seite stehen und sie/ihn im letzten Jahr vor dem Abschluss bei der Berufsorientierung oder der Wahl einer weiterführenden Schule begleiten. Um die Schüler bestmöglich fördern zu können, absolvieren die Studierenden eine Mentoren-Ausbildung. Zudem finden zusammen mit Unternehmen zielgerichtete Trainings statt. Der Fokus des Projekts liegt darin, den Schü-

lern ihre Potenziale vor Augen zu führen, ihre (Eigen-)Motivation zu steigern und Orientierung zu bieten. Zudem hilft das Programm den Schülern, ihre Sozialkompetenzen auszubauen und ihre schulischen Leistungen zu verbessern. Unternehmen können bei einer Kooperation mit ROCK YOUR LIFE! einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit leisten und haben die Möglichkeit, Kontakte zu motivierten Schülern und Studierenden verschiedenster Fachrichtungen zu knüpfen. Auf diese Weise können Unternehmen ihre Bekanntheit in dieser Altersgruppe bzw. bei Absolventen steigern und eine nachhaltige Fachkräftesicherung betreiben. Unternehmen können das Projekt unterstützen, indem sie beispielsweise Werksführungen anbieten, Weiterbildungen in Bereichen Bewerbungstraining, (Selbst-)Präsentation und andere Schulungen abhalten oder Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Außerdem können sie jungen Menschen durch Praktika eine Chance geben, das Unternehmen bzw. eine Tätigkeit genauer kennenzulernen. Zudem kann dem Verein mit finanziellen Zuwendungen oder Lebensmittelspenden geholfen werden.

Der Verein existiert in Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz in mehr als 50 Städten. Ein Großteil der Schüler, die am Programm des ROCK YOUR LIFE! Augsburg e. V. teilnehmen, besuchen die Löweneck Schule und die Bärenkeller Schule. Das Programm zeigt Erfolge, denn der Großteil der Schüler gibt an, sich Gedanken über die Zukunft zu machen und besser über die Möglichkeiten nach der Schule informiert zu sein. Die Schüler geben an, dass sie durch das Programm gelernt haben, worin ihre Stärken liegen. Außerdem lernten sie, besser zu kommunizieren, und wurden selbstbewusster. Durch das Programm sind die Schüler motiviert, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten. Durch die Förderung der Chancengleichheit von Schülern möchte ROCK YOUR LIFE! einen Beitrag dazu leisten, Toleranz, Verantwortung und ein gemeinsames Miteinander gesamtgesellschaftlich zu fördern.



Der Fokus bei ROCK YOUR LIFE! liegt darin, Schülern ihre Potenziale vor Augen zu führen.



Fotos: Eckhart Matthäus

asset
NACHHALTIG WOHNTUM

Wir sind auf der Suche nach geeigneten Baugrundstücken auf Provisionsbasis.

INNOVATIV. NACHHALTIG. INDIVIDUELL FÜR SIE.

Wir entwickeln und bauen.

Wohlfühlräume, die Behaglichkeit verströmen, CO₂ einsparen und Ressourcen schonen. Massiv in Ziegel-, Holz und/oder Hybridbauweise, auf Wunsch als Effizienzhaus Plus und mit BauGesund Zertifikat. Nachhaltigkeit heißt bei asset energieeffiziente und gesunde Hauskonzepte zu entwickeln und zu bauen, die unser Klima schützen – vor, während und nach Fertigstellung.

asset bauen wohnen gmbh, Graf-Bothmer-Str. 8, D-86157 Augsburg
0821 - 22790 - 0, info@asset-gmbh.net
www.asset-gmbh.net

Kurzmeldungen: Fachkräfte

Neues Bildungsprojekt „Komm mit!“

Das neue Projekt „Komm mit!“ wurde durch das Bildungsbüro ins Leben gerufen, um Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Perspektive und Unterstützung für pandemiebedingte Lernrückstände und Vereinsamung zu bieten. Schulschließungen und Kontaktbeschränkungen haben dazu geführt, dass ohnehin schon als benachteiligt geltende Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von den Auswirkungen der Corona-Krise besonders hart getroffen werden. Aber auch diejenigen, die vor der Krise nicht unter Benachteiligung litten, haben jetzt zu kämpfen. Mehr unter:

▶▶ [region-A3.com/news/bildungsprojekt-komm-mit](https://region-a3.com/news/bildungsprojekt-komm-mit)



Bild: dly Fotolia 36803275 S



„Study into the job“

Duales Studium, aber noch keinen Ausbildungsplatz? – Kein Problem für die Hochschule für Berufstätige. Aufgrund der aktuellen Corona-Lage beschreitet die FOM Hochschule neue Wege mit einem Sonderprogramm. „Wir möchten die Chancen der jungen Leute auf eine Ausbildungsstelle und einen Studienabschluss erhöhen – gerade jetzt zu einer Zeit, in der Auslandsaufenthalte verschoben werden müssen und die Zahl der neuen Lehrstellen deutlich sinkt“, so Dr. Harald Beschorner, Kanzler der FOM Hochschule. Mehr unter:

▶▶ [region-A3.com/news/study-into-the-job](https://region-a3.com/news/study-into-the-job)



Bild: FOM



LEO verbindet

Die Aktion Lehrstellenoffensive (LEO) bringt Unternehmen mit freien Ausbildungsplätzen und Ausbildungssuchende zusammen. Während des diesjährigen Aktionszeitraumes vom 10. April bis 15. Mai erscheinen regelmäßig Themen rund um die duale Berufsausbildung in der Augsburger Allgemeinen und der Allgäuer Zeitung. Am 15. Mai 2021 werden die Ausbildungsplatzangebote der Unternehmen veröffentlicht. Mehr unter:

▶▶ [region-A3.com/news/leo-verbindet/](https://region-a3.com/news/leo-verbindet/)



Women4Women – Job- und Integrationsoffice

Im Dezember 2020 ist ein neues kostenloses Format von den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gestartet: Women4Women. Ziel ist es Frauen den (Wieder-) Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern und sie auf dem Weg zur Verwirklichung Ihrer beruflichen Wünsche zu unterstützen und ersetzt damit das bisher angebotene Projekt von „Servicestellen Coach In“. Gefördert wird das Angebot vom Arbeitsmarktfonds Bayern. Mehr unter:

▶▶ [region-A3.com/news/women4women](https://region-a3.com/news/women4women)



„komm weiter in B@yern“ – das neue Onlineportal zur beruflichen Weiterbildung

Das Weiterbildungsportal ist die zentrale Anlaufstelle in Bayern, um sich über Fortbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten zu informieren. Sowohl Unternehmen als auch Arbeitnehmer können wertvolle Inspirationen und Hilfe aus der Plattform ziehen. Berufliche Veränderungen, Spezialisierungen und Weiterbildung werden durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert. Auf dem neuen Onlineportal werden alle Informationen und Möglichkeiten zu diesen Themen klar gegliedert dargestellt. Unter verschiedenen Rubriken werden Tipps, Wissen und Erfolgsgeschichten vorgestellt. Zudem wird Einblick in die neue Arbeitswelt und „Weiterbildung 4.0“ gegeben. Mehr unter:

▶▶ [region-A3.com/news/komm-weiter-in-bayern/](https://region-a3.com/news/komm-weiter-in-bayern/)





TECHNOLOGIE &
INNOVATION

10,8 Mio. Euro für innovative Agro-Photovoltaik-Lösung

Landwirtschaftliche Produktion und Energieerzeugung vereinen: Die TubeSolar AG ermöglicht mit einer neuen Röhrentechnologie die Doppelnutzung einer Agrarfläche. Dieses Vorhaben ist der Bayerischen Staatsregierung 10,8 Millionen Euro wert, finanziert aus dem Bayerischen Energieforschungsprogramm.

10,8 Millionen Euro stand auf dem Scheck, den der Bayerische Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger im September 2020 dem Vorstand der TubeSolar AG überreichte. Mit der innovativen, patentierten Röhrentechnologie werden im Bereich Photovoltaik neue Maßstäbe gesetzt, betonte Aiwanger. Musste bislang die Entscheidung gefällt werden, ob eine Fläche mit Solarkollektoren bewirtschaftet oder landwirtschaftlich genutzt wird, ermöglicht die patentgeschützte Röhrentechnologie eine Kombination beider Ertragsarten. Mit der Förderung soll der weitere Ausbau des Augsburgs Produktionsstandorts vorangebracht werden.

„Ich freue mich, dass hier in Augsburg mit dem innovativen Konzept der TubeSolar AG in Sachen Photovoltaik neue Maßstäbe gesetzt werden und die Zukunft der Photovoltaik aktiv mitgestaltet wird.“

Hubert Aiwanger,
Wirtschaftsminister des Freistaats Bayern

Die patentgeschützte Technologie, die auf einer innovativen Verkapselung von flexiblen PV-Streifen in einem speziell verstärkten Glasrohr beruht, wird zur Herstellung von Photovoltaik-Dünnschicht-Röhren angewendet, die zu Modulen zusammengefügt werden. Diese haben gegenüber Silizium-Solarmodulen erhebliche Vorteile hinsichtlich Gewicht, Geometrie (licht-, wind- und wasserdurchlässig), Materialeinsatz und Recycling. Das 2019 gegründete Spin-off von OSRAM/LEDVANCE beschäftigt mittlerweile 49 Vollzeit-Mitarbeiter, größtenteils erfahrene Spezialisten des OSRAM/LEDVANCE-Standortes. Mittelfristig sollen für den Aufbau einer 250 MW

Produktion insgesamt 120 Millionen Euro investiert und die Belegschaft auf mehr als 200 Mitarbeiter ausgebaut werden.

Die Vorteile der TubeSolar PV-Module:

- ▶ Licht- und Wasserdurchlässigkeit für den optimalen Pflanzenwuchs
- ▶ Winddurchlässigkeit reduziert die Traglast
- ▶ Leichtbauweise für eine einfache und kostengünstige Aufständigung
- ▶ Teilbeschattung reduziert den Wasserbedarf in trockenen Regionen und schützt die Pflanzen vor zu hoher Sonneneinstrahlung
- ▶ Selbstreinigung der Module dank runder Oberfläche
- ▶ Schutz der Pflanzen vor Starkregen, Hagel und Vogelfraß
- ▶ Einfache und schnelle Montage durch horizontale PV-Aufständigung

Über das bayerische Energieforschungsprogramm

Das Bayerische Energieforschungsprogramm fördert die Erforschung, Entwicklung und Anwendung (Demonstration) hoch innovativer Energie- und Energieeinsparstechnologien mit dem Ziel der verstärkten Nutzung von erneuerbaren Energien, der Reduktion der energiebedingten CO₂-Emissionen, der Erhöhung der Energieversorgungssicherheit und der Verbesserung der Energieeffizienz. Gefördert werden einzelbetriebliche Vorhaben, die mit einem erheblichen technischen und wirtschaftlichen Risiko verbunden sind.



Der Bayerische Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger übergibt den Förderbescheid an die Vorstände Jürgen Gallina und Reiner Egner. (oben links) Die PV-Module bestehen aus Photovoltaik-Dünnschicht-Röhren. Bilder: TubeSolar AG



SCAN & INFO

weitere Infos zum Thema



In Zukunft sicher arbeiten: Mit innovativer Steigtechnik

Ob in der Fertigung, in der Wartung oder auch auf der Baustelle: In nahezu allen Bereichen übernehmen sich die Prozesse gerade selbst. Alles muss noch effizienter ablaufen, und die eingesetzten Arbeitsmittel sollen so flexibel wie nie zuvor auf neue Impulse reagieren können. Ohne Zeitverlust. Ohne Ausfallrisiko. Und vor allem so, dass trotzdem ein Höchstmaß an Arbeitssicherheit garantiert ist. Weil der Anspruch der Anwender steigt und sich außerdem die Vorschriften laufend verschärfen, entwickelt die Günzburger Steigtechnik als Technologie- und Innovationsführer in der Steigtechnik stetig neue Innovationen – in Bezug auf Prozessoptimierung, Digitalisierung, Arbeitssicherheit und neue Materialien.



Höhenverstellbare und passgenaue Arbeitsbühnen aus Günzburg sorgen für sicheres Arbeiten an Maschinen und Anlagen. Bild: Günzburger Steigtechnik

Digitale Lösungen für Lohnunternehmen

Landwirtschaft vernetzen, Lohnunternehmen von der Zettelwirtschaft befreien. Die Gründer der FarmAct GmbH Daniel Janku und Fabio Bove haben sich zum Ziel gesetzt, die Landwirtschaft ein Stück digitaler zu machen.

Die Software von FarmAct unterstützt Lohnunternehmen beim Management der landwirtschaftlichen Flächen ihrer Kunden. Bilder: FarmAct GmbH

FarmAct widmet sich ganz der Agrar-Branche und arbeitet doch mitten in Augsburg, genauer gesagt im aiti-Park. Das junge Unternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, Lohnunternehmen bei dem Schritt in die Digitalisierung zu unterstützen und die Landwirtschaft langfristig besser zu vernetzen. Die Software des Augsburger Startups schafft einen vollen Überblick über die gesamten Betriebs-, Auftrags- und Buchhaltungsdaten eines Lohnunternehmens. Dadurch werden auch organisatorische Abläufe sowie die Kundenkommunikation erleichtert. Vom agilen Auftragsmanagement über die digitale Maschinenverwaltung bis hin zur Mitarbeiterkarte mit Live-Standort, automatischer Arbeitszeiterfassung und Rechnungserstellung wird ein umfassendes Portfolio angeboten. Um den Bezug zur Praxis herzustellen und die tatsächlichen Probleme und Herausforderungen zu lösen, arbeitet FarmAct kontinuierlich mit Lohnunternehmen zusammen. Seit Beginn wurde die FarmAct-Software mit mehr als zehn Pilot-Lohnunternehmen dem Praxistest unterzogen und dadurch kontinuierlich verbessert. Seit diesem Jahr arbeiten schon Lohnunternehmen aus ganz Deutschland mit dem System.

Die Gründer der FarmAct GmbH Daniel Janku und Fabio Bove.

Der Lohnunternehmer Hans Augustin fasst die Arbeit mit der Software so zusammen: „Mit FarmAct habe ich endlich einen vollen Überblick über meine gesamten Betriebsdaten – von den Mitarbeiter- und Maschinenstunden bis hin zu allen Aufträgen. Von nun an herrscht kein Zettelchaos mehr und wir sparen uns rund 50 Prozent der Büroarbeit.“

Mit ihrem vielfältigen Funktionsumfang sowie weiteren Produkten plant FarmAct, die Landwirtschaft weiter zu optimieren und den Fokus wieder mehr, auf die eigentliche landwirtschaftliche Arbeit, und weniger auf die bürokratischen Arbeiten zu legen.



Drei Fragen an Unternehmensgründer Daniel Janku

► Worin unterscheidet sich FarmAct von anderen Dienstleistern in diesem Sektor?

Wir unterscheiden uns von anderen Anbietern insbesondere dadurch, dass FarmAct Lohnunternehmer und Landwirte direkt miteinander vernetzt. Landwirte können somit ihre Schlagdaten fehlerfrei importieren und verwalten. Des Weiteren haben sie die Möglichkeit, ihre Aufträge vorab zu erfassen und diese dem Lohnunternehmer digital zukommen zu lassen. Nach Absprache kann der Lohnunternehmer den Auftrag abarbeiten und den fertigen Auftrag in seine Buchhaltung übernehmen.

Ein weiterer Punkt ist die außergewöhnlich hohe Flexibilität und die sehr einfache Bedienbarkeit. Bisherige Systeme sind meist nur für große Betriebe ausgelegt. Mit FarmAct wollen wir auch kleineren Lohnunternehmen ein passendes System zur Verfügung stellen.

► Wie kam es zu der Idee, eine solche Dienstleistung im Agrarbereich anzubieten?

Daniel, einer unserer Gründer, arbeitet schon sein Leben lang in der Branche. Aufgrund seiner Tätigkeit in einem landwirtschaftlichen Betrieb und in einem Lohnunternehmen war er täglich mit den

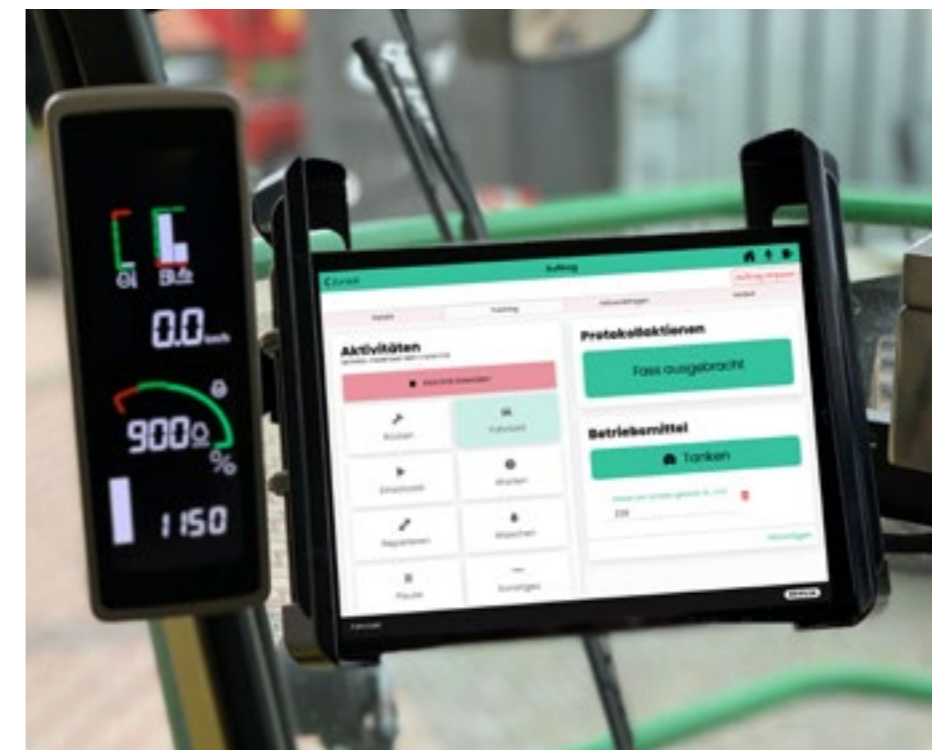
vorherrschenden Problemen konfrontiert. Am Markt hat er keine passende Lösung dafür gefunden. Während seines Wirtschaftsinformatik-Studiums ist ihm klar geworden, dass das besser gehen muss. Das war der Startschuss für FarmAct.

► Seit diesem Jahr arbeiten Sie mit Lohnunternehmen aus ganz Deutschland zusammen. Wie haben Sie Ihr Startup finanziert, und wo, denken Sie, stehen Sie in zwei Jahren?

Wir arbeiten seit Beginn der Entwicklungen eng mit Pilotbetrieben zusammen, um das System optimal für die Praxis zu entwickeln. Seit Anfang 2021 arbeiten bereits zahlreiche Lohnunternehmen aus ganz Deutschland mit dem System.

Ganz zu Beginn haben wir uns 15 Monate lang durch das staatliche EXIST-Gründerstipendium finanziert. Dies hat es uns ermöglicht, uns voll und ganz auf die Entwicklung eines Prototyps und die Gestaltung des Geschäftsmodells zu konzentrieren. Im Anschluss haben wir eine weitere staatliche Förderung, den „Start?Zuschuss!“, erhalten. Dieser hilft uns durch Kofinanzierung dabei, unser investiertes Eigenkapital noch effizienter zu nutzen.

In zwei Jahren wollen wir die Lohnunternehmer-Software ausgebaut haben und unser Produkt für Landwirte am Markt eingeführt haben.



► Interview mit Dr. Wolfgang Hübschle, Wirtschaftsreferent der Stadt Augsburg

Vorhandenes Potenzial nutzen

100 Millionen Euro für Künstliche Intelligenz, Produktionseffizienz und Wasserstoff: Die Bayerische Staatsregierung kündigte letzten Herbst an, dass sie auf der Basis von Vorschlägen aus der Region mit Förderungen in Millionenhöhe ein Zukunftsprogramm für den Wirtschaftsraum Augsburg ausrollt. Wir haben bei Augsburgs Wirtschaftsreferent Dr. Wolfgang Hübschle genauer nachgefragt, wie dieses Mega-Projekt jetzt umgesetzt wird.



► **Herr Dr. Hübschle, Sie leiten die Steuerungsgruppe rund um das neue KI-Netzwerk. Wer trifft sich da?**

Es treffen sich zahlreiche wichtige Netzwerkpartner: Neben den Ministerien sind gerade die lokalen Partner stark vertreten. Dabei sind unter anderem Vertreter des Bayerischen Wirtschafts- sowie des Wissenschaftsministeriums, des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, des Fraunhofer-Instituts für Gießerei-, Composite- und Verarbeitungstechnik, der Universität Augsburg, der Hochschule Augsburg, der Industrie- und Handelskammer Schwaben, der Handwerkskammer für Schwaben, der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, der IG Metall, des Spitzenclusters MAI Carbon, des Composites United, des Clusters Mechatronik & Automation, von Bayern Innovativ und natürlich der Stadt Augsburg.

► **Worum genau geht es bei diesen Treffen?**

Primär steht der Informationsaustausch im Vordergrund, wer welche Arbeitspakete übernimmt. Außerdem geht es immer darum, die nächsten Schritte umzusetzen. In den vergangenen Monaten stand die Strukturierung des Forschungsnetzwerks im Fokus. Außerdem wurde sich intensiv mit der Suche nach Räumlichkeiten befasst. Ferner hat sich die Runde mit dem Thema Markenentwicklung beschäftigt.

► **Auf welche ersten Meilensteine kann das Netzwerk schon zurückblicken?**

Die Forschungspartner haben sich untereinander abgestimmt und gute Angebote erarbeitet. Außerdem wurden die Förderanträge gegenüber den Ministerien finalisiert. Erste KI-Projekte gibt es bereits, aktuell streben die Partner auch eine räumliche Verankerung an. Dafür wurde ein Konzept erarbeitet, und es wurden erste Räumlichkeiten ins Auge gefasst. Dieser Prozess ist sehr komplex und steht nun kurz vor der Finalisierung. Das ist ein wichtiger Schritt für das Netzwerk.

► **Wie sehen die nächsten Schritte aus?**

Im nächsten Schritt sollen auch Unternehmen stärker in das Netzwerk eingebunden werden. Laufend sollen Förderprojekte mit Unternehmen erarbeitet werden, wie bereits über das Produktionsnetzwerk der IHK Schwaben. Auch neue Formate wie eine Konferenz, um das Thema KI in der Produktion gemeinsam umzusetzen, werden diskutiert. Hier wollen wir weitere Partner – wie zum Beispiel die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH – einbinden, Synergien bündeln und bereits vorhandenes Potenzial nutzen.

Bild: Martin Augsburger/
Stadt Augsburg

Lutz investiert in die Zukunft als intelligenter Fachhandel

Seinen 75. Geburtstag feiert Lutz in Gersthofen nicht mit Rückblicken, sondern mit einer Zukunfts-Initiative. Ein Hallen-Neubau neben dem Stammhaus wird ab Herbst das sichtbarste Zeichen für Unternehmensentwicklung und Wachstum der Firma sein. Hier werden bald alle Standorte der Lutz-Gruppe mithilfe modernster, automatisierter Logistik schnell und präzise versorgt.

2021 ist ein Jubiläumsjahr für Lutz: 75 Jahre alt wird das Unternehmen, das bei Handwerks- und Industriebetrieben als „Schrauben Lutz“ bekannt ist. „So kennt man uns in der Region“, sagt Markus Lutz, der Geschäftsführer in dritter Generation, „doch wir sind längst mehr als ein Schraubenhandel.“ Zudem ist Lutz längst nicht mehr nur ein Gersthofener Unternehmen, sondern an fünf Standorten aktiv.

Erste Außenstelle schon 1990

Der älteste „Satellit“ – 1990 in Neubrandenburg gegründet – ging auf persönliche Verbindungen der Familie Lutz aus Vorkriegszeiten zurück. Doch in den vergangenen zehn Jahren beschleunigte sich das Wachstum: Nach dem Hause Attinger, dessen Werkzeuggeschäft 2004 von Lutz übernommen wurde, kamen in den Jahren 2011, 2013 und 2018 Standorte in Weilheim, Neuburg und Bopfingen dazu. Lutz übernahm bekannte Traditionsunternehmen, für die aus unterschiedlichsten Gründen keine Nachfolger bereitstanden. Jeder Standort brachte einen eigenen Leistungs- bzw. Sortiments-Schwerpunkt sowie zahlreiche neue Kunden mit breiten Anforderungen mit sich.

Digitalisierung treibt Entwicklung

„Diese Entwicklung machte längst eine umfassende strukturelle Neuordnung des Unternehmens nötig“, erklärt Markus Lutz, „doch es war vor allem der Druck aus der rasant voranschreitenden Digitalisierung, der nachhaltige Lösungen einforderte.“ Zwei Zahlen verdeutlichen dies: Innerhalb von nur drei Jahren wuchs die IT-Mannschaft bei Lutz von drei auf acht Mitarbeiter, im gleichen Zeitraum wurden



aus 200.000 gelisteten Artikeln inklusive aller Varianten 1,6 Millionen Datensätze.

Markus Lutz, Geschäftsführer in dritter Generation.
Bild: Eduard Lutz Schrauben-Werkzeuge GmbH

Vor allem gesetzliche Vorgaben zu Produktsicherheit und Gewährleistung, zahlreiche Zolltarife und Dokumentationspflichten machten die digitale Warenwirtschaft extrem komplex. So müsse jede Produktversion mit dazugehörigen Bilddaten hinterlegt sein, erklärt Lutz, und „ein beachtlicher Teil unserer Waren hat sogar ein Mindesthaltbarkeitsdatum bekommen, das in der Lagerlogistik berücksichtigt werden muss.“

Auch von Kundenseite entwickelten sich die Anforderungen: Sortimentstiefe, Schnelligkeit und Flexibilität in der Lieferung sind ebenso wichtig wie die Nähe zum Kunden und die Beratung rund ums Produkt.

Rund 25.000 Boxen enthalten ein Sortiment von ca. 35.000 ständig lieferbaren Produkten (s. Infokasten).
Bilder: Eduard Lutz Schrauben-Werkzeuge GmbH

Um all diesen Punkten mit Blick in die Zukunft gerecht zu werden, setzte Lutz an drei Stellen an: geordnete Strukturen und klare Verantwortungen in der Belegschaft, Ausbau der Dienstleistungen rund ums Produkt und neue, intelligente Logistik zur schnellstmöglichen Versorgung der Kunden an allen Standorten.

Dienstleistung bringt Wertschöpfung

Alle drei Maßnahmenpakete seien im Zusammenspiel zu betrachten: „Wir sehen uns in Zukunft als intelligenter – also dienstleistungsorientierter – Fachhandel.“ Ziel sei, dem

Kunden Service und Sicherheit, Beratungs-Knowhow und produktnahe Dienstleistungen zu bieten. Die Ladengeschäfte seien für Kunden die sichtbare Versicherung, dass sie auch kurzfristig bedient werden können, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert. „Mit 35.000 stets vorrätigen Artikeln kann man hier notfalls immer schnell helfen“, sagt Lutz. Qualifizierte, auf Service sensibilisierte Mitarbeiter könnten über Dienstleistungen einen Mehrwert für den Kunden und eine bessere Wertschöpfung für Lutz erreichen. „Warum soll ein Fachmann für Leitern nicht auch die vorgeschriebenen Leiterprüfungen machen?“



In den Boxen werden die Artikel bevorratet, das intelligente System weiß, welches Produkt in welcher der Boxen liegt. Die Boxen werden gestapelt – immer 16 übereinander. Diese Stapel werden ohne Abstand zueinander auf einer Fläche von 800 Quadratmetern angeordnet. Auf diesem Boxen-Block laufen Schienen für selbstfahrende Roboter. Sobald eine Bestellung eingeht, holen diese Roboter die Boxen mit den bestellten Waren und bringen sie zum/r Versand-MitarbeiterIn. Sobald diese/r die Ware in der bestellten Stückzahl entnommen hat, bringt der Roboter die Box zurück zu ihrem Standort und holt die nächste Box. Die bestellten Produkte werden versandfertig gemacht und verschickt. „Der größte Unterschied zum bisherigen Verfahren ist“, so Lutz, „dass die Ware zum Mitarbeiter kommt und nicht der Mitarbeiter zur Ware.“ Doppelte Plausibilitätskontrolle verhindert Fehllieferungen, und die körperliche Belastung der MitarbeiterInnen sinke deutlich. Zudem könnten schon während der Nacht viele Bestellungen vorbereitet werden, da die Roboter keine Pause brauchen. „Nur zum Laden der Akkus“, sagt Lutz, „doch das erledigen sie ganz selbstständig.“

INTELLIGENTE LOGISTIK

Die neue Halle bei Lutz ist Lager und Versandzentrum in einem. Es gibt 1.200 Palettenstellplätze, doch der Hauptteil des Hallenvolumens enthält zunächst 25.000 Boxen für ein Sortiment aus etwa 35.000 ständig lieferbaren Produkten von der Schraube bis zum Bohrer, vom Helm bis zum Montageschaum.

Die neue Halle schließlich soll aufgrund einer intelligenten Robotiksteuerung die Logistik und den Warenversand beschleunigen. Zudem würde durch die veränderten Strukturen auch die Zahl attraktiver Arbeitsplätze ausgebaut, um so Fachkräfte zu binden. Markus Lutz' Fazit: „Wir investieren hier etwa acht Millionen Euro in den Standort, um unsere Performance als Handelspartner zu optimieren und Kapazitäten für kundenorientierte Dienstleistungen zu schaffen. Doch durch die Entlastung diverser Prozesse bei unseren Kunden unterstützen wir auch deren Wertschöpfungsketten.“

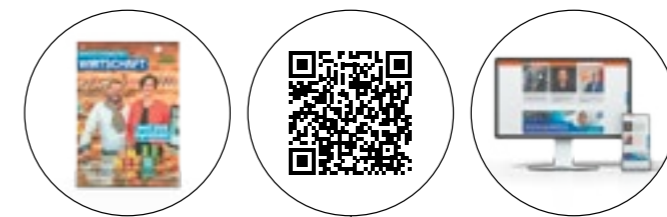
Die neue Halle bei Lutz ist Lager und Versandzentrum in einem.



Mehr Informationen: lutzgruppe.de

Zu wenig Aufträge?

Mit dem Präsenz-Paket 6 Monate lang in unseren Medien zeigen, was Ihr Unternehmen leisten kann.



VMM

vmm wirtschaftsverlag · vmm digital · 0821 4405-433 · s.wagner@vmm-digital.de

Digitale Innovationswerkstatt für KMU

Digitalisierung, ja – aber was und wie? Digitale Innovationen für den Betrieb zu entwickeln, ist gerade für kleine und mittelständische Unternehmen mit vielfältigen Herausforderungen verbunden. Ein neues Angebot der Fraunhofer-Projektgruppe Wirtschaftsinformatik und des Kernkompetenzzentrums Finanz- & Informationsmanagement in Augsburg unterstützt Unternehmen in Kooperation mit der Universität Bayreuth genau hier.



Die „Digitale Innovationswerkstatt“ unterstützt Unternehmen bei der digitalen Transformation.
Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Zukunftsfähigkeit für Unternehmen ist heute oftmals mit der Einführung von neuen digitalen Lösungen verbunden. Partner aus der Forschung können hier wertvolle Unterstützer sein: Von der „Digitalen Innovationswerkstatt“ erhalten mittelständische Betriebe Hilfestellung bei der digitalen Transformation – von der Ideenfindung bis zur Markteinführung digitaler Produkte, Services, Prozesse und Geschäftsmodelle.

Digitale Innovationen leicht gemacht

Als Angebot mit Forschungshintergrund ist die Vorgehensweise der „Digitalen Innovations-

werkstatt“ methodisch äußerst fundiert und strukturiert. Verknüpft werden neueste Innovationsmethoden mit Schlüsseltechnologien, wie zum Beispiel Künstlicher Intelligenz, um Raum für Ideen zu schaffen und digitale Lösungen zu finden. Die Unternehmenspartner werden durch einen bewährten, agilen Verfahrensablauf gelotst, was Zeit und Irrläufe erspart: „Die Entwicklung und Umsetzung von erfolgsversprechenden, digitalen Ideen nimmt oft viel Zeit und Ressourcen in Anspruch und verläuft unseren Beobachtungen zufolge oft im Sande. Daher bieten wir Unternehmen diverse Formate der Projektunterstützung an, um unsere Partner ins digitale Zeitalter zu begleiten“, weiß Teamleiter Daniel Rau.

Unterstützung entlang des gesamten Innovationsprozesses

Die Formate reichen von niederschweligen Ideenworkshops über sogenannte Sprintmodelle aus dem Agilen Projektmanagement bis hin zu länger angelegten Innovationspartnerschaften. In einem neu eingerichteten Kreativraum auf dem Campus der Universität Augsburg ist es möglich, abseits des Alltagsgeschehens die Entwicklung kreativer Ideen und innovativer Lösungen voranzutreiben. Die Forschungspartner sind aber auf Wunsch auch vor Ort im Unternehmen aktiv. Für die Finanzierung kommen übrigens verschiedene öffentliche Fördermittelpföte infrage, über die das Team der Innovationswerkstatt gerne weiter informiert.

Neue digitale Lösungen für die Bauwirtschaft

Die seele-Unternehmensgruppe in Gersthofen gilt als Innovationsführer im Fassadenbau und setzt sich intensiv mit der digitalen Transformation auseinander. Das Tochterunternehmen se commerce GmbH entwickelt als Konsortialführer im Forschungsprojekt DigitalTWIN neue digitale Werkzeuge und Techniken für kleine und mittelständische Unternehmen.

Die Digitalisierung birgt auch für das Bauwesen unzählige Potenziale, gerade in den Schnittstellenbereichen des Gebäudelebenszyklus: Planung – Fertigung – Montage – Betrieb. Gleichzeitig ist die Integration der vielen potenziell einsetzbaren neuen digitalen Werkzeuge eine komplexe Herausforderung, die gerade für kleinere und mittelständische Unternehmen mit zu großem Ressourceneinsatz verbunden sein kann – und so die digitale Transformation verhindert.

DigitalTWIN zeigt Demos und Use Cases

An dieser Stelle setzt das Forschungsprojekt DigitalTWIN an, das im Rahmen des Smart-Service-Welt-II-Förderprogramms durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert wird. Seit über zwei Jahren testen die Forschungspartner neue digitale Möglichkeiten für Bauprojekte. Ein Fokus liegt auf der IT-Systemlandschaft und der dahinterliegenden Art und Weise, wie man intern im Unternehmen wie auch mit externen Partnern im Bereich der Softwareentwicklung und -einführung optimal umgehen kann, um einen gelungenen digitalen Wandel einzuläuten. Das Forschungsprojekt erarbeitet Demos und vielfältige Anwendungsfälle für das Bauwesen. Die Abschlussergebnisse werden im Sommer 2021 in Gersthofen vorgestellt.



HoloLens und virtuelles Dashboard als Anwendungsbeispiele für das Facility Management und die Wartungsunterstützung.
Bild: seele/Peter Neusser

Zukunftsgerichtet und gleichzeitig praxistauglich

Einer der praxisnahen Anwendungsfälle ist der Einsatz von VR/AR-Technik bei Gebäudebetrieb und Wartung: Bauteile, wie doppelschalige Fassadenelemente, werden mit Sensorik ausgestattet, die beispielsweise wichtige Kennwerte im Fassadenzwischenraum messen, um Rückschlüsse auf Veränderungen, z. B. durch Witterungseinflüsse, zu ziehen. Der Status der Fassade sowie Handlungsnotwendigkeiten können durch Smart Glasses in Echtzeit erkannt und vor Ort vorgenommen werden. „Neue Technologien werden das Bauwesen in Zukunft verändern. Man kann heute schon bei der Wahl von Technologien auf zukunftssichere und flexibel anwendbare IT-Lösungen setzen, ohne sich in Zukunft Möglichkeiten zu verbauen“, sagt Dr. Fabian Schmid, Leiter Entwicklung digitaler Werkzeuge und Systemintegration.

Startups. fördern. digitale Transformation.

Zukünftig sind exzellent ausgebildete Digitalisierungsspezialisten gefragt. Sie müssen Lösungen für die Herausforderungen der digitalen Transformation entwickeln – und tatkräftig umsetzen. Dabei benötigen sie insbesondere in der Aufbau- und Startphase Unterstützung, die sie im Wirtschaftsraum Augsburg finden.

So macht sich die Region Augsburg zukunftsfit: Die Hochschule baut weitere Studienplätze im Bereich Digitalisierung auf und mobilisiert mit zahlreichen Maßnahmen und Förderprogrammen Hightech Spin-offs. Dabei arbeitet sie eng mit der Industrie- und Handelskammer Schwaben, der Handwerkskammer für Schwaben und weiteren Akteuren der regionalen Wirtschaft und Gesellschaft zusammen.

Bildung ist der Schlüssel

Bereits im Wintersemester 2021/22 gehen die neuen Bachelorstudiengänge „International Information Systems“ und „Wirtschaftspsychologie“ an den Start. Beide orientieren sich inhaltlich an den Leitlinien von Digitalisierung, Künstlicher Intelligenz und Arbeitswelt 4.0. Eine weitere Maßnahme ist die Gründung des Technologietransferzentrums (TTZ) in Donauwörth. Forschungsergebnisse im Bereich Data Analytics sollen Impulse für digitale Geschäftsmodelle und Gründungen liefern. Das ist ein weiterer Baustein, mit dem die regionale Wirtschaft bei ihrer digitalen Transformation konkret unterstützt wird.

Investment in Digital Juniors

Dazu zählt auch credium, ein Augsburger Startup, das modernste KI-Algorithmen entwickelt. Damit liefert es flächendeckend Immobilienauskünfte auf Basis von Künstlicher Intelligenz. Diese ergänzen bestehende

Gebäude-Daten, indem sie zusätzliche Attribute automatisiert extrahieren und Immobilieneigenschaften besser verfügbar machen. Die Nutzer sollen so interne Prozesse wesentlich schneller, zuverlässiger und kostengünstiger abwickeln können. Das Team von credium, bestehend aus Softwareentwicklern und Data Scientists, transferiert damit zukunftsweisende wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis. Es hat zu Beginn eng mit der Gründungsinitiative HSA_digit der Hochschule Augsburg zusammengearbeitet, gewann das EXIST-Gründerstipendium, nahm am Accelerator-Programm nowtonext teil und wird durch den Fraunhofer Tech Transfer Fonds gefördert.

KI aus Augsburg digitalisiert die Immobilienbranche

Nach Ansicht von credium besteht im Immobiliensektor aktuell ein enormer Bedarf an digitalen Lösungen. Immobilienfinanzierer und -investoren könnten damit interne Prozesse optimieren, Kosten sparen und ihre Beratungsqualität verbessern. Technische Gebäudeausrüster könnten auf die Daten zurückgreifen, um Vertriebs- oder Auslegungsprozesse zu verbessern. Zudem sei die Lösung auch für Städte und Kommunen interessant, um Energieeffizienzpotenziale des Gebäudebestands bestimmen und nachverfolgen zu können. Alles in allem also genügend Anknüpfungspunkte für innovative Impulse in der Region Schwaben.

NETZWERKE UND UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN:

- ▶ Der Future Code namens „gP_2025“ (gP bedeutet „gefragte Persönlichkeiten“) steht für ein Zukunftskonzept gegen den Fachkräftemangel, das die IHK Schwaben mit der Hochschule Augsburg erarbeitet hat. Zusätzliche Studienplätze im Bereich Digitalisierung werden ausgebaut und digitale Hightech Spin-offs mobilisiert
- ▶ Das Digitale Zentrum Schwaben (DZ.S) ist die Netzwerkplattform für IKT in A³
- ▶ HSA Funkenwerk ist die zentrale Anlaufstelle für digitale Gründer an der Hochschule Augsburg
- ▶ Das Inkubatorprogramm Digital Juniors bietet Fördermöglichkeiten für Mitglieder der Hochschule Augsburg
- ▶ Das EXIST-Gründerstipendium des BMWi unterstützt gründungsinteressierte Studierende, Absolventen sowie Wissenschaftler aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- ▶ Das Accelerator Programm „nowtonext“ (ein Programm des DZ.S) ist ein kostenfreies Intensivprogramm für Gründerteams mit digitalem Geschäftsmodell in der Seed Phase – zur Geschäftsmodellentwicklung oder am Anfang der Startup Phase – zur Weiterentwicklung des Geschäftsmodells



Ein neues Geschäftsmodell: credium wertet unter anderem 3D-Gebäudemodelle, Satellitenfotos, Kartendienste und sozioökonomische Statistiken aus. Bild: Matthias Leo/Hochschule Augsburg

► Interview mit Prof. Dr. Helmut Wieser, Hochschule Augsburg

Partner für Region und Unternehmen

Prof. Dr. Helmut Wieser ist Vizepräsident für Forschung und Entwicklung an der Hochschule Augsburg. Im Interview erklärt er, warum die Hochschule mit ihrer angewandten Forschung erste Anlaufstelle für die Industrie und Wirtschaft vor Ort ist und welche Möglichkeiten der Kooperation es gibt.



Prof. Dr. Helmut Wieser, Vizepräsident für Forschung und Entwicklung der Hochschule Augsburg im Interview. Bild: Hochschule Augsburg

► **Die Hochschule Augsburg sieht sich als Impulsgeberin für die Region. Was meinen Sie damit?**

Als regionale Hochschule ist es uns enorm wichtig, dass wir für Industrie, Wirtschaft und Gesellschaft der zentrale Ansprechpartner für alle Fragen zur angewandten Forschung vor Ort sind. Deshalb richten wir uns sehr stark nach den Belangen der Region aus.

► **Können Sie ein Beispiel geben?**

Wir haben mit gP_2025 gemeinsam mit der IHK Schwaben, der HWK für Schwaben und mit Unterstützung der Vereinigung Bayerische Wirtschaft e. V.

ein Zukunftskonzept für den Wirtschaftsraum Augsburg entworfen, das sich dem Fachkräftemangel in der Region annimmt – in wichtigen Zukunftsfeldern wie Big Data, Künstliche Intelligenz, Digitales Bauen, Mensch-Maschine-Interaktion und IT-Sicherheit. Das Konzept hat so großen Anklang gefunden, dass wir von über 150 Unternehmen aus der Region unterstützt werden. Und gP_2025 findet neben der Lehre natürlich auch Einzug in die Forschung.

► **Wo liegen die Stärken der Hochschule im Bereich der Forschung?**

Es läuft im Wesentlichen auf zwei Faktoren heraus: unsere Anwendungsorientierung und unsere Größe.

Ziel unserer Forschung ist es immer, durchweg konkrete Lösungen für konkrete Anwendungen und Fragestellungen zu erarbeiten. Sie sollen zeitnah einen Nutzen für Unternehmen und Gesellschaft bringen. Das schaffen wir unter anderem auch deshalb besonders gut, weil unsere forschenden ProfessorInnen aus der Praxis kommen und die Arbeitsweisen und Bedürfnisse unserer PartnerInnen sehr gut aus eigener Erfahrung kennen. Das schätzen unsere KooperationspartnerInnen sehr. Wir sprechen – wenn Sie so möchten – die gleiche Sprache und haben keine Berührungängste.

Zum anderen sind wir – im Vergleich zu den großen Universitäten Bayerns – eine kleine Organisation mit enger regio-

naler Bindung. Dies macht uns zu einer vor allem regional sehr gut vernetzten Organisation. Durch unsere schlanken Strukturen können wir schnell, flexibel und interdisziplinär auf die Wünsche und Anliegen unserer PartnerInnen eingehen.

► **Welche Ziele verfolgt die Hochschule Augsburg im Bereich der Forschung?**

Als regional verankerte Hochschule wollen wir mit unseren Forschungsaktivitäten einen Beitrag dazu leisten, die Wirtschaft in der Region zu stärken und fit für die Zukunft zu machen. Wir gestalten den gesellschaftlichen und strukturellen Wandel, den wir gerade in dieser Zeit sehr stark wahrnehmen, mit unseren Erkenntnissen aktiv mit. Immer im Geiste eines verantwortungsbewussten und nachhaltigen Wachstums.

Zum Zweiten wollen wir unsere Kernkompetenzfelder so entwickeln, dass wir national und international als Premiumpartner für die Wissenschaft und Wirtschaft gesehen werden.

Und „last but not least“ haben wir auch im Bereich Forschung einen Lehrauftrag. Wir führen junge Talente an das wissenschaftliche Arbeiten heran – und begleiten viele von ihnen bis zur Erlangung der Doktorwürde.

► **Wie können Unternehmen an den Forschungsaktivitäten der Hochschule Augsburg partizipieren?**

Wir sind offen für jegliche Art der Kooperation. Das beginnt mit der Betreuung von Abschlussarbeiten, die gerne bei unseren PartnerInnen aus der Wirtschaft durchgeführt werden können. Das geht über die reine Auftragsforschung, bei der wir unternehmensspezifische Fragestellungen untersuchen. Und es reicht bis hin zur Kooperation in Förderprojekten oder direkt finanzierten Forschungsvorhaben. Welches Format für das jeweilige Thema und Unternehmen am besten passt, klären wir vorher sorgfältig ab. Unser Institut für Technologie- und Wissenstransfer (ITW) ist die beste Anlaufstelle dafür.

Prof. Dr. Helmut Wieser ist seit Frühjahr 2019 Vizepräsident für Forschung und Entwicklung an der Hochschule Augsburg. Neben seinen Aufgaben als Vizepräsident lehrt und forscht Prof. Wieser an der Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik. Sein Fachgebiet sind innovative Werkstoffe und Verbindungstechnik. Als passionierter Fahrradfahrer ist Helmut Wieser am liebsten im Wittelsbacher Land und den Westlichen Wäldern unterwegs.

Mehr Informationen: hs-augsburg.de/itw

Personal gesucht?

Der Arbeitgeber-Service ist Ihr Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Personal. Wir vermitteln passende Fachkräfte und Auszubildende, geben finanzielle Unterstützung und beraten zu allen Fragen der Qualifizierung Ihrer Beschäftigten. Sprechen Sie mit uns und vereinbaren Sie noch heute einen Termin.

Wir sind schnell, kompetent und zuverlässig! Nutzen Sie zur Kontaktaufnahme auch www.arbeitsagentur.de -> Meine eServices
Agentur für Arbeit Augsburg, Wertachstraße 28
86153 Augsburg
Tel.: 0800 4 5555 20 (Dieser Anruf ist kostenfrei.)
E-Mail: Augsburg.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de



► Interview mit Felix Georg Müller, plus10 GmbH

Beste Voraussetzungen für Wachstum

Im Jahr 2019 hat das Fraunhofer Spin-off plus10 seinen Hauptsitz von Stuttgart nach Augsburg verlegt. Das Unternehmen bietet Industriekunden eine intelligente Software-Lösung zur Optimierung von Maschinen. Wir haben mit dem Mit-Gründer und CEO Felix Georg Müller über diese digitale Innovation sowie seine Entscheidung für den Standort Augsburg gesprochen.



Mit-Gründer und CEO
Felix Georg Müller.
Bild: Fraunhofer IPA

► **Wir starten mit einem Elevator Pitch: Bitte beschreiben Sie möglichst kurz und in einfachen Worten, was Ihr Unternehmen macht!**

plus10 ist ein KI-Spin-off des Fraunhofer IPA zur automatisierten Produktionsoptimierung. Wir bieten selbstlernende Optimierungssoftware speziell für vollautomatisierte und komplexe Maschinen. Mit unseren Algorithmen bringen wir unseren Kunden im Durchschnitt + 10 Prozent Produktivität und somit KI vom Hype in die Realität.

► **Wie funktioniert Ihre eingesetzte Software genau?**

Durch unsere KI-basierten Algorithmen finden wir automatisiert und kontinuierlich die Ursachen von Stopps und Störungen im Produktionsablauf. Dies

basiert auf der Nutzung hochfrequenter Signalraten aller beteiligten Maschinensteuerungen. Hierdurch erklären und reduzieren wir primär Kurzstopps, Verkettungsverluste und die Fehlersuchzeit beim Auftreten von technischen Problemen (Mean-time-to-repair). Shannon, eines unserer Softwareprodukte, liefert situative Lösungsvorschläge für die MitarbeiterInnen an einer automatisierten Produktionsanlage. Das Tool bildet somit einen kontinuierlich wirkenden Optimierungsregelkreis basierend auf hochfrequenten SPS-Daten. Shannon macht Expertenwissen über Probleme und deren Lösungen mobil in einer App jederzeit für das gesamte Personal explizit verfügbar. In verschiedenen Branchen konnten wir so die Effektivität von komplexen Fertigungs- und Montageanlagen zwischen 5 Prozent und 16 Prozent steigern.

► **Sie kommen vom Fraunhofer IPA. Wie kam es zu der Ausgründung?**

Die Idee zur Ausgründung mit lernenden Algorithmen für komplexe Produktionsanlagen entstand nicht von jetzt auf gleich, sondern war das Ergebnis aus vielen kleinen Forschungsergebnissen, Erfolgen, Rückschlägen und vor allem dem Zusammentreffen von Menschen mit Begeisterung für komplexe Produktionsanlagen und deren mindestens genauso komplexe Probleme: Pablo Mayer (COO), Thomas Hiltbrich (CTO) und ich lernten uns am Fraunhofer IPA kennen. Wir haben alle sehr unterschiedliche technische Hinter-

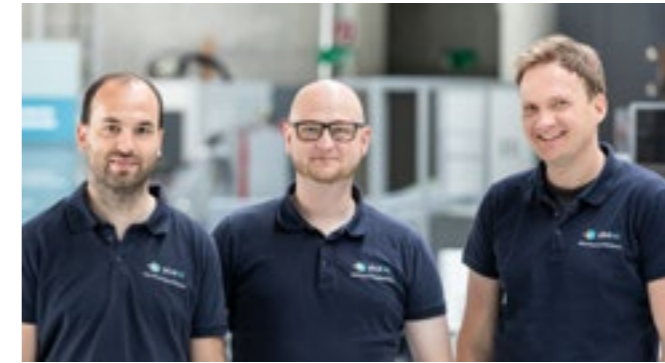
gründe, von der Steuerungstechnik über Wirtschaftsingenieurwesen und Data Science bis hin zur Produktionstechnik. Gemeinsam haben wir nach mehreren Pilotanwendungen unserer Optimierungssoftware dann im Januar 2019 die plus10 GmbH gegründet.

► **Warum haben Sie sich für Augsburg als Standort entschieden?**

Augsburg bietet für Technologie-Startups beste Gründungs- und Wachstumsvoraussetzungen, gerade auch vor dem Hintergrund der bayerischen Förderprogramme. Wir haben unseren Hauptsitz bewusst von Stuttgart nach Augsburg verlegt, da uns der vielfältige Fachkräftemarkt und die gut ausgebildeten Hochschul- und UniversitätsabsolventInnen überzeugen. Ebenso gefällt uns der aktive Austausch mit der Augsburger und Münchner Startup-Szene sowie mit Tech-Investoren in Bayern.

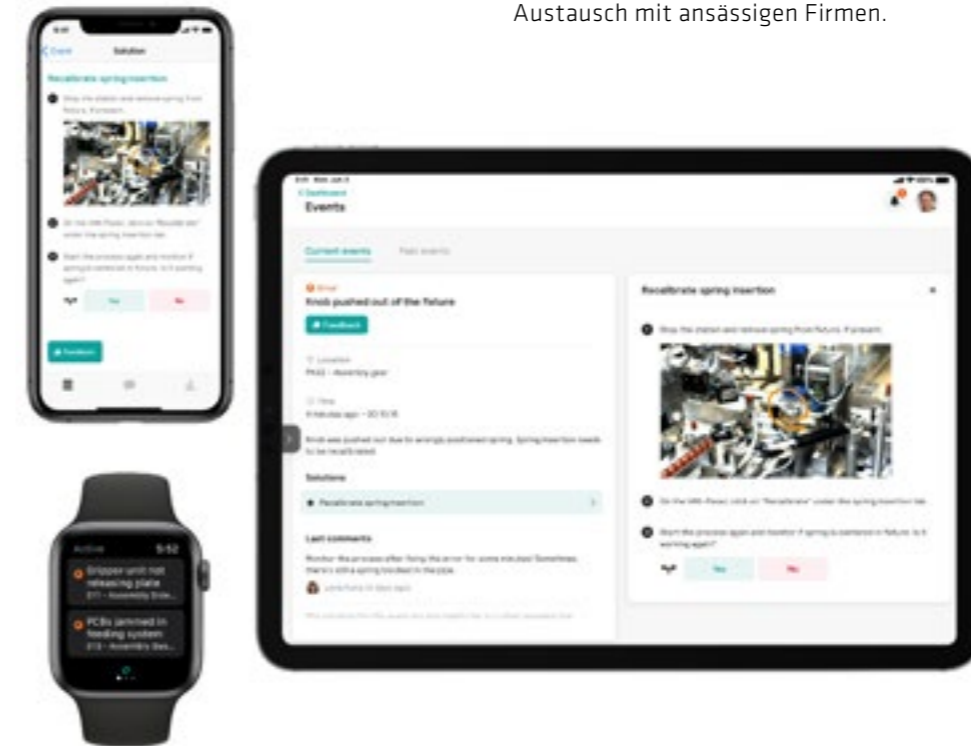
► **Was sind Ihre Pläne hier am Standort?**

Unseren Standort hier gibt es nun schon seit über zwei Jahren, und wir sind nach wie vor überzeugt von Augsburg. Wir sind immer auf der Suche



Das „Gründerteam Fraunhofer IPA Spin-off plus10“, von links nach rechts: Thomas Hiltbrich (CTO), Pablo Mayer (COO), Felix Georg Müller (CEO).
Bilder: plus10 GmbH

nach Talenten, die neue Perspektiven zu plus10 bringen: Effektive und unkomplizierte Kooperationen mit der Hochschule sowie der Universität Augsburg unterstützen hier sehr. Zugleich freuen wir uns über den wissenschaftlichen Dialog mit beispielsweise dem Fraunhofer IGCV. Mit der diversen wirtschaftlichen Landschaft bestehend aus großen Konzernen, aber auch mittelständischen Unternehmen bietet Augsburg zahlreiche interessante ProjektpartnerInnen. Auch hier haben wir schon positive Erfahrungen gemacht: Mit regional aktiven Unternehmen wie Vileda, genauer gesagt Freudenberg Haushaltsprodukte, oder Hosokawa konnten wir bereits erfolgreiche Projekte abschließen. Netzwerkveranstaltungen, wie von der IHK Schwaben, fördern dabei den Austausch mit ansässigen Firmen.



SCAN & INFO

Vernetzungsmöglichkeiten mit der regionalen Wissenschaft!

Die Optimierungssoftware Shannon von plus10 ist auf verschiedenen mobilen Endgeräten anwendbar.

Kurzmeldungen: Innovation

Zwei Technologie-Manager für A³

Um das KI-Produktionsnetzwerk Augsburg weiter zu stärken, werden für drei Jahre zwei Technologietransfermanager des Innovationsnetzwerks Bayern Innovativ in A³ angesiedelt. Außerdem gibt es drei weitere aktuelle Förderaufrufe im Bereich „Neue Werkstoffe“. Mehr unter:

▶▶ region-A3.com/news/zwei-technologie-manager-fuer-A3



Bild: Regio Augsburg
Wirtschaft GmbH/
Andreas Dippelhofer



Leibniz-Preis für Informatikerin Elisabeth André

Die Augsburger Wissenschaftlerin Prof. Dr. Elisabeth André hat den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis 2021 erhalten. Die renommierte Informatikprofessorin wurde mit dem wichtigsten deutschen Forschungsförderpreis für ihre Arbeiten zu multimodaler Mensch-Maschine-Interaktion ausgezeichnet. Der Leibniz-Preis wird jährlich von der Deutschen Forschungsgemeinschaft an bis zu zehn Forschende verliehen und ist mit einem Preisgeld von je bis zu 2,5 Millionen Euro für freie Forschungsprojekte dotiert. André ist die vierte Leibniz-Preisträgerin der Universität Augsburg – und deren erste weibliche. Mehr unter:

▶▶ region-A3.com/news/leibniz-preis-andre



Bild: Universität Augsburg



Hochschule Augsburg mit Spitzen- Leistungen beim Gründungsradar

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft verlieh der Hochschule Augsburg das Qualitätssiegel „Vorbildliche Leistungen 2020“. Dank ihrer qualitativ hochwertigen Gründungsförderung erhält die Hochschule damit die höchste Auszeichnung der Studie zur Gründerkultur an Hochschulen. Mehr unter:

▶▶ region-A3.com/news/hochschule-augsburg-beim-gruendungsradar



Bild: Martin Duckek

Steuerliche Förderung für Forschung in Unternehmen

In Deutschland gibt es nun ein einfaches Verfahren, um Forschungsaktivitäten von Unternehmen finanziell zu fördern. Durch das Gesetz zur steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung werden Forschungsaktivitäten unterstützt – unabhängig von Größe, Branche oder Rechtsform des Unternehmens. Mehr unter:

▶▶ region-A3.com/news/steuerliche-foerderung-unternehmensforschung/



Bild: Augsburg innova-
tionspark/Nikky Maier



Kunststoffverarbeitung und KI: Spritzgießen 4.0 bei Freudenberg

Bei Freudenberg Home and Cleaning Solutions wird durch das Fraunhofer Spin-off plus10 eine KI-Software in Spritzgießmaschinen implementiert. Dadurch wird eine hochfrequente Datenerfassung und -verarbeitung aufgebaut. Mehr unter:

▶▶ region-A3.com/news/kunststoffverarbeitung-und-ki



Bild: Freudenberg Home
and Cleanin Solutions/
Johannes Vogt





NACH- HALTIG- KEIT

►► Gastbeitrag von Uta Börger, liesLotte Medien Verlag

Gemeinwohlunternehmen in Augsburg

Pioniere einer zukunftsfähigen Welt: Acht Firmen aus der Region Augsburg sind gemeinwohl-bilanzierende Unternehmen



Anja Dördelmann, Michael Reinhardt, Uta Börger, Frank Schubert, Stephanie Siessmayr, Alexander Besser, Liz Atilgan
Bild: liesLotte Medien Verlag

In einem gemeinsamen Prozess machten sich acht Unternehmen der Region Augsburg auf den Weg zur Gemeinwohlzertifizierung – hin zu einer ethischen Marktwirtschaft.

Von Mai 2019 bis August 2020 beschäftigten sie sich als 1. Augsburger Peergroup mit den Strukturen und der Kultur in ihren Firmen und nahmen 20 Themen unter die Lupe, die das Gelingen der Beziehungen u. a. zwischen MitarbeiterInnen, KundInnen und LieferantInnen jeweils unter nachhaltigen Aspekten bewerteten.

Entstanden sind in bis zu 400 Arbeitsstunden die Berichte, die die acht Firmen als „GWÖ – Bilanzierendes Unternehmen“ auszeichnen. Neben dem Label gab der Bericht den Firmen weit mehr: eine intensive Reise zu einem schärferen Bewusstsein für nachhaltiges und partnerschaftliche Handeln, aber vor allem zu ihren innersten Werten.

Interne Prozesse stoßen Entwicklungen an

„Die Durchleuchtung aller unserer internen Prozesse hat sowohl mir als Geschäftsinhaberin wie auch meinem Unternehmen insgesamt sehr viele zukunftsweisende Impulse ermöglicht. Warum machen wir Dinge schon seit langem genauso, wie wir sie tun? Welche Rahmenbedingungen können wir zum Wohle aller optimieren? – Die Beantwortung dieser Fragen brachte meinem Verlag Bewegung, Veränderung, Fokussierung und Weiterentwicklung“, so die Verlegerin Uta Börger. Die Unternehmerin leitet den liesLotte Medien Verlag, der die beiden Zeitschriften liesLotte, Familienmagazin für Augsburg, Schwaben und Allgäu, und Purpur, das nachhaltige Augsburger Stadtmagazin, veröffentlicht.

Durch das Prüfen eigener Abläufe erkannten alle Unternehmen, dass sie bereits vieles „intuitiv richtig gemacht“ haben, wie es Frank Schubert ausdrückt. „Wichtig war uns, mit der GWÖ eine umfassende Nachhaltigkeitszertifizierung zu haben, die systematisch jeden Bereich auf Herz und Nieren prüft“, erklärt der Inhaber der Biobäckerei Schubert. „Daraus ergaben sich wunderbare Chancen, verschiedene Themen mit einer klaren Strategie anzugehen.“

New Pay und Arbeit 4.0 – Erfolge aus der Bilanzierung

Verlegerin Uta Börger war es schon immer ein Anliegen, allen MitarbeiterInnen gerechte und solidarische Löhne ohne große Gehaltschere zu zahlen, der Putzkraft ebenso wie der Projektmanagerin. So wurde gemeinsam mit dem Team eine faire und transparente Gehaltsmatrix erarbeitet.

„In der Regel haben alle“, so Ludger Elfgen von elfgenpick, Kreativagentur aus Augsburg,

„den Wunsch nach einem guten und sinnvollen Leben.“ Er und sein Geschäftspartner Heinrich Pick sind mit ihren Mitarbeitenden der Frage nachgegangen: Wie sieht Arbeiten in Zukunft aus? Die gemeinsame Lösung: hohe Flexibilität durch mobile Arbeitsplätze gepaart mit sicheren technischen Voraussetzungen fürs Homeoffice.

Innovatives pricing und höchste Transparenz – mit KundInnen und LieferantInnen auf Augenhöhe

Das Agieren auf Augenhöhe, auch mit LieferantInnen und KundInnen, ist ein zentraler Aspekt in der GWÖ. Bei der Biobäckerei Schubert wurden faire Geschäftsbeziehungen auf Augenhöhe zu den LieferantInnen schon immer großgeschrieben. So wurde ein Runder Tisch mit den zuliefernden LandwirtInnen geschaffen, um gemeinsame Preise zu verhandeln. Dieser garantierte Preis schafft für die Bäuerinnen und Bauern Planungssicherheit, für den Biobäcker Versorgungssicherheit.

Transparenz ist für das Startup Herzstück Horgau ein wichtiger Pfeiler, selbst im Bereich Finanzen. Ein Element davon ist die Offenlegung

der Margen einzelner Produkte – sichtbar in Euro und Cent im Laden am Regal. „Wir wollten unsere Schritte von Anfang an möglichst nachhaltig und ökosozial gehen“, betont Anja Dördelmann, Initiatorin der Genossenschaft.

Mit den innersten Werten in eine bessere Zukunft

Die gemeinsame Arbeit in der Peergroup war für alle sehr wertvoll: Der Austausch von Ideen untereinander und das Voneinander-Lernen schufen ein Klima des gemeinsamen Aufbruchs in eine zukunftsfähige Welt, darin sind sich die TeilnehmerInnen dieser ersten Augsburger GWÖ-Peergroup einig.

„Die Themen der GWÖ wälzen sich wie eine unaufhaltsame Lawine durch das Unternehmen und hinterlassen fruchtbaren Boden“, fasst Richard Snehotta vom Snehotta Pflegeteam Krumbach die GWÖ-Arbeit zusammen. Ludger Elfgen von der Agentur elfgenpick bringt es auf den Punkt: „Der Prozess war eine wunderbare Gelegenheit, die besten Seiten in uns zum Klängen zu bringen: unsere innersten Werte.“

ÜBER DIE GEMEINWOHLÖKONOMIE

Die Gemeinwohlökonomie schafft die Basis für eine ethische Marktwirtschaft, deren Ziel nicht die Vermehrung von Geldkapital ist, sondern das gute Leben für alle. Die Werte Menschenwürde, Menschenrechte und ökologische Verantwortung stehen im Mittelpunkt dieses Wirtschaftsverständnisses. Weg von größtmöglicher Kapitalrendite und dem Drang zu ungebremstem Wirtschaftswachstum eröffnen sich für UnternehmerInnen Möglichkeiten für Wertschätzung, Fairness und Kreativität in der Arbeit, die Chance für eine gleichberechtigte Teilhabe aller am öffentlichen Leben und letzten Endes auch für eine zukunftsfähige Wirtschaftsordnung, die in demokratischen Prozessen entwickelt wird.

20 Themen werden in einem GWÖ-Bericht unter die Lupe genommen, die das Gelingen der Beziehungen zu und zwischen MitarbeiterInnen, KundInnen, LieferantInnen, GeldgeberInnen und dem weiteren gesellschaftlichen Umfeld jeweils unter den Aspekten der Menschenwürde, der Solidarität und Gerechtigkeit, der ökologischen Nachhaltigkeit sowie der Transparenz und Mitentscheidung bewerten.



SCAN & INFO

weitere
Good-Practice-
Beispiele

► Interview mit Stephan Batteiger, Peerigon GmbH

Partizipative Führung und Unternehmenskultur

Welche Bedeutung hat die Unternehmenskultur für die Entwicklung eines Unternehmens, und wie lässt sich diese steuern? Stephan Batteiger im Interview.

Stephan Batteiger ist u. a. Mitgründer der Peerigon GmbH, einer Agentur für Softwareentwicklung in Augsburg, Vorsitzender des Kreisjugendrings Dachau und Lehrbeauftragter an der Hochschule Augsburg. Er war Referent beim Nachhaltigkeitstag Wirtschaft A³ im Herbst 2020.



Stephan Batteiger ist überzeugt, dass sich Nachhaltigkeit in die Unternehmenskultur integrieren lässt und dadurch wirksam im Team gelebt werden kann.
Bilder: Peerigon GmbH/
Martin Augsburg

► **Als relativ junges Unternehmen sind Sie bereits stark gewachsen. Wie kann ein Startup Wachstum am besten organisieren, gerade mit Blick auf die Unternehmenskultur?**

Aus meiner Sicht muss eine Unternehmenskultur vom ganzen Team gelebt und mit dem Wandel weiterentwickelt werden. Dem Unternehmen einfach eine Kultur überzustülpen, funktioniert nicht. Sie muss zum Team passen und von den GründerInnen vorgelebt werden. Der Schlüssel liegt meiner Meinung nach in der Partizipation. Grundlegende Sachverhalte sollten im offenen Diskurs geklärt werden, der nicht anhand eines Machteingriffs gekürzt oder gar beendet wird. Es bedarf hier genügend Zeit, auch und vor allem in der Wachstumsphase. So entstehen stabile Säulen der Unternehmenskultur, auf denen alle weiteren Entscheidungen fußen. So kann man als Unternehmen wachsen, genau in dem Umfang und der Geschwindigkeit, die zu einem passt.

► **Wie werden bei Peerigon Entscheidungen getroffen?**

Wie bereits erwähnt, setzen wir auf Partizipation. Früher trafen wir Gründer uns in Kneipen und Biergärten und nannten unsere Meetings noch „Bier-tings“. Über 10 Jahre später sieht Peerigon natürlich anders aus. Wir haben als Unternehmen unsere Struktur gefunden und bestehen nun aus einem Team von über 20 MitarbeiterInnen. Es gibt junge Mitglieder mit neuen Impulsen und langjährige, die im Laufe der Zeit schon einiges an Erfahrung gesammelt haben. Wir begegnen uns auf Augenhöhe. Ent-

scheidungen werden nicht aufgrund von Machtpositionen getroffen, sondern im Hinblick auf die besten Argumente.

Zum Entwickeln unserer Unternehmensziele fahren wir mit unserem gesamten Team einmal im Jahr zu Strategietagen. Zudem haben wir eine Organisationsplattform, auf der Ideen eingebracht werden können und ein Austausch stattfindet. Ist eine Idee komplexer, gründen wir eine „Passion Group“ aus Leuten mit diversen Meinungen, die sich für das Thema begeistern. Die Beschlussvorschläge der Passion Groups werden dem Team vorgestellt, das dann Feedback geben kann. Je nach Zuständigkeit werden anschließend die ausgearbeiteten Ergebnisse beschlossen und umgesetzt. Diese Vorgehensweise passt heute zu uns und wird sich im Laufe der Jahre noch mehrmals ändern und weiterentwickeln.

► **Weshalb haben Sie sich ethische Richtlinien gesetzt, und welche Wirkung hat das auf die Unternehmenskultur?**

Es geht darum, schnelle und aus unserer Sicht gute Entscheidungen treffen zu können. Als Softwareunternehmen bekommen wir die verschiedensten Projektanfragen aus unterschiedlichen Branchen. Da sind natürlich auch Projektanfragen dabei, die bei uns ethische Bedenken auslösen. Diese Bedenken sind bei den MitarbeiterInnen oftmals unterschiedlich gewichtet, in der Regel gibt es aber einen Konsens. So bekamen wir beispielsweise bereits Anfragen vom Rotlichtmilieu oder der Rüstungsindustrie. Dies hat in der Vergangenheit immer wieder zu Diskussionen geführt, worauf-

hin wir uns entschieden haben, ethische Richtlinien für Peerigon zu entwickeln. Denn für uns ist es wichtig, dass niemand aus unserem Team einen inneren Konflikt hat, wenn er oder sie an einem Projekt arbeitet. Für die KundInnen ist ein solches Vorgehen genauso von Vorteil, da folglich nur MitarbeiterInnen an dem Projekt arbeiten, die voll und ganz dahinterstehen können.

► **Was motiviert Sie persönlich, sich im Bereich Nachhaltigkeit zu engagieren?**

Ich finde es ist erfüllend, seinen Beitrag für die Gesellschaft, für sich und sein Umfeld und die folgenden Generationen, zu leisten. Der Erhalt unseres lebendigen blauen Planeten ist ein überlebenswichtiges und wunderbares Ziel. Es ist eine der Visionen, die wirklich Sinn macht und wofür ich mich gerne engagiere. Für manche mag das eine Utopie und ein schwieriges Thema sein – wir gehen es mit Freude, Leichtigkeit und Innovation an.



SCAN & INFO

Der komplette Nachhaltigkeitstag im Live-Stream

Auf dem Weg zu den 17 Nachhaltigkeitszielen

Mit dem SDG-Wegweiser in eine nachhaltigere Zukunft – Ein praxiserprobtes Werkzeug speziell für engagierte kleinere und mittlere Unternehmen, die ihren Teil zur Erfüllung der UN-Nachhaltigkeitsziele beitragen möchten.

Die 17 Nachhaltigkeits-Ziele der UN

Mit der Agenda 2030 haben die Vereinten Nationen 2015 erstmals universell gültige Ziele für eine nachhaltige Entwicklung beschlossen. Diese 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) dienen weltweit als Orientierung für die Bewältigung globaler Herausforderungen – für Regierungen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft. Übergeordnetes Ziel ist es, die natürlichen Lebensgrundlagen besser zu schützen und generationsübergreifend die Chancen der Menschen auf ein Leben in Würde und Wohlstand zu wahren.

Der SDG-Wegweiser

Um auch kleinen und mittelständischen Unternehmen ein Werkzeug an die Hand zu geben, diese Nachhaltigkeitsziele in der betrieblichen Praxis zu implementieren, hat das Infozentrum UmweltWirtschaft (IZU) am Bayerischen Landesamt für Umwelt im Rahmen des Umweltpaktes Bayern ein gemeinsames Projekt mit dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag e. V. (BIHK) und Pilotunternehmen durchgeführt. Ziel war es, jedem Unternehmen praxistaugliche Möglichkeiten



aufzuzeigen, wie es sich für die Zukunft aufstellen und seinen Beitrag zum Erreichen der SDGs leisten kann.

Ein Ergebnis ist der „SDG-Wegweiser“, der auf der Webseite des IZU kostenlos zur Verfügung steht. Damit gibt es nun ein praxiserprobtes Werkzeug, die Nachhaltigkeitsziele in der betrieblichen Praxis zu implementieren. Nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ bietet der Leitfaden pragmatische Hilfestellungen, Praxisbeispiele und Arbeitsmaterialien für einen effizienten und wirkungsvollen Umgang mit den SDGs.

3 TIPPS ZUM NACHMACHEN:

- ▶ Einfacher Einstieg in ein komplexes Thema: Auf YouTube finden Sie ein Web-Seminar zur Einführung in den SDG-Wegweiser.
- ▶ Nutzen Sie die praxisorientierten Handlungshilfen, die der SDG-Wegweiser bereitstellt.
- ▶ Gestalten Sie Ihr Unternehmen nachhaltiger und profitieren Sie nicht nur von Ihrem besseren Image.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Developed in collaboration with TROLLBÄCK + COMPANY | TheGlobalGoals@trollback.com | +1-212-528-1010
For queries on usage, contact: dpcampaigns@un.org | Non official translation made by UNRIC Brussels (September 2015)

►► Gastbeitrag von Stefanie Hornung, Autorin, Journalistin und Referentin beim Nachhaltigkeitstag Wirtschaft A³, im Herbst 2020

New Pay: Hebel für nachhaltiges Wirtschaften

Für nachhaltiges Wirtschaften kann eine Unternehmenskultur im Sinne von Agilität und New Work förderlich sein. Viele Initiativen, neue Formen der Zusammenarbeit einzuführen, sind jedoch nicht konsequent genug. Das zeigt sich an keinem Thema deutlicher als bei der Vergütung von Beschäftigten.

Für das Buch „New Pay“ habe ich gemeinsam mit meinen Co-Autoren viele „New-Work-Organisationen“ untersucht und sieben zentrale Dimensionen beobachtet: Transparenz, Selbstverantwortung, Partizipation, Flexibilität, Wir-Denken, Permanent Beta und Fairness. Während diese Wertebenen der Unternehmenskultur häufig schon in der Zusammenarbeit zum Tragen kommen, etwa indem Organisationen neue Formen der Führung fördern, bleibt ein Feld meist außen vor: die Vergütung. Über das Gehalt zu sprechen, ist noch immer ein Tabu. Das Thema ist hochemotional und bedient sowohl unser Bedürfnis nach einer sicheren Lebensgrundlage als auch den Wunsch nach Wertschätzung. Mit ihrem Vergütungssystem setzen sie entscheidende Signale, welches Verhalten erwünscht ist und welches nicht. Deshalb geht es bei New Pay um einen Prozess hin zu einem kulturadäquaten Vergütungssystem.

New Pay: Mehr als nur Geld

In der Praxis sehen wir unterschiedliche Lösungen: Das reicht von einem Einheitsgehalt über Gehaltsformeln und bedürfnisorientiertem Wunschgehalt bis hin zu partizipativer Gehaltsfindung oder einer radikal verkürzten Arbeitswoche bei vollem Lohnausgleich. Und während für ein Unternehmen Selbstbestimmung beim Gehalt passend sein kann, ist für ein anderes schon die Anpassung der Gehaltsstufen als Vorbereitung für mehr Transparenz der richtige Schritt.

Oft beschäftigen sich Unternehmen erst dann mit ihren Vergütungssystemen, wenn Mitarbeitende ihrer Unzufriedenheit mit dem Gehalt Luft machen. Die Ursache dafür ist nicht unbedingt die Gehaltshöhe, sondern häufig das Wirk- und Entwicklungsfeld: Wer eine Aufgabe

hat, die nicht zu den eigenen Interessen und Kompetenzen passt, oder wer keine Resonanz auf die eigene Arbeit bekommt, neigt dazu, über das Ventil Vergütung Dampf abzulassen. Es nützt jedoch nichts, wenn Unternehmen das, was hier fehlt, monetär auszugleichen versuchen. Sie zahlen dann nur ein Schmerzensgeld, ohne dass der Schmerz verschwindet. Das zeigt: Die Ursachen und Wirkungen von Vergütung sind hochkomplex. Klammern Arbeitgeber wichtige Zusammenhänge einfach aus, machen sie mehr kaputt als sie damit gewinnen.

Purpose Nachhaltigkeit: Die Macht der Ziele

Für mehr Nachhaltigkeit ist eine konsequente Kulturveränderung vonnöten, die Vergütung einschließt. Die sieben Dimensionen von New Pay sind dafür eine gute Grundlage. Sie öffnen einen Möglichkeitsraum für eine nachhaltige Unternehmenskultur. Ein Garant dafür sind sie gleichwohl nicht. Eine weitere wichtige Voraussetzung kommt hinzu: dass sich Unternehmen dem Zweck Nachhaltigkeit in ihrem Zukunftsbild verschreiben. Gerne ist heute vom „Purpose“ die Rede. Doch das Purpose-Konzept, so einfach es erscheint, birgt Stolperfallen. Selbstverständlich sollte damit nicht gemeint sein, dass der Unternehmenszweck darin liegt, mit Nachhaltigkeit nur mehr Geld zu verdienen – nach dem Motto, sinngetriebene Menschen lassen sich leichter ausbeuten. Gleichwohl ist der Purpose das Narrativ, das Beschäftigte überzeugen kann, sich auf Nachhaltigkeitsziele auszurichten.

Neben verschiedenen Tools und Denkmotellen für die nachhaltige „New Pay Journey“ ist vor allem eines wichtig: bereit zu sein, das heiße Eisen Vergütung anzufassen und neue Wege zu gehen.



SCAN & INFO

Die komplette Keynote zu „New Pay“ im Live-Stream

► Interview mit der Hotelleitung, Sandra und Raúl Huerga Kanzler
 Gastbeitrag von Cynthia Matuszewski, Lifeguide Augsburg

Mehr als ein Hotel

Das Augsburger Hotel einsmehr vereint soziale und ökologische Nachhaltigkeit



Sandra und Raúl Huerga
 Kanzler, Hotelleitung
 Hotel einsmehr.
 Bilder: Martin Beck

► **Cynthia Matuszewski: Was war Ihre persönliche Motivation, im Hotel einsmehr zu arbeiten?**

Sandra Huerga Kanzler: Nach unserer Ankunft in Deutschland haben wir innerhalb unserer Branche ein nachhaltiges Projekt „mit Sinn“ gesucht. Das Projekt Hotel einsmehr als Inklusionshotel hat sofort unsere Aufmerksamkeit geweckt. Wir freuen uns, unser gesammeltes Wissen weiterzugeben an Menschen, die damit ihre berufliche Karriere starten können, und wir erhalten auch sehr viel zurück.

► **Was ist für Sie das Besondere am Hotel einsmehr?**

Raúl Huerga Kanzler: Die ökologische und soziale Nachhaltigkeit, die wir mit den Mitarbeitern aktiv leben. Die familiäre Atmosphäre für den Gast und unsere Mitarbeiter. Und dass jeder – unabhän-

gig von der Art seiner Beeinträchtigung oder Schwäche – Chancen bekommt und gefördert wird.

► **Wie wichtig für Ihre Entscheidung, im Hotel einsmehr zu arbeiten, war Ihnen, dass das Hotel sehr großen Wert auf Nachhaltigkeit legt?**

Raúl Huerga Kanzler: Nachhaltigkeit ist einer der wichtigsten Aspekte bei uns und im einsmehr, grundsätzlich ist es möglich, ein Hotel nachhaltig zu betreiben und achtsam mit seiner Umwelt umzugehen. Das Konzept haben wir gemeinsam mit den Mitarbeitern entwickelt und eingeführt.

► **Ihr Hotelteam besteht zur Hälfte aus Menschen mit einer Beeinträchtigung. Welche Herausforderungen beinhaltet der Arbeitsalltag mit Ihren Mitarbeitern?**

Sandra Huerga Kanzler: Eine der größten Herausforderungen war es, ein Team zusammenzustellen, das mit allen Beeinträchtigungen, Stärken und Schwächen ein harmonisches Ganzes ergibt, und den Gast dies auch aktiv spüren zu lassen. Der Gast ist und wird Teil des Ganzen. Auch wenn Arbeitsbereiche angepasst werden müssen, schmälert dies keinesfalls die Qualität oder die Produktivität einer Abteilung oder eines Hotels, ist aber eine Herausforderung und erfordert von allen viel Disziplin und Fachwissen.

► **Wie haben Sie sich und Ihre Angestellten auf die Hotelarbeit vorbereitet?**

Da unsere Abteilungsleiter, unsere Mitarbeiter ohne Beeinträchtigung und auch wir aus der Branche und mit entsprechender Erfahrung gestartet sind, wurden lediglich unsere Mitarbeiter mit Beeinträchtigung auf ihre Arbeit im Hotel

einsmehr vorbereitet. Das geschah im Vorfeld der Eröffnung, unter anderem durch Trainings, Praktika in Partnerbetrieben und einem Qualifizierungsprogramm mit abschließendem Zertifikat.

► **Wie reagieren Gäste auf das bunt gemischte Team?**

Sandra Huerga Kanzler: Sehr positiv. Viele merken nicht, dass das einsmehr ein Inklusionshotel ist. Das ist auch unser Anspruch. Wir sind ein normales, aber dennoch ganz besonderes Haus mit gut ausgebildeten und herzlichen Mitarbeitern und anspruchsvollen Gästen.

► **Menschen mit Beeinträchtigung finden nach wie vor schwer einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt. Bei Ihnen arbeiten in allen Bereichen Angestellte mit und ohne Beeinträchtigung zusammen. Wie funktioniert diese Zusammenarbeit im Team?**

Sandra Huerga Kanzler: Hervorragend. Unser gesamtes Team sieht mittlerweile keine Beeinträchtigung mehr. Unsere Teams sind stark zusammengewachsen und arbeiten Hand in Hand. Jeder Mitarbeiter mit oder ohne Beeinträchtigung lebt Inklusion und ist Teil von ihr geworden – mit einer natürlichen und herzlichen Selbstverständlichkeit.

► **Wie würden Sie Unternehmen in der Region ermutigen, Ihrem Beispiel zu folgen und ein inklusives Mitarbeiterteam einzustellen?**

Raúl Huerga Kanzler: Es besteht im Alltag kein großer Unterschied zu anderen Mitarbeitern. Arbeitsbereiche müssen am Anfang neu überdacht und Abläufe hier und dort angepasst werden. Alle



unsere Mitarbeiter mit Beeinträchtigung haben ein hohes Maß an Motivation, Ehrgeiz, Gastfreundschaft und Loyalität und sind ebenfalls absolut ehrlich. Diese Motivation gepaart mit einem Team, das Inklusion versteht, kann nur ein Gewinn für jedes Unternehmen sein.

► **Was ist das Tolle an Ihrem Beruf?**

Sandra Huerga Kanzler: Das tägliche Neu-Schreiben des Drehbuchs und die vielen verschiedenen Menschen, welche uns tagtäglich in unserem multikulturellen Job begegnen.

► **Was wünschen Sie sich für die Zukunft Ihrer Mitarbeiter mit Beeinträchtigung?**

Raúl Huerga Kanzler: Die Akzeptanz in der Gesellschaft und im Berufsleben, dass sie glücklich und vor allem zufrieden sind. Das wünschen wir uns für ALLE unsere Mitarbeiter!



Im Hotel einsmehr arbeiten Mitarbeiter mit und ohne Beeinträchtigung Hand in Hand.

DER VEREIN EINSMEHR REALISIERT IN AUGSBURG EIN VORBILDliches LEUCHTTURMPROJEKT

Seit November 2020 bereichert das Hotel einsmehr die Hotelszene in Augsburg um ein außergewöhnliches soziales und ökologisches Projekt. Die Hälfte der 24 Mitarbeiter des Hotels sind Menschen mit einer Beeinträchtigung. Für sie entstehen im Hotel einsmehr Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt. Zudem wird in dem Hotel großer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt: Von den Zutaten fürs Frühstück über die bio-zertifizierte Bettwäsche bis hin zur hoteleigenen Solaranlage auf dem Dach oder der Holzhybrid-Bauweise des gesamten Gebäudes – in allen Bereichen wird auf Ökologie geachtet. Träger des Hotels ist der Verein „einsmehr – die Initiative Down-Syndrom für Augsburg und Umgebung“.

Bis zum kleinsten Teil: Update für Elektronikbauteile

Die Elektronik des Roboters ist nach 15 Jahren kaputt oder veraltet? Das ist noch lange kein Grund zur Neuanschaffung, denn auf solche Fälle hat sich die BMK electronic services GmbH in Augsburg spezialisiert. Mit ihren Reparatur- und Refurbishment-Leistungen können rund 60.000 Baugruppen pro Monat eingespart werden, die so nicht neu produziert und wiederum als Abfälle vermieden werden. Dafür wurde die BMK electronic services GmbH 2020 mit dem Augsburger Zukunftspreis ausgezeichnet.

Für Unternehmen ein potenzieller Super-gau: Tausende Elektronikprodukte stehen vor der Auslieferung an den Kunden, und im letzten Quality-Check stellt das Qualitätsmanagement einen Fehler fest. Solche Notfälle gehen bei der BMK electronic services GmbH sehr regelmäßig ein. Denn so ein Fehler heißt noch lange nicht, dass alle fehlerhaften Bauteile neu produziert oder komplette Baugruppen ausgetauscht werden müssen. BMK hat sich auf die Reparatur auch kniffliger Fragen spezialisiert:

„Viele Unternehmen können auf Modulebene elektronische Bauteile reparieren, aber wir versuchen bis auf Chipebene zu reparieren, das können die wenigsten. Damit arbeiten wir auf der Ebene des kleinstmöglichen Bauteils und maximal ressourcenschonend.“

Nafi Pajaziti, Geschäftsführer der BMK electronic services GmbH

Diese Kompetenz ist nicht nur interessant, wenn Fehler passiert sind, sondern besonders auch bei der Wartung älterer Produkte. Gerade bei teuren und komplexen Produkten wie Robotern, deren elektronische Baugruppen nach 10 bis 15 Jahren nicht mehr ganz auf dem aktuellen Stand sind. Hier kann unter Umständen auch gleich ein Refurbishment, eine Optimierung oder technologisches Update erfolgen.

After-Sales-Geschäft: lohnendes, nachhaltiges Geschäftsmodell

Reparatur und Upgrade gibt es dabei nicht nur für eigene Elektronik-Produkte, die vom

Mutterkonzern der BMK Group produziert wurden, sondern gerade auch für Produkte anderer Unternehmen. Sogar der ein oder andere Mitbewerber hat das Reparatur-Angebot schon in Anspruch genommen. Um sich diese Kundengruppen zu erschließen, erfolgte 2001 die Ausgründung der BMK electronic services GmbH aus der BMK Group. Das neue Geschäftsmodell hat sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt, bei der pro Monat ca. 60.000 Baugruppen von inzwischen 90 Mitarbeitenden repariert, umgerüstet und gewartet werden.

Die Reparatur kann dabei schon einmal zur Detektivarbeit werden: wenn technische Unterlagen verschwunden sind, zu Produkten aus Fernost wichtige Informationen fehlen oder Ersatzteile schwer zu beschaffen sind. BMK arbeitet deswegen mit vielen Kunden auch vorausschauend an der späteren Reparierbarkeit der Produkte. Gemeinsam mit dem Kunden wird geprüft, welche und wie viele Bauteile evtl. in einem bestimmten Zeitraum kaputtgehen können. Dann werden die Ersatzteile von BMK direkt im Voraus in entsprechender Menge beschafft und eingelagert.

Der Vorteil dabei: Weil BMK mit dem Mutterkonzern auch Elektronik-Produzent ist, kann man manche Produkte über den gesamten Lebenszyklus des Produkts begleiten und mit der eigenen Entwicklungsabteilung Unternehmen auch vorausschauend in Sachen Langlebigkeit und Reparierbarkeit ihrer Produkte beraten.

Lieferkette und Recycling werden optimiert

Auch den eigenen Umgang mit Rohstoffen hat das Unternehmen maximal optimiert. Im

Rahmen der SMETA-Zertifizierung wurden die Lieferketten auf faire und nachhaltige Arbeitsbedingungen durchleuchtet. Bei den eigenen Abfällen wird eine Recyclingquote von bis zu 97 Prozent erreicht. Besonders stolz ist man dabei auf das Recycling der Schnittreste der Schablonen, aus denen die Leiterplatten ausgestanzt werden. Es konnte ein Aufbereiter gefunden werden, der das komplexe dünnlagige Verbundmaterial aus Glasfaser, Kupfer und Gold wieder in seine Einzelbestandteile zerlegt und aufbereitet.

Unternehmenskultur: Mitarbeiter mitnehmen

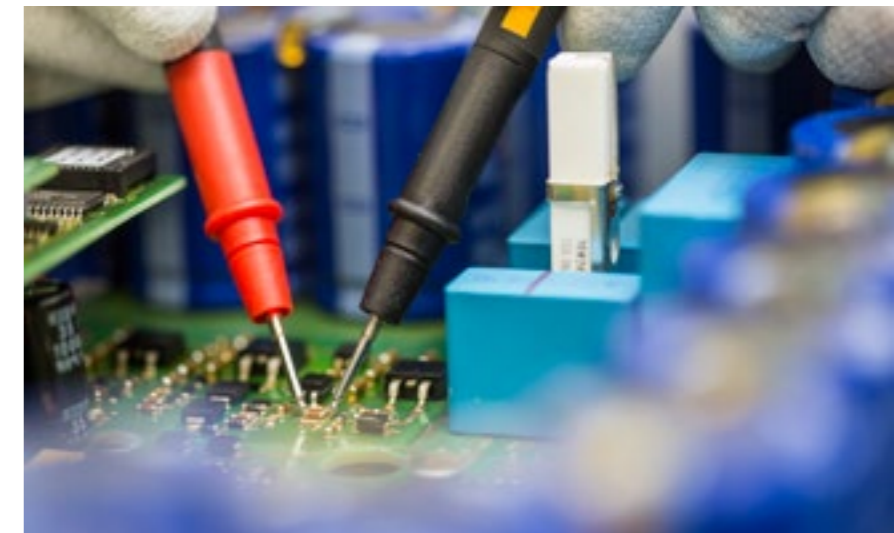
Schon vier Jahre nach der Gründung ließ BMK Umweltstandards mit ISO-Zertifizierungen nachweisen. Aktuell strebt das Unternehmen die EMAS-Zertifizierung an. Das und viele weiteren Auszeichnungen haben etwas mit der Kultur im Unternehmen zu tun, weiß Christina Kolb, Umweltmanagementbeauftragte bei der BMK: „Umweltschutz und ständige Verbesserung der Standards wird von jedem Mitarbeiter unterstützt und gelebt. Wir haben Mitarbeiter, die sich beispielsweise bei Recycling-Projekten eigeninitiativ einbringen oder Azubis, die bei Wettbewerben eigene Projekte zu Energy Harvesting oder Energieeffizienz einreichen. Das funktioniert insbesondere deshalb, weil die Unternehmensführung das unterstützt und den Raum dafür gibt.“ Bei der SMETA-Zertifizierung beispielsweise wurden die Mitarbeiter durch den Prüfer interviewt und zur Kultur im Unternehmen befragt. So lässt sich nicht nur ermitteln, wie es um die Kultur und Stimmung im Unternehmen bestellt ist, sondern die Mitarbeiter partizipieren am Prozess.

So macht das Unternehmen die Zukunft besser

In Elektronikprodukten sind zahlreiche seltene Erden und Konfliktrohstoffe verbaut, die weltweit knapper werden oder unter äußerst problematischen sozialen und ökologischen Bedingungen gewonnen werden. Durch die Reparatur werden Wolfram, Gold, Coltan und Zinn eingespart und die Lebensdauer der Produkte verlängert – der Wert des Produkts bleibt erhalten. Darüber hinaus stellt BMK die Verfügbarkeit von Ersatzteilen für seine Kunden sicher und schafft so Versorgungssicherheit. Ca. 60.000 elektronische Baugruppen werden so pro Monat eingespart.

DARUM GEHT'S

After-Sales-Services können ein lohnender nachhaltiger Zukunftsmarkt für Unternehmen sein. Wer seine Produkte (oder auch Produkte Dritter) über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg begleitet und die Lebensdauer durch Refurbishment und Reparatur verlängert, handelt nicht nur ressourcenschonend, sondern erschließt sich auch neue Kundengruppen.



BMK unterstützt als Dienstleister Entwicklung, Produktion und Service elektronischer Systeme wie Solarwechselrichter, Baugruppen für Robotertechnik, Steuerungsbaugruppen von industriellen Maschinen und Computer und Medizingeräte. Bild: BMK Group



SERVICE



► Interview mit Sebastian Nagl und Dominik Bauer, RLB OÖ Region Bayerisch-Schwaben

Warum Kontinuität und ein Umzug so gut harmonisieren

Sebastian Nagl ist gebürtiger Niederbayer, der mit Herz und Seele hinter der Region Bayerisch-Schwaben steht. Er leitet die Augsburger Niederlassung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG (RLB OÖ) und gilt mit einem Team von Spezialisten als Experte für den regionalen Mittelstand. Einer dieser Spezialisten ist Dominik Bauer. Der Münchner berät Mittelständler im Bereich der Strukturierten Finanzierungen und ist ganz nebenbei ein glühender Fan der Allgäuer Bergwelt, in der er mit seiner Familie große Teile seiner Freizeit verbringt. Ein Doppelinterview über die Rolle der RLB OÖ in der Region Bayrisch Schwaben und warum das Jahr 2021 für die Niederlassung Augsburg ein ganz Besonderes ist.



Sebastian Nagl (links) und Dominik Bauer (rechts) sind jederzeit für Fragen und Anliegen rund um die Unternehmensfinanzierung erreichbar.

► **Herr Nagl, was beschäftigt die Unternehmer in der Region Augsburg derzeit am meisten?**

Es zeigen sich Herausforderungen, die Niemand von uns noch vor einem Jahr erahnt hat. Nachhaltigem Wachstum und der Erschließung neuer Märkte stehen derzeit verstärkt Liquiditätssteuerung und Risikominimierung gegenüber. Gerade eine solide und stabile Finanzierungsstruktur hilft Unternehmen, sich mit den im Moment wichtigsten Themen auseinanderzusetzen: dem Gesundheitsschutz sowie der Sicherung des Unternehmens und seiner Arbeitsplätze in der Region. Alles Themen, mit denen die KundInnen auf uns zukommen und unsere Beratung schätzen. Dieses Vertrauen freut mich sehr und zeigt: Die Unternehmen können auf uns als Partner für den Erhalt der erfolgreichen mittelständischen Struktur in Deutschland vertrauen.

► **Herr Bauer, mit welchen Bedürfnissen kommen die Augsburger Unternehmer gerade auf Sie als Experte zu, und wie reagiert die RLB OÖ darauf?**

Unsere mittelständischen Kunden suchen unseren Rat insbesondere vor wichtigen strategischen Entscheidungen wie Großinvestitionen zum Aufbau eines neuen Standortes und im aktuellen Marktumfeld vermehrt bezüglich

der Akquisition von Marktbegleitern. Auch die Schaffung einer soliden Finanzierungsstruktur vor einer starken Expansionsphase oder zur Gestaltung der Unternehmensnachfolge sind typische Beratungsanlässe. In diesen Fällen geht es den Entscheidern, häufig direkt die Firmeneinhaber, um eine ehrliche Beratung auf Augenhöhe, die aufzeigt, was aus Finanzierungssicht möglich ist.

► **Herr Bauer, angenommen, ein interessierter Unternehmer nimmt sich eine Stunde Zeit für ein Erstgespräch. Was erwartet ihn?**

Im persönlichen Gespräch geht es zunächst darum, die mittelfristigen strategischen Ziele des Unternehmens, aber auch des Unternehmers zu verstehen und gemeinsam die Anforderungen an eine zukunftsgerichtete Finanzierung abzuleiten. Gerade von einer neuen Bank erwarten unsere Mittelstandskunden zurecht einen frischen Blick auf die bestehende Finanzierungsstruktur, welche oftmals mit der Firma mitgewachsen ist. Häufig gibt es viele Optimierungsmöglichkeiten, mit denen man die Weichen in Richtung Zukunft stellen kann, wie beispielsweise die haftungsmäßige Entflechtung von Privat- und Firmenvermögen oder von langfristigen und kurzfristigen Finanzierungen. Mit einem verbindlichen Vorschlag für eine

Advertorial

maßgeschneiderte, neue Finanzierungsstruktur möchten wir die Handlungsfähigkeit des Unternehmers ausbauen und den Grundstein legen zum Aufbau einer langfristigen Partnerschaft mit Handschlagqualität, die auf Vertrauen, Nähe und gegenseitigem Verständnis basiert.

► **Herr Nagl, andere Banken verkünden gerade Standortschließungen und Rückzug aus der Fläche. Die RLB OÖ dagegen feiert in diesem Jahr ihren 30. Geburtstag in Deutschland, wirbt mit Kunden Nähe und Bodenständigkeit. Was steckt dahinter?**

Glücklicherweise ist eine Rückzugstrategie aus der Fläche kein Thema in der RLB OÖ. Wir sind da präsent, wo der Kunde ist – und das schon seit 1991 – dem Jahr, in dem wir uns in Deutschland auf Firmenkunden spezialisiert haben. Die

Unternehmen schätzen die Kontinuität unserer Geschäftsausrichtung, die auf langfristige Kundenbeziehungen abzielt.

Unsere Geschäftspartner dürfen sich auf digitale, schnelle Prozesse verlassen. Die persönliche Beratung mit Präsenz in der Region ist jedoch gleichzeitig in unserem Vertrauensgeschäft eine wichtige Komponente, die unverändert gefragt ist. Für persönliche Gespräche stehen wir in Augsburg ab Sommer 2021 sehr zentral am renommierten Stadtmarkt zur Verfügung.

► **Herr Nagl, Sie sprechen den Umzug in neue Räumlichkeiten an. Also ist das Jahr 2021 nicht nur ein Jubiläumsjahr für die Bank, sondern auch für die Augsburger Niederlassung ereignisreich. Wo sind Sie denn künftig zu finden?**

Wir werden nur ein paar Hundert Meter weiterziehen, und zwar ins ehemalige Stadtarchiv von Augsburg. Die Räumlichkeiten sind aber nur ein Baustein der täglichen Interaktion mit unseren Kunden. Die UnternehmerInnen können mit uns über eine Vielzahl an Kanälen kommunizieren. Ob über LinkedIn, unsere Webseite, per Mail, Telefon oder für eine effektive Abstimmung per Videokonferenz. Meetings, z. B. zusammen mit Spezialisten wie Herrn Bauer, sind schnell organisiert.

Interview und Bild: Jennifer Raithel

ÜBER DIE RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH

Gegründet im Jahr 1900 in Linz und ganz unter dem Motto von F. W. Raiffeisen „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“ steht sie für Wertschätzung, Stabilität, gemeinsamen Erfolg. Bestens vorbereitet auf den Wandel der Zeit begleitet sie in Deutschland seit 30 Jahren Unternehmen bei der Verwirklichung ihrer Ziele. Die RLB OÖ ist ein kompetenter Partner für den Mittelstand. Die Unternehmen profitieren von der Nähe einer Regionalbank und der Expertise einer Großbank. Langjährige, stark mit der Region verwurzelte Mitarbeiter, deren Leidenschaft der Mittelstand ist, gehen auf die Bedürfnisse der KundInnen individuell ein.

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Süddeutschland

Sebastian Nagl
+49 821 59 747 33-850
sebastian.nagl@rlbooe.de
linkedin.com/in/sebastiannagl

Dominik Bauer
+49 89 21 99 05 18 025
dominik.bauer@rlbooe.de

Azubi.Mento4.0 unterstützt die duale Berufsausbildung in KMU

Mehr Ausbildungsstellen als Bewerber. Generationenspezifisch akquirieren. Digitalisierung sinnvoll und nachhaltig in den Ausbildungsprozess integrieren. Diesen Herausforderungen müssen sich Unternehmen, noch verstärkt im Kontext der Covid-19-Pandemie, stellen. Das JOBSTARTER plus-Projekt Azubi.Mento4.0 unterstützt sie dabei.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wollen und sollen ihre Ausbildungsaktivitäten vor dem Hintergrund des digitalen Wandels erhalten – und diese auch weiter ausbauen können. Die Projektpartner Eckert Schulen Augsburg und die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH bringen dafür ihre Kompetenzen und Erfahrungen als externer Bildungsträger einerseits und als Wirtschaftsförderungsgesellschaft andererseits ein.

Im Rahmen des JOBSTARTER plus-Projekts Azubi.Mento4.0 werden KMU im Raum Bayerisch-Schwaben miteinander vernetzt. Branchenübergreifend werden Wissens- und Erfahrungsaustausch angestoßen, Kooperationen ermöglicht und passgenaue Weiterbildungen vom Ausbildungspersonal bis zum Azubi angeboten. Als ein im JOBSTARTER plus-Programm vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Europäischen Sozialfond gefördertes Projekt sind die Angebote praxisnah und kostenfrei.

Wichtige Erkenntnisse aus der Azubi.Mento4.0 Online-Erhebung

Um die passenden Angebote zu entwickeln, führte das Projektteam die Online-Erhebung „Ausbildungsmarketing und Zukunft der dualen Ausbildung“ durch. Von November bis Dezember 2020 konnten Unternehmen die Umfrage beantworten. Insgesamt 124 Unternehmen aus Bayerisch-Schwaben, davon 65 Prozent KMU, nahmen teil. Es wurden bewusst auch einige größere Unternehmen (28 Prozent) aus der Region zur Teilnahme an der Befragung eingeladen, um im Prozess des Voneinander-Lernens einen heterogenen Austausch zu ermöglichen.

Digitalisierung im Ausbildungsprozess

► In der Online-Erhebung gaben 82 Prozent der befragten Unternehmen an, Digitalisierung habe eine mittlere bis hohe Relevanz für sie. Auch in der Ausbildung spielen digitale Prozesse und Strukturen für die berufsbildenden Betriebe eine große Rolle: Insgesamt 72 Prozent stufen Digitalisierung in der Ausbildung in ihrem Betrieb als wichtig bis sehr wichtig ein.

► Seit dem letzten Ausbildungsjahr wurden bei 70 Prozent der befragten Unternehmen die Digitalisierungsprozesse und -strukturen im Bereich der Ausbildung angekurbelt.

► Signifikante 48 Prozent der Betriebe sehen die Corona-Auswirkungen als Grund für die Notwendigkeit, mehr Digitalisierung in den Ausbildungsprozess ihres Unternehmens zu bringen.

► Digitalisierung in der Ausbildung hat noch Potenzial zur Steigerung: 65 Prozent von 97 Befragten glauben, dass die Übermittlung von Lerninhalten über digitale Plattformen verbessert werden könnte.

► Bisher verwendete digitale Tools in der Ausbildung sind vorrangig Kommunikationstools wie E-Mail, Messenger-Dienste, Videokonferenz-Softwaresysteme. Aber auch digitale Lernplattformen und Online-Schulungen werden stark genutzt, ebenso Wissensmanagement-Systeme und Datenbanken.

► Jeweils rund 40 Prozent sehen außerdem Ausbaupotenzial in der „digitalen Kommunikation im Betrieb“, in der „Übertragung

digitaler Projekte auf Azubis“ und im „Angebot digitaler Zusatzqualifikationen für Azubis“.

► Die Ergebnisse zeigen, dass die Auszubildenden oft gute Fähigkeiten und Kompetenzen im Umgang mit Sozialen Medien mitbringen. Ebenso eignen sie sich die Bedienung von Videokonferenz-Systemen oder Lernplattformen sowie ausbildungsspezifischen Tools schnell an.

Azubi-Recruiting auf digitalen Wegen

► Die eigene Unternehmenswebsite ist das digitale Medium Nummer eins, um potenzielle Auszubildende anzusprechen. 72 Prozent der aktuell befragten Unternehmen nutzen ihre Website zur Azubiakquise.

BEST-PRACTICE-BEISPIEL GEMEX HYGIENE + VORRATSSCHUTZ GMBH, AUGSBURG, EIN UNTERNEHMEN DER GESA HYGIENE GRUPPE

Ausbildung im Homeoffice



Sarah Fuchs, Assistenz Serviceleitung / Serviceplanung, Gemex Hygiene + Vorratsschutz GmbH, ein Unternehmen der Gesa Hygiene-Gruppe/
Bild: Udo Schoenewald



►► Bei der Gemex Hygiene + Vorratsschutz GmbH in Augsburg ist die Digitalisierung auch in der Ausbildung nicht fremd. Aufgrund der anhaltenden Situation rund um die Corona-Pandemie arbeiten auch die Auszubildenden im Wechsel mit den KollegInnen ihres Teams im Homeoffice. Für Sarah Fuchs, die die Azubis betreut, ist dies selbstverständlich. Die Auszubildenden sind Teil des Unternehmens und bekommen Verantwortung und Vertrauen wie alle anderen. Ab dem zweiten Lehrjahr sind die jungen Fachkräfte für etwa zwei Tage im Homeoffice, vorausgesetzt die Gegebenheiten zu Hause und das Tätigkeitsfeld lassen dies zu. Damit sind die Azubis jedoch nicht auf sich allein gestellt. Ein stetiger Austausch im Team und zum Vorgesetzten via Telefon und E-Mail unterstützt die Auszubildenden. Vor allem aber werden sie in einem wö-

chentlichen Videocall von Sarah Fuchs betreut und begleitet. Dieser ca. 30-minütige persönliche Austausch ist der Ausbildungsleiterin sehr wichtig, denn sie hält damit die Verbindung zwischen dem Betrieb und dem Azubi. Das Kommunikationsmedium Video macht es ihr möglich, im Gespräch durch Mimik und Gestik, Körpersprache und Stimme das Befinden und die Veränderungen besser einzuschätzen. Sie sieht auch weitere Vorteile für Unternehmen und Azubi: „Die Nachwuchsfachkräfte gewöhnen sich an diese Form der Kommunikation auch im geschäftlichen Umfeld. Sie gewinnen Sicherheit im technischen Umgang sowie im Auftreten und in der Selbstdarstellung in der Videotelefonie mit MS Teams“, so Sarah Fuchs, Ausbildungsleiterin und Assistenz der Serviceleitung der Gemex Hygiene + Vorratsschutz GmbH. ►►

SCAN & INFO

Zum Wegweiser Azubimarketing:



► Für viele Unternehmen sind Facebook (33 Prozent) und Instagram (26 Prozent) wichtige Kanäle, auf denen sie junge Nachwuchsfachkräfte zielgerichtet ansprechen.

Themenspektrum im JOBSTARTER plus-Projekt Azubi.Mento4.0

Im Vordergrund des JOBSTARTER plus-Projekts Azubi.Mento4.0 stehen die Themen Azubimarketing 4.0 und Digitalisierung in der Ausbildung im Kontext der Gewinnung von jungen Fachkräften. Aus der Online-Erhebung ergeben sich konkrete Bedarfe seitens der

Unternehmen. Hierzu gehören die zielgruppenorientierte Ansprache über die firmeneigene Website, Unternehmen motivieren, ihren Azubis eigenverantwortlich Projekte zu übertragen (Empowerment), die Vermittlung von Dos and Don'ts für die Akquise via Social-Media-Kanäle, Weiterbildung für alle Beschäftigten ermöglichen, Virtuelle-Kennenlern-Formate erarbeiten und noch vieles mehr. Die Themen werden dabei in verschiedenen Veranstaltungsformaten gespielt: von Netzwerkveranstaltungen über A³ Wirtschaftsdialoge, Weiterbildungen, Workshops bis zu kleineren Wettbewerbsformaten.

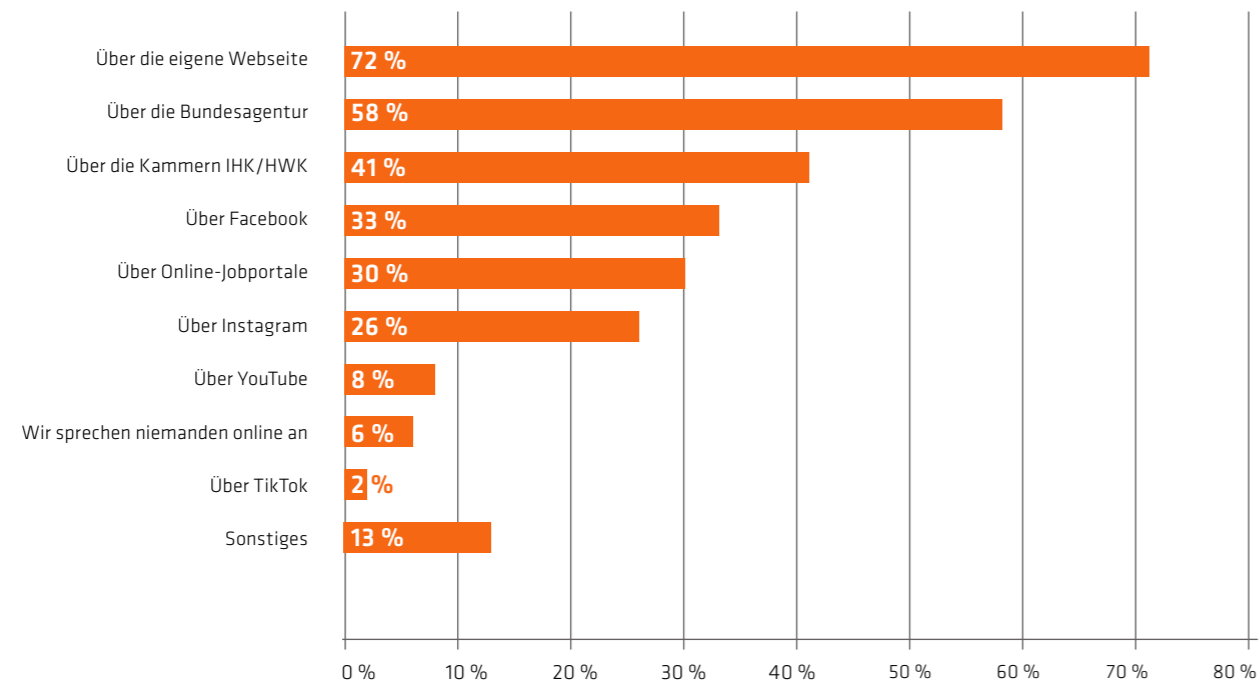


Derzeitige Azubis können bei der Gewinnung „der Neuen“ mit ins Boot genommen werden. Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Klassische Akquise-Wege sind nicht zu vernachlässigen

Auf welchen Plattformen sprechen Sie potenzielle Auszubildende im Internet an? (n=124)

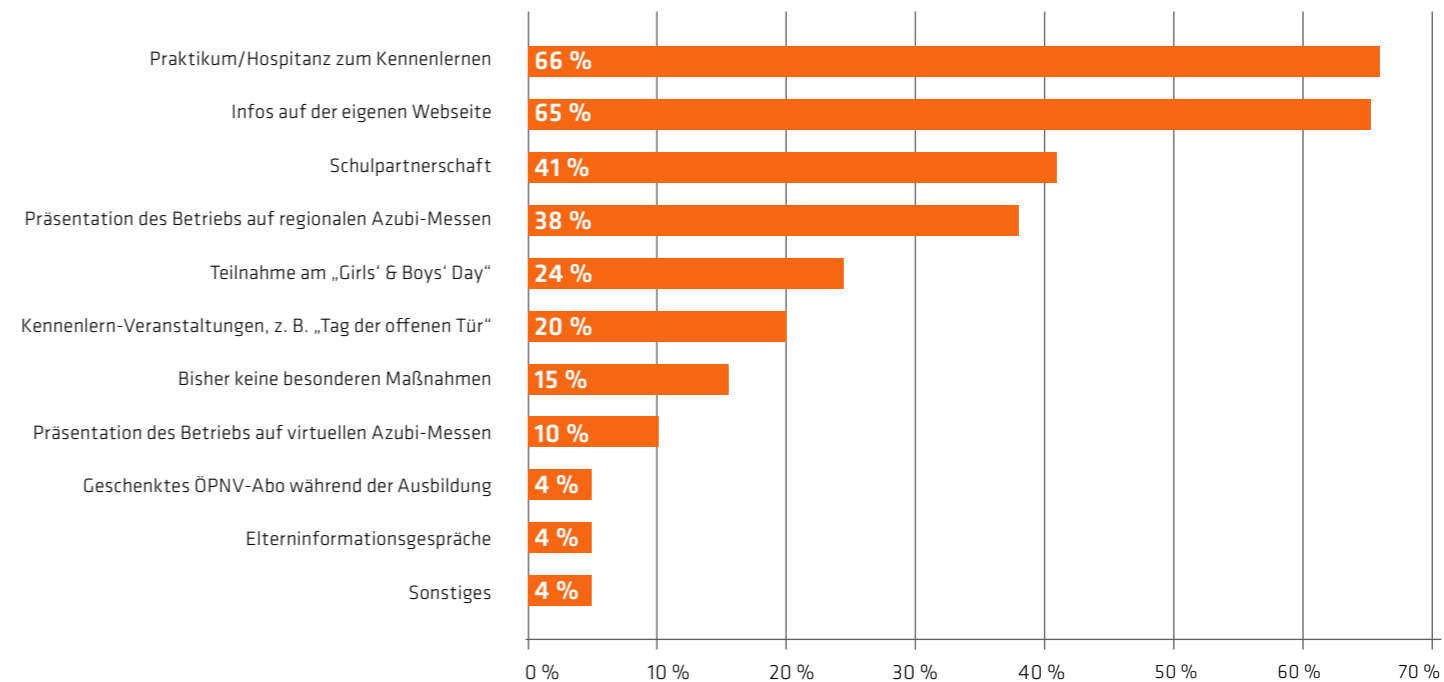
Online-Erhebung (2020) Azubi.Mento4.0



Maßnahmen zur Azubi-Akquise

Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um Azubis zu gewinnen? (n=110)

Online-Erhebung (2020) Azubi.Mento4.0



►► Gastbeitrag von Tobias Seemiller, Digitales Zentrum Schwaben (DZ.S)

Startup Success Stories auf „Augsburgerisch“

Unicorns, Zebras und Co. – nein, die Rede ist nicht vom Augsburger Zoo, sondern von Startup-Erfolgsgeschichten aus dem Wirtschaftsraum Augsburg. Hier finden GründerInnen ideale Rahmenbedingungen für ihr Startup sowie zusätzlich seit letztem Jahr besondere Förderungen durch Accelerator-Programme.

Unicorns sind Startups, die vor einem Börsengang oder Exit einen Marktwert von mehr als einer Milliarde US-Dollar aufweisen. Ein Zebra ist nicht rein profitgetrieben, sondern verfolgt auch soziale und ökologische Ziele. Wie sieht nun aber der Weg zu einem erfolgreichen Startup aus, und wie wird die nächste Generation der Augsburger GründerInnen speziell gefördert?

Die Region der ungeahnten Möglichkeiten und Chancen

Urbane Atmosphäre, kurze Wege, vielfältige Förder- und Unterstützungsangebote, eine innovative mittelständische Unternehmenslandschaft, funktionierende Netzwerke sowie die Hochschule und Universität Augsburg: ideale Rahmenbedingungen für Startups im Wirtschaftsraum Augsburg, mitten im süddeutschen Ballungsraum. Zusätzlich gibt es seit vergangem Jahr mit Accelerator-Programmen weitere Unterstützungsangebote. Ein Accelerator verfolgt das Ziel, ausgewählte Startups mit Hilfe von Coaching, Workshops, erfahrenen MentorInnen, kostenfreien Arbeitsplätzen und einem weitläufigen Finanzierungs- und Unternehmens-Netzwerk zu unterstützen. In einem festen Zeitraum von drei, sechs oder auch zwölf Monaten soll mit diesem Intensivprogramm das Geschäftsmodell der Teams maßgeblich verbessert werden. Bestenfalls haben die Startups nach

Ende der Laufzeit einen gelungenen Markteintritt hinter sich und sind bereit für eine Finanzierung. Accelerator-Programme haben also das Potenzial, zu einem zentralen Erfolgsfaktor des regionalen Innovationsökosystems zu werden.

Mit einer speziellen Methodik von A nach X

Die GründerInnen eines Startups sehen sich mit einer ganzen Reihe von Herausforderungen konfrontiert. Genau an diesen Rahmenbedingungen setzen Accelerator-Programme an. Denn die Umwelt und das eigentliche Vorhaben eines Startups sind extrem schnelllebig und von großen Unsicherheiten geprägt. Es handelt sich nicht um eine lineare, planbare Entwicklung von A nach B, sondern um einen sehr interaktiven Prozess von A nach X – also ins Unbekannte.

Der Accelerator des Digitalen Zentrum Schwaben „nowtonext“, als ein Beispiel eines regionalen Accelerators, stellt dieses Phänomen ins Zentrum seines Programms. Aktuelle Innovationsmethoden wie „Business Model Generation“, „Lean Startup“ und „Design Thinking“ werden hier miteinander verschmolzen. So können die Startups im Programm flexibel und trotzdem zielgerichtet auf die unsicheren Rahmenbedingungen reagieren.

- **Business Model Generation:** eine agile Methode zur Entwicklung eines Geschäftsmodells anhand des konkreten Kundenbedarfs.
- **Lean Startup:** das Erstellen und Testen minimalistischer Prototypen, um das Produkt schnell und Schritt für Schritt mit dem Kunden zu optimieren.
- **Design Thinking:** eine systematische Herangehensweise, um komplexe Probleme zu lösen. Dabei stehen Nutzerwünsche und -bedürfnisse im Zentrum des Prozesses.

Die Unicorns und Zebras von morgen?

Im aktuellen Durchlauf des nowtonext Programms werden drei Augsburger Startups mit digitalem Fokus über eine Laufzeit von sechs Monaten unterstützt:

FarmAct möchte die Landwirtschaft revolutionieren: Die gesamte Landwirtschaft soll von der Digitalisierung profitieren. Um die digitale Revolution zu erreichen, entwickelt das Team eine cloudbasierte Agrar-Plattform.



Eine gute IT-Landschaft ist heutzutage das A und O für Unternehmen. **qbilon** vereint, analysiert und bewertet die IT-Informationen von Unternehmen, damit sorgenfrei fundierte Entscheidungen für eine zukunftssichere IT-Landschaft getroffen werden können.

AUGSBURGER GRÜNDERSZENE UND NACHWUCHSSTERNE KENNENLERNEN:

Wer die Startups aus der ersten Runde des nowtonext Programmes kennenlernen möchte und sich ein Bild von der Gründer- und Innovationsszene in A³ machen möchte, kann im Juli live beim nowtonext Demo Day dabei sein.



Auf die Immobilienbranche spezialisiert hat sich hingegen das wachstumsorientierte KI-Startup **credium**: Bisher manuelle Geschäftsprozesse im Immobilienbereich werden beschleunigt und effizienter gemacht.

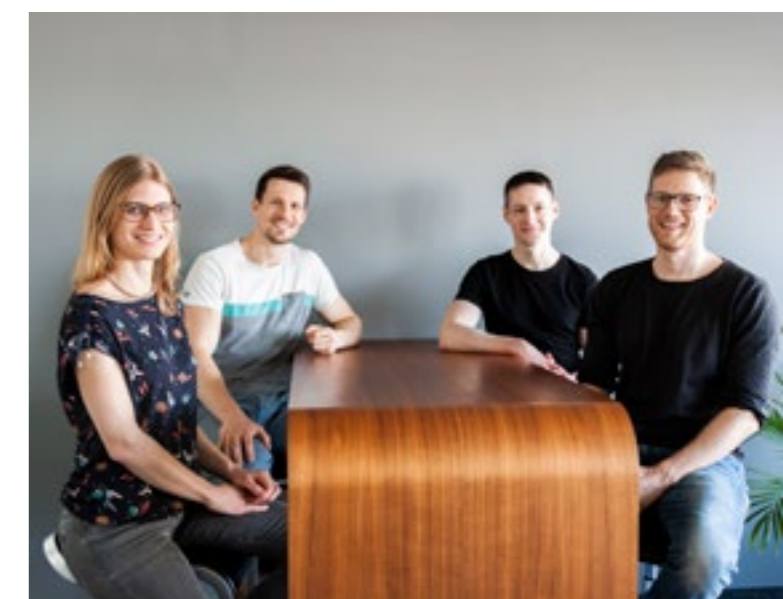


Bild 1: FarmAct GmbH
Bild 2: credium GmbH
Bild 3: qbilon GmbH

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine Daueraufgabe

Eine familienbewusste Personalpolitik ist ein wirksames Instrument, um auf den gesellschaftlichen Wandel zu reagieren. Für immer mehr Beschäftigte nimmt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einen hohen Stellenwert ein. Für junge Eltern ist sie mindestens so wichtig wie das Gehalt oder die Karriereaussichten. Gerade in der Corona-Pandemie hat Familienfreundlichkeit an Bedeutung gewonnen.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine Zukunfts- und Daueraufgabe. Bilder: Familienpakt Bayern



Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf umfasst dabei nicht allein die Bedarfe von Eltern, sondern auch von pflegenden Angehörigen. Zwei Drittel der Pflegebedürftigen werden im privaten Umfeld durch Angehörige versorgt. Der demografische Wandel wird diesen Trend noch verstärken.

Staatsministerin Trautner betont: „Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine Zukunfts- und Daueraufgabe. Das haben die über 1.060 Mitglieder im Familienpakt Bayern erkannt. Mit einer familienfreundlichen Unternehmenskultur kommen sie nicht nur ihren Mitarbeitenden entgegen, sondern investieren in Zeiten von Fachkräftemangel in ihre eigene Zukunft.“

Familienfreundlichkeit gewinnt

Die Nachfrage nach Fach- und Führungskräften ist in Bayern nicht nur in den qualifizierten technischen Berufszweigen groß. Durch eine familienorientierte Personalpolitik können sich Arbeitgeber einen entscheidenden Vorteil sichern. Denn Familienfreundlichkeit zahlt sich auch im Hinblick auf betriebswirtschaftliche Kennzahlen aus.

Wussten Sie schon, dass

- ▶ für 96 Prozent der Beschäftigten mit Kindern familienfreundliche Angebote zu den wichtigsten Kriterien für einen attraktiven Arbeitgeber zählen?
- ▶ Beschäftigte in familienbewussten Betrieben bis zu 25 Prozent produktiver sind?
- ▶ Sie mit flexiblen Arbeitsbedingungen hochqualifizierte Fachkräfte gezielt ansprechen?
- ▶ Fehltage in familienfreundlichen Betrieben nachweislich seltener sind?

Gerade jetzt sind Unternehmen und Betriebe auf situationsangepasste Maßnahmen angewiesen, um ihre Arbeitsfähigkeit sicherzustellen und Lösungen für die Bedürfnisse der Beschäftigten anbieten zu können. Dies kann gelingen, wenn Personalverantwortliche das Familienbewusstsein als einen essenziellen Bestandteil des betrieblichen Risikomanagements verstehen.

Das heißt: Im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte und in der aktuellen Situation können Arbeitgeber in Bayern über die rechtli-

chen Leistungen hinaus aktiv werden. Der Familienpakt Bayern stellt hierfür ein umfangreiches Informationsangebot zur Verfügung – ob nun auf der Onlineplattform oder im Rahmen von Online-Seminaren oder Workshops. Für bayerische Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bietet er zudem eine kostenfreie Erstberatung an.

Kostenfreie Mitgliedschaft im Familienpakt Bayern

Mit einer Mitgliedschaft im Familienpakt Bayern positionieren sich Unternehmen und Betriebe jeder Branche und Unternehmensgröße klar als familienfreundlicher und attraktiver Arbeitgeber. Sie erhalten neue Ideen und Impulse aus dem Netzwerk und profitieren von exklusiven Veranstaltungen.

Mitglieder erhalten eine von Staatsministerin Carolina Trautner unterschriebene Urkunde sowie das Logo des Familienpaktes zur Nutzung in der eigenen Öffentlichkeitsarbeit. Zudem besteht die Möglichkeit, als „Best-Practice-Beispiel“ bei Veranstaltungen oder im Rahmen von Veröffentlichungen aktiv mitzuwirken.

Die Mitgliedschaft im Familienpakt Bayern ist dauerhaft kostenlos. Die Registrierung erfolgt in wenigen Schritten über ein Formular auf dem Onlineportal.

Machen Sie den Selbsttest

Wo Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Vergleich zu anderen Unternehmen stehen, zeigt unser Quick Check. Hier können sie sich in Bezug auf eine familienfreundliche Personalpolitik selbst einschätzen und mit anderen Betrieben gleicher Größe vergleichen. Basierend auf den Antworten erhalten Sie Hinweise, wie Sie die Vereinbarkeit weiter steigern können. Unsere Themen:

- ▶ Vereinbarkeit in Corona-Zeiten
- ▶ Pflege und Beruf
- ▶ Unternehmenskultur
- ▶ Innen- und Außenkommunikation

Der Familienpakt entwickelt regelmäßig neue Quick Checks. Für 2021 sind Selbsttests für Kleine Betriebe und zum Thema „väterfreundliche Personalpolitik“ geplant.

Servicestelle Familienpakt Bayern
familienpakt-bayern.de



Eine Mitgliedschaft im Familienpakt Bayern lohnt sich für Arbeitgeber immer – unabhängig von Größe und Branche.

SCHLAGEN SIE IHREN ARBEITGEBER VOR

Wird bei Ihrem Arbeitgeber das Thema Familie großgeschrieben? Bietet das Unternehmen bereits familienfreundliche Personalmaßnahmen an? Setzt sich der Betrieb aktiv für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein? Sollte das Engagement gewürdigt und noch mehr sichtbar werden?

Dann werden Sie selbst aktiv: Reichen Sie Ihren Vorschlag direkt auf unserem Onlineportal ein, wir nehmen dann gerne Kontakt mit Ihrem Arbeitgeber auf und laden ihn ein, Mitglied im Familienpakt zu werden.

FAMILIENPAKT BAYERN

Mit dem Familienpakt Bayern verfolgen die Bayerische Staatsregierung, der Bayerische Industrie und Handelskammertag e.V. (BIHK), die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. und der Bayerische Handwerkstag (BHT) das Ziel, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Bayern kontinuierlich zu verbessern und Impulse in Unternehmenswelt und Gesellschaft zu setzen.

► Interview mit Martin Walter, Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH

Wegweisend im Prozess der Fachkräfteeinwanderung

Am 1. März 2020 ist das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) in Kraft getreten. Es eröffnet Unternehmen neue Perspektiven und Möglichkeiten bei der Beschäftigung von Fachkräften aus Drittstaaten. Das MigraNet-Fachinformationszentrum Einwanderung in Augsburg berät und unterstützt Arbeitgeber aus der Region, die in Frage kommenden Wege zur dringend benötigten Fachkraft aus dem Ausland erfolgreich zu meistern.

Martin Walter ist Ansprechpartner für das MigraNet-Fachinformationszentrum Einwanderung Augsburg. Bild: Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH



► **Herr Walter, die Pandemie erschwert aktuell nicht nur die Einreise nach Deutschland, sondern stellt auch Arbeitgeber vor vielfältige Herausforderungen. Wie wirkt sich das auf deren Interesse am Thema Fachkräfteeinwanderung aus?**

Es wird immer wieder kolportiert, das Thema sei aufgrund von Corona von der Agenda der Unternehmen verschwunden. Das können wir so nicht bestätigen. Nachdem die Anfragen zunächst deutlich zurückgingen, nehmen sie seit Mitte vergangenen Jahres wieder zu. Man muss hier auch klar nach Branchen und Regionen differenzieren. Die meisten der rund 140 Beratungsanfragen im vergangenen Jahr kamen aus der Baubranche, der Gastronomie sowie von

Arbeitgebern im Bereich Information und Kommunikation. Und natürlich aus dem Gesundheitswesen. Hier hat Corona den Handlungsdruck weiter verstärkt. Weil sich deutlich gezeigt hat, welche schwerwiegenden Auswirkungen der Fachkräftemangel bereits heute im Pflege- bzw. Intensivpflegebereich haben kann. Außerdem ist die Sicherung des Fachkräftebedarfs durch Einwanderung ein Thema, das Unternehmen auf lange Sicht beschäftigen wird.

► **Worin bestehen die maßgeblichen Verbesserungen für Arbeitgeber durch das neue Gesetz?**

Der Arbeitsmarkteinstieg in Deutschland wird insofern leichter und trans-

parenter, als die ausländische Fachkraft lediglich ein konkretes Arbeitsplatzangebot und eine in Deutschland anerkannte Qualifikation vorweisen muss. Die Vereinheitlichung des Fachkräftebegriffs schafft zudem mehr Klarheit, wer als Fachkraft gilt: Beschäftigte mit qualifizierter Berufsausbildung und Hochschulabsolventen. Die Beschränkung auf die Einwanderung nur in bestimmten Mangelberufen fiel ebenso weg wie die Vorrangprüfung. Mit dem beschleunigten Fachkräfteverfahren wurde für Arbeitgeber eine Art „Überholspur“ mit einem gesetzlich definierten Zeitrahmen geschaffen: Nach der Einleitung des Verfahrens bei der zuständigen Ausländerbehörde dauert es maximal vier Monate bis zur Einreise. Immer vorausgesetzt, alle Bedingungen werden erfüllt. Das macht den Prozess für Arbeitgeber zeitlich planbarer. Und meist wird die Fachkraft nicht erst in einem Jahr oder noch später benötigt.

► **Warum brauchen Arbeitgeber Ihre Unterstützung, wenn sie eine Fachkraft aus dem Ausland nach Deutschland holen möchten?**

Kleine und mittlere Arbeitgeber, an die sich unser kostenloses Angebot in erster Linie wendet, verfügen oft nicht über eine entsprechend aufgestellte Personalabteilung. Schnell erweist es sich da als komplexe und zeitintensive Herausforderung, die notwendigen Prozessschritte bis zur Arbeitsaufnahme der Fachkraft im Unternehmen selbst zu meistern. Der beste Erfolgsgarant ist hier eine fachlich qualifizierte Beratung und Begleitung. Und die können wir zu den verschiedenen relevanten Themen aus einer Hand bieten.

► **Wie sieht Ihr Angebot konkret aus?**

Wir klären mit dem Arbeitgeber zunächst sein Anliegen und beraten ihn individuell zu den in Frage kommenden Möglichkeiten, notwendigen Voraussetzungen und möglichen Herausforderungen für die Einwanderung der ausländischen Fachkraft. Wir erläutern die notwendigen Prozessschritte, die beteiligten Akteure, die einzuplanenden zeitlichen Fristen sowie mögliche Unterstützungs- und Fördermöglich-

keiten. Kurzum: Der Arbeitgeber erhält vorab eine realistische Orientierungs- und Entscheidungsgrundlage. Daran schließt in der Regel eine Beratung zur Anerkennung bzw. Bewertung des ausländischen Abschlusses an. Erteilt die zuständige Anerkennungsstelle aufgrund wesentlicher Unterschiede zur entsprechenden deutschen Qualifikation keine volle Anerkennung, „übersetzt“ unsere Qualifizierungsbegleitung die festgestellten Defizite in einen konkreten Qualifizierungsplan und unterstützt Arbeitgeber dabei, eine passgenaue Qualifizierungslösung zu finden, mit der die Fachkraft bereits einwandern kann. Gilt es im Prozess, rechtliche Detailfragen zur Einreise der künftigen Fachkraft nach Deutschland zu klären oder entsteht Abstimmungs- bzw. Klärungsbedarf mit den für die Einreise verantwortlichen Stellen, kümmert sich unsere Beratung zum Aufenthaltsrecht darum. Je nach Bedarf können Arbeitgeber unser Angebot im Paket oder einzeln in Anspruch nehmen.

► **Die beste Beratung hilft vermutlich wenig, wenn die Umsetzungsstrukturen für die Fachkräfteeinwanderung vor Ort nicht entsprechend funktionieren und aufeinander abgestimmt sind?**

Absolut richtig. Insbesondere, wenn wir im Rahmen des FEG mit den regionalen Ausländerbehörden zentrale Akteure neu im Boot der Fachkräfteeinwanderung sitzen haben, für die Themen wie Anerkennung ausländischer Qualifikationen neu und damit noch nicht vertraut sind. Wir sehen es daher mit als wichtige Aufgabe an, alle relevanten Akteure vor Ort, wie etwa die Ausländerbehörden, die Kammern und die Arbeitsagenturen, miteinander zu vernetzen. Das sorgt unter dem Strich für mehr Prozessqualität. Und damit für mehr Akzeptanz gegenüber dem Instrument der Fachkräfteeinwanderung bei Arbeitgebern.

► **Und wenn die ausländische Fachkraft dann erst einmal in Deutschland ist?**

Dann ist der erste Schritt zunächst einmal erfolgreich gemeistert. Damit die Fachkraft dann auch langfristig im Unternehmen bleibt und sich mit ihrer Familie an ihrem neuen Wohnort gut einlebt, muss nun der zweite Schritt folgen: ein

gezieltes sowohl betriebliches als auch kommunales Integrationsmanagement. Auch hierzu beraten wir Arbeitgeber und weisen sie an entsprechende regionale Angebote und Akteure.

► **Und was wünschen Sie sich auf Grundlage der bisherigen Erfahrungswerte von den Arbeitgebern?**

Häufig entscheiden sich Arbeitgeber erst dann, im Ausland nach Fachkräften zu suchen, wenn sie den Bedarf im Inland nicht mehr decken können. Das ist nachvollziehbar. Denn natürlich ist der Gesamtaufwand zunächst einmal höher. Aber in einer exportorientierten, international verflochtenen Wirtschaft sowie einer immer diverseren Gesellschaft bringen Fachkräfte aus dem Ausland wichtige neue Impulse ein. Und werden so schnell zur 1a-Lösung.

Real oder digital – (fast) egal!

Eine Einschätzung unserer Eventmanagerin Daniela Fitzel



Podiumsdiskussion mit Abstand.
Bild: Regio Augsburg
Wirtschaft GmbH

Das Jahr 2020 hat uns allen viel abverlangt – und das beruflich wie auch privat. Wir haben auf vieles verzichtet, manches fiel uns leicht, anderes dagegen nicht. Vom privaten Verzicht auf Kontakte, Familie und Freunde einmal ganz abgesehen, bedeutet die Pandemie und die daraus resultierenden Lockdowns vor allem eines: Angst. Angst davor, krank zu werden, Angst davor, dass ein geliebter Mensch krank wird, und für sehr viele leider auch Angst um die eigene Existenz. Als Wirtschaftsförderung sind und waren wir uns dessen mehr als bewusst. Unsere Kernaufgabe ist das Vernetzen von Unternehmen – und somit Menschen zueinander zu bringen. Dies gestaltete und gestaltet sich bis heute schwierig. Aber in der Not ist und bleibt der Mensch erfinderisch, und die voranschreitende Digitalisierung ist auch hier die Lösung. Wenn wir uns also nicht persönlich treffen können, dann finden wir eben andere Wege, und so stellen Meeting-Plattformen, Videokonferenzen und -aufzeichnungen hier eine echte Lösung dar. Klar, das persönliche Gespräch lässt sich durch nichts ersetzen, aber wer sagt denn, dass man sich nicht auch per Videokonferenz austauschen und in die Augen sehen kann? Und auch Wissen lässt sich so optimal vermitteln.

So gingen auch wir neue Wege. Während der A³ Wirtschaftsdialog im Februar 2020 bei Julius Zorn, bei dem es um digitale Strategien

für Unternehmen und deren Potenziale und Umsetzung ging, noch als Präsenztermin wahrgenommen werden konnte, fand die jährliche Präsentation des Immobilienmarktberichts im Mai 2020 als Videoaufzeichnung statt. Diese Premiere zeigte uns, dass Online-Formate funktionieren und sich Informationen zum Immobilienmarkt in diesem Fall ganz wunderbar vermitteln ließen. Auch die Interviews und Expertenmeinungen stellen so vielleicht sogar noch einen ganz klareren Mehrwert dar, denn entgegen dem sonstigen Format, bei dem diese Meinungen in einem geschlossenen Raum und einem begrenzten Publikum vermittelt wurden, ist es als Videoaufzeichnung sogar effektiver. Denn auf unserem YouTube-Kanal können wir diese Veranstaltung nachhaltig und effektiv einem größeren deutschlandweiten, sogar weltweiten, Publikum zur Verfügung stellen.

Als der Sommer und die Lockerungen kamen, freuten wir uns im Juli 2020 über eine Präsenzveranstaltung, den A³ Wirtschaftsdialog „Nachhaltigkeit im Messebau und Biodiversität auf der Wiese und auf dem Teller“ bei der deka Messebau GmbH. Hier erhielten wir nicht nur Einblick in ein professionelles Messebauunternehmen, sondern konnten uns auch einen Eindruck davon machen, wie extensiv genutzte Gewerbeflächen und Förderung der Artenvielfalt aussehen können und vor allem, wie gut sie zueinander

passen. Im Sinne der Nachhaltigkeit durften wir auch zwei Experten der Öko-Modellregion begrüßen, die über Projekte zur Biodiversität und Bio-Landwirtschaft berichteten.

Der Sommer ermöglichte uns auch ein Kernteamtreffen des Aktivkreises Immobilien in den Räumlichkeiten des neu erbauten Toni Parks. Hier trafen sich die Mitglieder und Experten der Immobilienbranche zum gegenseitigen Austausch, und eine Führung durch einen der Neubauten gab es auch noch.

Als der Herbst und mit ihm kältere Temperaturen kamen, stiegen auch die Infektionszahlen wieder, und Präsenzveranstaltungen waren erneut nicht mehr möglich. Deshalb verlagerten wir unsere Aktivitäten wieder in den digitalen Raum. So fanden zwei Vorträge aus unserer jährlichen Holzbau-kompakt-Reihe als Webinare statt. Dies tat der Qualität der Vorträge aber keinen Abbruch, im Gegenteil, auch hier erfreuten wir uns großer Resonanz und das auch von Teilnehmern, die so keinen langen Anfahrtsweg in Kauf nehmen mussten. Der einzige Unterschied war, dass wir leider kein Catering anbieten konnten. Aber was ist schon gegen das Ansehen eines Webinars mit einer leckeren Pizza vom Lieferservice einzuwenden?

Auch beim Thema Hybridveranstaltungen waren wir mit dabei. So begrüßten wir unsere Gäste am 27. November zum Nachhaltigkeitstag Wirtschaft. Zum Thema „Was ist eine nachhaltige Unternehmenskultur“ hörten wir interessante Vorträge, welche als Live-Stream aus dem neu errichteten westhouse gesendet wurden. So konnte man sich zumindest am Bildschirm schon einmal einen Eindruck dieser schönen neuen Eventlocation machen. Und wer glaubt, dass eine Diskussion an einem Thementisch immer an besagtem stattfinden muss, wurde auch hier eines Besseren belehrt. In virtuellen Break out rooms ging das ganz genauso gut.

Und auch die jährliche Mitgliederversammlung des A³ Fördervereins ließ sich prima als Zoom-Meeting durchführen. Da war bei 40 Teilnehmern zwar „sehr viel los“ auf dem Bildschirm, aber unsere Mitglieder freuten sich, sich zu sehen, und auch der Austausch war sehr rege.

Das Jahr 2020 ging zu Ende, nur die Pandemie leider nicht, und so begann 2021 auch mit Videokonferenzen. So starteten wir die erste Think-Tank-Veranstaltung der Zukunftsstrategie als

virtuelle Konferenz, und auch das A³ Marktgespräch unserer Immobilienexperten wurde als Zoom-Meeting durchgeführt. Erneut bot dabei die Aufzeichnung der interessanten Key Note von Herrn Rohr von bulwiengesa einen Mehrwert für alle Interessierten, die mangels Zeit nicht am Live-Event teilnehmen konnten.

Auch das Jahr 2021 ist und bleibt eine Herausforderung für das Miteinander in jeglicher Form. Das Wichtigste ist, dass wir uns gegenseitig unterstützen und Kraft geben. Digitale Mittel bieten uns diese Möglichkeit, und ganz gleich ob beruflich oder privat, wir sollten sie nutzen und auch in Zukunft, wenn wir uns alle irgendwann wieder Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen können, haben wir hier eine sehr gute Möglichkeit, über Orts- und Landesgrenzen hinaus präsent zu sein und zu kommunizieren. Also packen wir es an!

Hier eine Übersicht unserer geplanten Veranstaltungen 2021:

- ▶ A³ Wirtschaftsdialog Familienfreundlichkeit (digital/19.05.2021)
- ▶ Präsentation des A³ Immobilienmarktberichts (digital/20.05.2021)
- ▶ A³ Immobilienkongress und A³ Digitale Investorentage (Hybridveranstaltung/ Juni/Juli)
- ▶ New Work Veranstaltung (digital/Juni/Juli)
- ▶ Architektur trifft westhouse (Juni)
- ▶ Azubi Mento Weiterbildung: Azubi most wanted Teil 1 + 2 (digital/Juni)
- ▶ Azubi Mento Weiterbildung: Zeitmanagement und Arbeitsorganisation (digital/Juli)
- ▶ Technologietransfer-Kongress (Hybridveranstaltung/13./14.07.2021)
- ▶ A³ Wirtschaftsdialog Additive Fertigung (September)
- ▶ A³ Wirtschaftsdialog Diversity (September)
- ▶ Veranstaltung Fachkräfte Initiative (Oktober/November)
- ▶ Holzbau kompakt (November)
- ▶ A³ Wirtschaftsdialog Arbeitgeberattraktivität (4. Quartal)
- ▶ Nachhaltigkeitstag Wirtschaft (November)
- ▶ Mitgliederversammlung A³ Förderverein (November/Dezember)

Wir freuen uns auf Sie!

SCAN & INFO

Hier finden Sie wirtschaftsrelevante Veranstaltungen aus A³:



► Interview mit Rechtsanwalt Wolfgang Schmid, Gründer bei SFRP

Die DSGVO ist schuld ...

Seit 2004 ist Rechtsanwalt Wolfgang Schmid im Bereich IT, Datenschutz & Compliance tätig. Im vergangenen Jahr gründete er die Kanzlei Schmid Frank Rechtsanwälte PartG mbB. Im Interview erzählt er, mit welcher Einstellung man der DSGVO am besten begegnet und was er vom Wirtschaftsstandort Augsburg hält.



Rechtsanwalt Wolfgang Schmid im Interview zum Thema DSGVO.
Bild: Wolfgang Schmid

► **Herr Schmid, Ihr neuer Slogan lautet: „Wir atmen Datenschutz.“ Wie ist das zu verstehen?**

Im Sommer 2003 hat mich das Berufliche Bildungszentrum in Augsburg, wo ich seit Mitte der 1990er tätig war, angefragt und mitgeteilt, es gäbe eine Fortbildung für Datenschutzbeauftragte. Ich sei doch Rechtsanwalt und könne Datenschutzrecht unterrichten. Dann habe ich mich eingelesen und los gings. Ich war zum richtigen Zeitpunkt mit den richtigen Leuten vernetzt. Seitdem ist Datenschutzrecht mein Beratungsschwerpunkt und ich liebe es. Heute besteht unser

Team aus fünf Rechtsanwälten und ausgebildeten Datenschutzbeauftragten, auch unsere Büroleiterin ist ausgebildete Datenschutzbeauftragte und wie wir Datenschutzauditor.

► **Als 2018 die Europäische Datenschutzgrundverordnung DSGVO kam, wurde die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorschriften von vielen Unternehmen als großes Hemmnis wahrgenommen. Hat sich an dieser Haltung mittlerweile etwas geändert?**

Noch immer heißt es: Datenschutz ist an allem schuld. Manche Vertriebs-

ler behaupten, dass sie die komplette Kundendatenbank löschen müssen aufgrund der DSGVO. Wir müssen das immer wieder richtigstellen. Dann ist angeblich Datenschutz schuld, wenn Marketingmaßnahmen nicht so machbar sind wie gewollt, obwohl dies an Gerichtsentscheidungen zum Wettbewerbsrecht seit 2008 liegt; oder wenn eine Softwareeinführung sich verzögert, was aber womöglich daran liegt, dass ein kaum ausgebildeter Datenschutzbeauftragter die Chancen einer Verhältnismäßigkeitsprüfung nicht nutzt. Wenn mancher Politiker behauptet, die Bekämpfung der Corona-Pandemie würde durch Datenschutzregeln verhindert, obwohl doch die Legitimation des Tracking sich aus dem überragenden Vorrang von Leben und Gesundheit rechtfertigt, dann ist das schlimm.

Richtig ist, dass die DSGVO großzügig ist, den risikobasierten Ansatz in sich trägt und Anforderungen immer nur in Relation zu den Risiken für Betroffene vorschreibt. Das bedeutet erstens, dass kleinere Unternehmen sich weniger Stress und Arbeit machen müssen, umgekehrt Facebook, Google und Co. richtig Arbeit bekommen haben. Das ist so gewollt, so war es für den Verbraucher konzipiert. Viele Negativ-Schlagzeilen sind schlichtweg falsch und imageschädigend für die DSGVO.

► **Gerade in der aktuellen Situation hat die Digitalisierung der Wirtschaft nochmal an Fahrt aufgenommen. Spüren Sie diese Entwicklung auch in Ihrer Tätigkeit?**

Wir sind demütig geworden, da wir sehr viel Arbeit haben und von der Digitalisierung profitieren. Unser Ansatz ist, dass wir nicht nur den rechtlichen Rahmen aufzeigen, sondern beraten, wie digitale Projekte auch datenschutzkonform laufen und damit machbar sind. Bei der Umsetzung sind Datenschutzvorgaben als Spielregeln zu verstehen, Prozesse müssen transparent gemacht werden und Risiken dokumentiert. Hier ist der Weg das Ziel.

Unsere Mandanten sind in ganz Europa aktiv, meist mit internationalen Dienstleistern, wenn neue digitale Projekte typischerweise in einer Cloud-

Lösung starten. Es gibt kaum einen IT-Dienstleister, der noch Services on Premise, also hinter der Firewall des Kunden anbietet. Jeder sucht Mietmodelle online, entsprechend drehen sich die typischen Fragen rund um IT-Verträge, Servicebedingungen und Auftragsverarbeitungsregeln mit internationalem Kontext. Immer häufiger wagen sich Unternehmen mit ihren Tätigkeiten auch über die europäischen Grenzen hinaus. Wir unterstützen dabei und geben grünes Licht oder schlagen Verbesserungen in der Gestaltung der Prozesse oder Verträge vor.

Da immer Mitarbeiter- oder Kundendaten betroffen und Datenschutzbeauftragte involviert sind, helfen wir in der Kommunikation, bei Vertragsverhandlungen oder liefern Argumente für besseren Vertrieb nach dem Motto „Privacy Made in Germany“. Unser Glück, oder das Glück der Unternehmen, die wir beraten, ist, dass wir dank umfassender Sprachkompetenzen auch internationale Sachverhalte gut beherrschen.

Wenn wir als Datenschutzbeauftragte tätig sind, bauen wir gemeinsam eine adäquate Datenschutzorganisation auf, liefern Input für die Fachabteilungen, definieren, was zu dokumentieren ist und welche Prozesse wie datenschutzkonform darstellbar sind. Im Grunde sind wir nie Teil der Datenschutzorganisation, sondern inspirieren diese hin zu mehr Datenschutz.

Wir sind sehr stolz, dass wir uns parallel im medizinischen Umfeld als Berater etablieren. Das liegt sicher vor allem daran, dass meine Mitgründerin Diane Frank auch Medizin studiert hat und den richtigen „Stallgeruch“ mitbringt, wenn wir Medizinrecht, IT-Recht und Datenschutzrecht zueinander bringen. Dass wir schon lange Krankenhäuser, medizinische Einrichtungen und Praxen beraten und coachen, ist damit klar.

► **Was hat Sie davon überzeugt, von Augsburg aus zu beraten?**

Da muss ich zugeben, ich schaffe nur englischsprachige Verhandlungen. Meine Kollegin Diane Frank verhandelt in Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Türkisch. Vor einigen Wochen hat

sie die Webseite der rumänischen Aufsichtsbehörde in Landessprache geprüft, da in der englischen Übersetzung eine Abweichung zu Lasten der Mandantschaft enthalten war... Das ist „spooky“, ist aber großartig. Wir sind international sehr vernetzt und haben viele Kontakte in Anwaltskanzleien weltweit. Wir alle in der Kanzlei sind großer Fan der Stadt Augsburg, ich selbst und eine weitere Kollegin sind hier geboren. Ich bin immer glücklich, wenn Augsburger Firmen Mandanten werden, da eine gemeinsame Vergangenheit schließlich auch Vertrauen auslöst.

► **Wie würden Sie den Wirtschaftsstandort Augsburg beschreiben?**

Die Augsburger Unternehmer sind fleißig und aktive Netzwerker. Jemanden zu kennen, der im Digitalisierungsprozess schon weiter ist oder weiterhilft, ist wertvoll. Wir sind sehr vernetzt mit IT-Unternehmern aus allen Bereichen der IT-Landschaft, treffen uns zu Veranstaltungen, schaffen für alle Beteiligten Mehrwert. Darin liegt auch das mögliche Entwicklungspotential im Kern. Digitalisierung bedeutet im Wesentlichen, Prozesse zu optimieren. Nur Digitalisierung ohne Mehrwert, also ohne Zeit- und Kostenersparnis, ist sinnlos. Da sich rund um Augsburg die Bereiche Medizin und IT deutlich erkennbar entwickeln, meinen wir, dass hier unternehmerische Möglichkeiten liegen.

Da passt es jetzt abschließend gut, wenn ich der Regio Augsburg und Herrn Thiel mit dem ganzen Team meinen Dank ausspreche. Hier wird genau das gelebt, was wichtig ist: Vernetzen und Plattformen bieten für Netzwerker, Vergnügen an der Arbeit und freundliche Leute. Wir sind stolz, dass wir auch bei der Regio Augsburg Mitglied sein können.

A³ Förderverein: Machen Sie mit!

Nutzen Sie Ihre Chance, um die Zukunft des Wirtschaftsraums Augsburg A³ aktiv mitzugestalten. Über 180 Unternehmen unterschiedlichster Größe und aus den verschiedensten Branchen gehen diesen Weg bereits mit uns mit. Seien auch Sie dabei! Ganz herzlich begrüßen möchten wir an dieser Stelle unsere „Neuen“: Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und freuen uns, Sie in unserem Kreis begrüßen zu dürfen.

Das Content- und Community-Startup „**amore augsburg** – Das Herz der Augsburger Gründer- und Kreativszene“ wurde im November 2019 von Anahit Chachatryan gegründet. Als regionale Omni-Influencerin setzt sich die Plattform als Ziel, Startups, Kreativschaffende und etablierte Unternehmen miteinander zu vernetzen; und ihnen durch Content-, Event-, Employer Branding- und Social Media-Kampagnen sowie Beratung und Workshops das regionale Marketing zu erleichtern.

Mehr Informationen: amore-augsburg.com

Die **AUDAX Projektentwicklung GmbH** hat sich der Entwicklung innovativer Nutzungskonzepte verschrieben – vom Einzelobjekt bis hin zum kompletten Stadtteil. In das Leistungsspektrum fallen die klassischen Schritte der Projektentwicklung, von der Standortsuche über den Ankauf bis hin zur Entwicklung komplexer Standorte und Genehmigungsverfahren. Zusätzlich bietet AUDAX umfassende Marktanalysen von Immobilienstandorten durch eigene Marktforschung (STOMA), die Analyse sowie Bewertung bestehender Objekte und umfassende Machbarkeitsprüfungen samt Wirtschaftlichkeitsrechnungen und Terminplanung.

Mehr Informationen: audax-gmbh.de

beINsure Honorarberater bieten seit über zehn Jahren unabhängige Beratung und langfristige Betreuung von Kapitalanlagen, Altersvorsorge und Versicherungen. Das Ziel der Beratungs- und Vermittlungsgesellschaft ist eine objektive Beratung auf Augenhöhe mit den Kunden: Ohne Provisionszahlungen seitens der Versicherungsgesellschaften stehen die individuellen Kundenbedürfnisse und eine hohe Beratungsqualität klar im Fokus. Ein nach der kostenlosen Erstberatung ausgehändigter Kostenvoranschlag bietet volle Kostentransparenz.

Mehr Informationen: beINsure.de

Die von Inhaber Stephan Deurer geführte **Eco Residential GmbH & Co. KG** entwickelt Wohnkonzepte, die sich am Menschen orientieren. Digitalisierung, Urbanisierung sowie insbesondere der demographische Wandel und der Klimawandel erfordern ein Umdenken für die Nutzung bestehender Flächen in Städten. Gemeinsam mit Eigentümern, Kommunen und Projektbeteiligten werden moderne Konzepte realisiert, die am Ende allen einen Mehrwert bieten.

Mehr Informationen: eco-residential.de

Vor 75 Jahren begann die **Eduard Lutz Schrauben-Werkzeuge GmbH** als Schraubenhandel in Augsburg, heute ist Gersthofen der Hauptsitz des Unternehmens. Mit 35.000 Artikeln gilt Lutz als professioneller B2B-Fachhandel und kompetenter Dienstleister für Werkzeuge, Betriebseinrichtungen und Verbrauchsstoffe. Das Unternehmen ist mit ca. 250 Mitarbeitern an fünf Standorten aktiv.

Mehr Informationen: lutzgruppe.de

Die **LeitWerk AG** übernimmt als Ingenieurbüro für Planung, Bau- und Projektmanagement seit mehr als 20 Jahren die Abwicklung deutschlandweiter Baustellen. Zu den Geschäftsfeldern von LeitWerk zählen Bauleitung und Bauüberwachung, Projektsteuerung, Qualitäts- und Konfliktmanagement, Planung und Generalplanung sowie Bauconsulting und energetische Sanierung. Als Augsburgs größtes Ingenieurbüro mit deutschlandweiten Standorten hat das Unternehmen bereits bei vielen nationalen Großprojekten mitgewirkt.

Mehr Informationen: leitwerk-ag.de

Benjamin Zoch ist der geschäftsführende Inhaber der **phyvo GmbH & Co. KG**. phyvo steht für Physiotherapie vor Ort: Mobile Therapieleistungen für die Region Augsburg standen 2009 bei der Gründung im Fokus des Unternehmens. Heute beinhaltet phyvo Physiotherapie, Ergotherapie und hochwertige Trainingsbetreuung nicht mehr nur mobil, sondern auf mehr als 500 Quadratmetern im Augsburger Fabrikschloss auch stationär.

Mehr Informationen: phyvo.de

EIN ENGAGIERTES NETZWERK FÜR EINE STARKE REGION

Diese Vorteile bringt Ihnen eine Mitgliedschaft in unserem Förderverein A³:

- ▶ (Regionale) Informationen aus erster Hand
- ▶ Synergieeffekte für Ihr Unternehmen
- ▶ Interessante Gespräche
- ▶ Informative und spannende Veranstaltungen & Good Practice
- ▶ Blicke hinter die Kulissen anderer renommierter Unternehmen
- ▶ Lösungen für die drängenden Herausforderungen unserer Zeit
- ▶ Kennenlernen faszinierender Persönlichkeiten aus der Region
- ▶ Ihre Chance, den Wirtschaftsraum aktiv mitzugestalten

Attraktiv für Unternehmen, Fachkräfte und Familien: Gemeinsam mit unseren Fördervereinsmitgliedern gestalten wir eine starke und innovative Region und sichern den nachhaltigen Wohlstand an unserem Wirtschaftsstandort. Machen Sie mit und engagieren Sie sich für Ihren Standort! Ihre Ansprechpartnerin bei der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH:

Sayeh Farahpour
Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
Karlstr. 2 | 86150 Augsburg
+49 821 450 10-265
sayeh.farahpour@region-A3.com



In entspannter Atmosphäre neue Kontakte knüpfen und bestehende aufleben lassen: Auf den Veranstaltungen des A³ Fördervereins treffen sich führende Akteure der regionalen Wirtschaft. Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH (oben) Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Thorsten Franzisi, Fotomondän (unten)

EXPERIENCE ADDITIVE MANUFACTURING

Die Fachmesse für Additive Fertigung live in Augsburg



Additive Fertigung für unzählige Einsatzgebiete.
Bild: Messe Augsburg

Die Messe Augsburg stellt mit der Fachmesse EXPERIENCE ADDITIVE MANUFACTURING (kurz EAM) vom 21. bis 23. September 2021 erneut die additive Fertigung und den industriellen 3D-Druck in den Mittelpunkt. Zahlreiche Partner aus der Wirtschaft sowie Verbänden und Institutionen, wie z. B. Bayern Innovativ und das Fraunhofer IGCV, unterstützen dieses Event tatkräftig.

Mit ausgefeiltem Hygienekonzept öffnet die Messe ihre Tore, sodass Newcomer und Anwender live und in 3D Einstiegsmöglichkeiten in die Additive Fertigung und die Integration des Verfahrens in bereits bestehende Prozessketten erfahren und erleben können. Experten und Forschungseinrichtungen nutzen hier auch den Austausch über neueste Entwicklungen in den Fertigungsverfahren und Materialien. Das Multi-Location-Konzept der EAM bietet neben der anwenderorientierten Fachmesse auch einen interaktiven Anwender-Dialog mit Kurzvorträgen zu Use Cases sowie eine Sonderchau zur gesamten Wertschöpfungskette der industriellen Additiven Fertigung. Ein Indus-

try-Shuttle erlaubt den Besuchern einen Blick hinter die Kulissen von Instituten und Firmen in der Region. Partner gestalten außerdem ein Programm mit Seminaren und Workshops zur Aus- und Weiterbildung, die zusätzlich gebucht werden können. Digitale Zusatzformate sind zur EAM 2021 ebenfalls geplant.

Augsburg liegt direkt auf der Technologieachse Süd, einer herausragenden Region, die einen großen Teil der Wirtschafts- und Innovationskraft Deutschlands und Europas bündelt und von mittelständischen Unternehmen geprägt ist. In Bayerisch-Schwaben sind rund 2.000 Unternehmen allein dem Maschinenbau zuzuordnen. Darüber hinaus hat sich unter anderem ein einzigartiges Netzwerk im Mobility Sektor etabliert. Um von dieser Innovationsregion zu profitieren, bedient die Fachmesse EAM insbesondere die Branchen Luft- und Raumfahrt, Mobility und Automotive, Werkzeug- und Formenbau, Maschinen- und Anlagenbau, Gießereitechnik und Energie sowie Medizin- und Dentaltechnik.

ÜBER DIE MESSE AUGSBURG:

Die Messe Augsburg als drittgrößter Messeplatz in Bayern ist ein Wirtschaftsmotor mit Ausstrahlung weit über die Grenzen Bayerisch-Schwabens hinaus. Augsburg punktet mit einem bestens strukturierten und auch international gut erreichbaren Messegelände, persönlichem Service und dem Charme der zweitältesten Stadt Deutschlands. Die Messe Augsburg ist Full-Service-Partner für Messen und Events: 12 Hallen mit 48.000 Quadratmetern Bruttofläche, 10.000 Quadratmetern Freigelände, ein Tagungcenter, vier Eingangsbereiche, beste Verkehrsanbindung sowie 1.850 Parkplätze in unmittelbarer Nähe bieten eine Vielzahl an individuell planbaren Veranstaltungsmöglichkeiten. messeaugsburg.de

10 Jahre Deutschlandstipendium an der Hochschule Augsburg

Die Hälfte stiften und doppelt profitieren

Anzeige

Fördern Sie jetzt zukünftige Fachkräfte mit 300 Euro im Monat, von denen Sie nur 150 Euro aufbringen müssen. Die andere Hälfte zahlt der Bund.

Die Hochschule Augsburg nimmt von Anfang an am Deutschlandstipendium für engagierte und talentierte Studierende teil. Die Gemein-

schaft der Fördernden und Geförderten in diesem erfolgreichen Programm wächst stetig. Profitieren auch Sie doppelt, indem Sie Ihr Netzwerk erweitern und Nachwuchskräfte kennenlernen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Schreiben Sie uns an: unternehmen@hs-augsburg.de.

**10 Jahre
Deutschlandstipendium –
Erfolgsmodell
mit tollem Netzwerk!**

**KÜNF TIGE NACHWUCHSFACHKRÄFTE
FRÜHZEITIG FÖRDERN UND KENNENLERNEN!
JETZT EINSTEIGEN!**

unternehmen@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/Stipendien

**[10] Jahre
Deutschland
STIPENDIUM**
Wir sind dabei


Hochschule
Augsburg University of
Applied Sciences



EmpowerLand will Kinder in der Region A³ unterstützen

Der Augsburger Magier Phil Rice gründet mit der Mexikanerin Carla Velasquez EmpowerLand. EmpowerLand veranstaltet Sommercamps in der Western-City Dasing im Landkreis Aichach-Friedberg. Das Ziel: Kindern die Werkzeuge an die Hand zu geben, die sie benötigen, um Herausforderungen selbstbewusst zu meistern.



In den Sommercamps lernen die Kinder, Herausforderungen selbstbewusst zu meistern. Bild: EmpowerLand

Der Bobinger Magier Phil Rice ist zweifacher deutscher Jugendmeister der Zauberkunst. Er bezauberte sein Publikum unter anderem schon in Chris Kolonkos Winter-Wunderland, in Thailand und in Afrika. Carla Velasquez stammt aus Mexiko, ist Unternehmensberaterin für kleine und mittlere Unternehmen und leidenschaftliche Weltenbummlerin. Als sich die beiden EmpowerLand-Gründer auf einer Dachterrasse in Jerusalem kennenlernten, stellten sie fest, dass sie in ihrer Kindheit mit Herausforderungen umgehen mussten, auf deren Bewältigung sie durch ihre schulische Bildung allein nicht vorbereitet waren. Aus der Fragestellung „Was hätten wir gerne als Kind gelernt?“ ist nun EmpowerLand entstanden.

Herausforderung positiv angehen

„EmpowerLand ist ein einwöchiges Abenteuer-Sommercamp, das Kindern die Werkzeuge an die Hand gibt, die sie benötigen, um Herausforderungen in jeder Situation mit einer positiven Einstellung zu meistern“, so Carla Velasquez. „Durch aufregende Spiele und Outdoor-Aktivitäten führt unser Team aus Pädagogen und Experten die Kinder an nachhaltige und gesunde Werte heran: die eigenen Träume verwirklichen, eine gesunde, positive innere Einstellung, Beziehungen und soziale Medien meistern, gesunde Ernährung und Bewegung, achtsamer Umgang mit sich selbst und der Natur.“

Möglichkeit, finanziell schwächere Familien zu unterstützen

Gerade in Zeiten der Pandemie und ihrer Folgen sehen die beiden Gründer ihr Vorhaben für die Kinder in der Region A³ als besonders wichtig an. „EmpowerLand 2021 steht unter dem Motto ‚Entdecke den Superhelden in Dir!‘, und gemäß unserer Philosophie können wir alle zu Superhelden werden“, so Phil Rice. „Da nicht alle Eltern die finanziellen Möglichkeiten haben, wollen wir gesponsorte Teilnahmen für einige Kinder pro Sommercamp möglich machen – so können wir allen Kindern die Chance geben, die Fundamente für ein selbstbestimmtes und gesundes Leben zu entwickeln.“

Impulse für unternehmerisches Handeln

Nachhaltigkeit, Innovation und Digitalisierung – Neue Infobroschüren für Unternehmen

Im ahochdrei Magazin stellen wir Ihnen regelmäßig Innovationen und Neuheiten aus dem Wirtschaftsraum Augsburg vor. Dabei setzen wir die Schwerpunkte gemäß unserer Stärkfelder Fachkräfte, Innovation, Nachhaltigkeit und Immobilien. Daneben bringen wir spezielle Fachpublikationen aus diesen Bereichen heraus, beispielsweise den Immobilienmarktreport oder die Broschüre „Attraktiver Arbeitgeber werden – oder bleiben“. Nun haben wir zwei neue Broschüren, die dabei unterstützen sollen, Unternehmen fit zu machen für künftige Herausforderungen in den Bereichen Nachhaltigkeit, Innovation und Digitalisierung. Um was es dabei geht, erfahren Sie hier.

Nachhaltig wirtschaften

Klimaschutz, Lieferketten, Umweltmanagement usw. sind Themen, die von Unternehmen zunehmend Handlungsbedarf fordern. Doch für sie stellt sich die Frage: Wie setzt man diese Herausforderungen am besten um, und wo finden sich Ansprechpartner für die eigenen Nachhaltigkeitsprojekte? Dafür gibt es nun die Broschüre Nachhaltiges Wirtschaften als Handreichung für Unternehmen. Der New Green Deal der EU, das Lieferkettengesetz, das Verpackungsgesetz oder die Berichtspflicht für große Unternehmen sind Regularien, die an Unternehmen herangetragen werden. Was aber konkrete Maßnahmen oder geeignete Instrumente für das eigene Unternehmen sind, ist oftmals individuell zu entscheiden. Überblick, Orientierung und Hilfestellung soll die Broschüre Nachhaltiges Wirtschaften geben. Hier finden sich Beispiele aus der Praxis und Anlaufstellen in der Region.

Innovationspotenziale nutzen

Good-Practice-Beispiele und Kontakte sind auch Bestandteil der Servicebroschüre „Innovationspotenziale nutzen“. Hier finden Unternehmen Antworten darauf, wie Digitalisierung und Innovation im eigenen Betrieb vorangebracht werden können. Über 50 konkrete Tipps sind hier zu finden, daneben Unternehmensbeispiele, Angebote und konkrete Ansprechpartner aus dem Wirtschaftsraum Augsburg. Die Broschüre bietet Angebote, Beratung und Ansprechpartner speziell für kleine und mittlere Unternehmen aus Industrie, Dienstleistung und Handwerk. Anhand von Erfolgsgeschichten und konkret umgesetzten Innovationslösungen aus der Region Augsburg gibt die neue Broschüre Anregungen, Innovationen im eigenen Unternehmen anzugehen. Alle Beispiele und AnsprechpartnerInnen stammen aus der Region Augsburg!

Beide Publikationen sollen Unternehmen dabei unterstützen, Prozesse, Produkte und Dienstleistungen zu verbessern, um sich fit für die Zukunft aufzustellen. Ganz gemäß unserem Slogan „Wir machen die Zukunft. Besser.“ Wir freuen uns, wenn Sie unsere kostenfreien Publikationen bestellen und uns Ihr Feedback dazu geben.



SCAN & INFO

zur Broschüre Nachhaltiges Wirtschaften:



und zur Innovationsbroschüre:



Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Förderbescheid über 600.000 € für neues Regionalmanagement

Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH hat als eine von vier regionalen Initiativen aus Schwaben und Unterfranken am 18. März 2021 im Bayerischen Wirtschaftsministerium einen der ersten Förderbescheide auf Grundlage der zum Jahreswechsel in Kraft getretenen neuen Förderrichtlinie Landesentwicklung (FöRLa) erhalten. Ministerialdirektorin Dr. Ulrike Wolf überreichte die Bescheide in München. Die Gesamtfördersumme beträgt über 1,4 Millionen Euro. 600.000 Euro gingen an die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH.

Mit der Förderung werden die Themen Fachkräfte, Klimaschutz und Green Economy sowie Flächensparen im Wirtschaftsraum vorangebracht. Zudem soll ein Kompetenzfeld Gesundheitswirtschaft aufgebaut werden. Dazu Andreas Thiel, Geschäftsführer der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH: „Seit ihrer Gründung im Jahr 2009 führt die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH erfolgreich Projekte im Rahmen des Regionalmanagements durch. Das Regionalmanagement hat ganz wesentlich dazu beigetragen, dass unsere Gesellschaft im Bereich Fachkräfte, Innovation, Nachhaltiges Wirtschaften, Netzwerke und Kooperationen und auch Kommunikation ein nicht mehr wegzudenkender, zentraler Akteur im Wirtschaftsraum Augsburg geworden ist. Mit seiner laufenden Förderung, auch in Sonderprogrammen, im Regionalmanagement hat der Freistaat Bayern einen wichtigen Anteil daran, dass die Region Augsburg sich in den Augen aller Verantwortlichen auf einem guten Weg in eine stabile wirtschaftliche Zukunft befindet.“

Die Inhalte des neues Regionalmanagements 2021 bis 2024:

Fachkräfte binden und gewinnen für A³

Die miteinander verbundenen Themen Fachkräftesicherung und Fachkräftemarketing sind auch im neuen Regionalmanagement mit einem Projekt präsent. Die erfolgreiche Initiative „Attraktive Arbeitgeber werden – oder bleiben“ aus dem letzten Regionalmanagement wird mit ihren zahlreichen Themen wie New Work, Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege, Digitalisierung, Betrieb-

liches Gesundheitsmanagement, Gender und Diversity, Employer Branding, regionale Arbeitsmarktpotenziale und Fachkräftegewinnung gerade in jüngeren Generationen fortgesetzt. Auch wird sich die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH wieder im Bereich des Fachkräftemarketings engagieren: Anknüpfend an die frühere Fachkräfte-Kampagne werden im Regionalmanagement neue Angebote erarbeitet, gerade auch für kleinere Unternehmen und zur Unterstützung im Bereich der Auszubildenden-Gewinnung im ländlichen Raum. Die seit über zehn Jahren erfolgreiche Netzwerkarbeit im Rahmen der Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg mit den beiden Wirtschaftskammern, der Agentur für Arbeit und dem DGB wird für die nächsten Jahre unter Federführung von A³ fortgesetzt, genauso wie die Vernetzungsarbeit mit zahlreichen Projekten und Initiativen im Bereich Fachkräfte und Personal.

Klimaschutz und Green Economy in A³

Wieder neu im Portfolio der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH findet sich das Thema Regionaler Klimaschutz. Nachdem die Regio vor zehn Jahren die Erarbeitung des Regionalen Klimaschutzkonzeptes begleitet hatte, hat sie von ihren Gesellschaftern erneut den Auftrag erhalten, sich in diesem Bereich zu engagieren: Eine Initiative für Unternehmen „A³ klimaneutral“ ist geplant, mit der man eine regionale Bewegung von engagierten Unternehmen, die entsprechende Maßnahmen umsetzen, anschieben möchte. Auch die Unterstützung des Projektes Ökoprofit in der Region Augsburg ist vorgesehen, ferner Aktivitäten rund um die Förderung der betrieblichen Mobilität sowie die Durchführung einer

regionalen Klimaschutzkonferenz insbesondere mit dem Adressatenkreis Unternehmen. Jenseits der Klimaschutzthemen werden im Kontext von Green Economy Initiativen im Bereich regionale Kreislaufwirtschaft und regionale Wertschöpfungsketten gestartet. Ein Fokus soll dabei auf Nachhaltigem Bauen liegen. Die vorhandenen Vernetzungsangebote der Plattform Ressourceneffizienz, des CSR Expertennetzwerkes, verbunden auch mit den Online-Angeboten von Nachhaltigkeitsatlas und Ressourceneffizienzatlas, werden weiter ausgebaut und von umfangreichen Marketing- und Kommunikationsaktivitäten begleitet.

Gesundheitswirtschaft in A³

Neu als eigenes Projekt im Regionalmanagement ist das Thema Gesundheitswirtschaft. Nachdem in den Jahren 2017/2018 die Gesellschafter der Regio zusammen mit den Wirtschaftskammern im Rahmen einer Studie die Potenziale der neuen Universitätsmedizin hatten untersuchen lassen, hat sich A³ seitdem bereits mit den notwendigen Maßnahmen im Rahmen eines Masterplans auseinandergesetzt. Im neuen Regionalmanagement wird nun die Grundlage dafür geschaffen, dass sich ab Mitte dieses Jahres eine Regionalmanagerin um die Entwicklung des Themenfeldes Gesundheitswirtschaft, um Vernetzungsaktivitäten zwischen Universitätsmedizin und Unternehmen, um die Profilierung des Standortes im Bereich der Gesundheitswirtschaft usw. kümmern kann. Anliegen der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH und ihrer Gesellschafter ist es, einen möglichst guten Rahmen für die Entwicklung der Universitätsmedizin zu setzen, um die von der genannten Studie prognostizierten Wachstumschancen mit 6.500 zusätzlichen Arbeitsplätzen und rund 400 Millionen Euro zusätzlicher Wertschöpfung pro Jahr realisieren zu können. Diese Aufgabe wird sicherlich eine der wichtigsten der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH für die nächsten zehn Jahre sein.

Flächensparen in A³

Nachdem sich die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH mit ihren kommunalen Gesellschaftern und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden im vergangenen Jahr, begleitet vom Dienstleister empirica AG, mit Flächenpotenzialen und Flächenbedarfen, unter der Maßgabe von Flächensparen, in einer Studie bzw. Analyse beschäftigt hat, stehen für

die nächsten drei Jahre Umsetzungsprojekte mit und in den Kommunen im Wirtschaftsraum Augsburg im Vordergrund. Gemeinsam mit den Städten und Gemeinden werden ab dem Sommer dieses Jahres vom Gutachter empirica vorgeschlagene Umsetzungsprojekte diskutiert, die Favoriten ausgewählt und dann mit Begleitung externer Büros umgesetzt. Dabei geht es um Themen wie die beispielhafte Verdichtung von Gewerbegebieten, Innenentwicklung im ländlichen Raum im Spannungsfeld von Verdichtung und Ortsverträglichkeit, Flächenmobilisierung, aber auch um Themen wie ein Flächenmonitoring in Verstärkung der letztjährigen Studie von empirica.



Übergabe des Förderbescheids nach der neuen Förderrichtlinie Landesentwicklung (v. l.): Dr. Ulrike Wolf (Ministerialdirektorin im Bayerischen Wirtschaftsministerium) und Andreas Thiel (Geschäftsführer der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH). Bild: Elke Neureuther/StMWI

Suche: Zukunft

Gehe zu:



Das komplett überarbeitete A³ Regionalportal ist das neue digitale Universum der regionalen Wirtschaftsförderung. Ansässige Unternehmen, hiesige wie auch interessierte Fachkräfte sowie Investoren finden dort einen zentralen Touchpoint für ihre Anliegen.

Wir haben unseren Haupt-Kommunikationskanal komplett neu aufgestellt. Damit bieten wir eine moderne, serviceorientierte Ansprache aller Wirtschaftsakteure und Interessenten. Die Plattform ist dynamisch und zielgruppenorientiert. Sämtliche Unterstützungsangebote sind übersichtlich dargestellt und abrufbar. Der Wirtschaftsraum Augsburg positioniert sich darüber in seinen spezifischen Stärkefeldern und als Zukunftsstandort.

Wir agieren in den Themenfeldern: Fachkräftesicherung, Fachkräftemarketing, Standortmarketing, Innovation, Nachhaltiges Wirtschaften und der Förderung von Kooperationen. Dazu zählen beispielsweise auch Themen wie die Gesundheitswirtschaft, Klimaschutz oder Förderprojekte wie Regionale Identität.

Wir möchten Sie überraschen

Mit der neuen Webseite können wir die vielen spannenden Geschichten aus dem Wirtschaftsraum Augsburg noch viel besser erzählen. Dies gelingt mit einem laufend aktualisierten Mix aus Erfolgsstories, Good Practices, News und Presseberichten.

Lesen Sie in spannenden und informativen Storys, was die Region so einzigartig macht. Von innovativen Unternehmen über erfolgreiche Kooperationen bis hin zu einzigartigen Orten – Sie werden überrascht sein, was die Region Augsburg alles zu bieten hat.

Über 50 Angebote für Sie

Sind Sie sicher, dass Sie schon all unsere Leistungen kennen? Als regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft bieten wir Unternehmen, Investoren und Fachkräften eine Vielzahl an Angeboten. Mit dem CSR-Barometer können Sie prüfen, wo Ihr Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit steht. Auf den A³ Investorentagen können Sie Ihre Immobilienprojekte vermarkten. Auf Firmenkontaktessen unterstützen wir die Fachkräfteakquise. Sind Sie gespannt auf die weiteren (mindestens 47) Angebote? Ein guter Grund, uns einmal (mindestens online) zu besuchen.

Wirtschaftskalender, B2B-Börse und RSS-Feeds

Mit der neuen Webseite erhalten Sie genau die Informationen, die zu Ihnen passen. Alle Wirtschaftsevents finden Sie im A³ Wirtschaftskalender. Egal ob Messen, Kongresse oder Netzwerktermine. Und Sie können dort Ihre eigenen Termine eintragen. Mit Terminabonnements und wöchentlichen Newslettern sind Sie stets auf dem neuesten Stand.

Print, digital, multimedial und sozial? Na klar!

Wir vernetzen uns gerne mit Ihnen auf Facebook, Twitter, Xing und LinkedIn. Informationsmaterialien produzieren wir digital wie auch gedruckt. Denn wir wissen, dass die unterschiedlichen Themen bei den Zielgruppen auf verschiedenen Kanälen wahrgenommen werden. Daher diversifizieren wir unsere Ansprache und bauen unser Social-Media-Konzept weiter aus.

Unserem Kommunikationskonzept stehen unsere übergeordneten Ziele Pate: Wir möchten unsere Angebote bekannter machen und damit die Wirtschaft mit allen Kräften unterstützen. Wir möchten, dass die Region mit all ihren Stärken immer breiter wahrgenommen wird. Und wir möchten dazu beitragen, dass sich die Region in bestimmten Gebieten als überregional bedeutsame Exzellenzregion positioniert.

Noch nicht überzeugt?

Eventuell fragen Sie sich noch, inwiefern die Themen und Angebote für Sie interessant sein könnten? Wir möchten Sie bestmöglich unterstützen und dafür gerne besser kennenlernen. Lernen Sie auch uns und die Region besser kennen, indem Sie unsere neue Webseite besuchen.

Sind Sie etwa ...

► **...Unternehmer?** Sicherlich nehmen Sie Sachen gerne selbst in die Hand und treiben mit aktivem Networking Ihr Business voran.

► Sie finden auf unserer Webseite Informationen rund um Fachkräfte, Netzwerke & Cluster, Innovationen & Wissenschaft, Nachhaltigkeit, Standortinformationen und natürlich die Angebote der regionalen Wirtschaftsförderung.

► **... oder etwa auf Standortsuche?** Sie möchten möglicherweise expandieren und gleichzeitig Kosten und Wege sparen? Denken Sie doch einmal über eine Zweigniederlassung in A³ nach.

► Informationen in unserem digitalen Universum rund um den Standort, Immobilien wie auch Fachkräfte lassen hoffentlich Ihr Herz bald für A³ schlagen.

► **... Fachkraft?** Wir wissen, worauf es ankommt. Seien es Fragen rund die Themen Job, Bildung, Karriere, Neuansiedlung oder auch Vereinbarkeit von Beruf & Familie sowie Lebensqualität.

► Sie finden auf unserer Webseite Informationen zu Bildungsmessen, Karriereportalen, Magazine, Arbeitgeberstorys, Termine und vieles mehr.

► **... Immobilienentwickler oder Investor?** Dann haben Sie bestimmt einen guten Riecher für prosperierende Flächen und werthaltige Standorte.

► Sie finden auf unserer Webseite Informationen zum Immobilienmarkt, Projekten, Netzwerken wie auch Informationen zum Standort, der Infrastruktur und dem Arbeitsmarkt.



Das Big Picture

Die Webseite ist ein wichtiger Teil einer umfassenden Tool Box. Sie ist unser neues Aushängeschild und ein Fenster in die Region, das Spaß beim Lesen und Lust auf Mehr machen soll: mehr Informationen, mehr Austausch, mehr Geschichten, welche die Vielfalt und Innovationskraft des Wirtschaftsraums Augsburg aufzeigen. Und mehr Beteiligungen an den Angeboten der regionalen Wirtschaftsförderung zur Förderung Ihres unternehmerischen Erfolges. Dafür engagieren sich inzwischen auch über 180 Unternehmen in unserem eigenen Unternehmens-Netzwerk, dem Förderverein der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH e. V.

Mit freundlicher Unterstützung von

Die Entwicklung dieser Webseite wurde mit Fördermitteln des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat im Rahmen des Projekts Regionale Identität bezuschusst.

Neues Projekt: Innovation Hub A³

Frisch gestartet ist bei der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH ein neues Projekt im Rahmen des Regionalmanagements, das sich dem Ziel widmet, Innovation in kleinen und mittleren Unternehmen zu fördern und vorhandene Unterstützungsangebote transparent zu vermitteln.



Der Wirtschaftsraum Augsburg befindet sich in einem Transformationsprozess. Einige der großen Traditionsunternehmen sind aufgrund von Globalisierung, Wettbewerbsdruck und Einsparnotwendigkeiten in strikten Restrukturierungsprozessen. Kleine und mittlere Unternehmen konnten zwar Arbeitsplatzzuwächse verzeichnen, stehen aber ebenfalls unter Wettbewerbs- und Innovationsdruck.

Betriebliche Innovationsfähigkeit stärken

Mit niederschweligen Veranstaltungs-, Networking- und Medienformaten und der Vorstellung von regionalen Good-Practice-Beispielen auf der einen und themenspezifischen Plattformen in Bereichen wie Digitalisierung, Green Economy und Technologietransfer auf der anderen Seite, spricht das Projekt ‚Innovation Hub A³‘ vor allem kleine und mittlere Unternehmen an. Die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Startups wird ein weiterer Schwerpunkt sein.

Innovationsdrehscheibe mit System

Das regionale Innovationssystem im Wirtschaftsraum Augsburg besteht aus vielen kompetenten Akteuren und treibenden Kräften. Die Kernpartner des Projekts ‚Innovation Hub A³‘, Stadt Augsburg, Digitales Zentrum Schwaben, Augsburg Innovationspark GmbH und die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH möchten noch mehr aus den vielen wertvollen Ansätzen und Angeboten für Unternehmen machen, neue Verbindungen gestalten und vor allem eines: Transparenz und Zugänglichkeit für viele regionale KMU schaffen. Auch weitere Stakeholder und Akteure sind eingeladen, sich am Systemdenken zu beteiligen!



Unternehmen die regionalen Innovationspotenziale näherzubringen, ist eines der Ziele des neuen Projekts ‚Innovation Hub A³‘. Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

96 %

Aus der Evaluationsbefragung zum Regionalmanagement Wirtschaftsraum Augsburg geht hervor: 96 Prozent der Befragten finden Netzwerkarbeit und Kooperationsförderung sehr wichtig oder wichtig.

Impressum

Herausgeber:

Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
Karlstraße 2 | 86150 Augsburg

Redaktion:

Andreas Thiel, Annabell Hummel-Wiest,
Rebecca Weingarten

Text:

Vanessa Bergler, Daniela Fitzel, Jana Friedl, Stefanie Haug,
Nadine Kabbeck, Lydia Keller, Martina Medrano,
Stefanie Pöschel, Veronika Wobser

Gastbeiträge:

Uta Börger, Sabine Erlebach, Stefanie Hornung,
Cynthia Matuszewski, Tobias Seemiller

Anzeigen und Vermarktung:

Sayeh Farahpour

Gestaltung und Illustration:

Pia Paulus

Schrift:

TheSerif und Klavika Basic

Druck:

Industrie-Druck Haas GmbH
Pfarrer-Neumeir-Str. 33a
96199 Augsburg

Papier:

Gardamatt
(Papier aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung)

Kapitelbilder:

Standort: WALTER Beteiligungen und Immobilien AG
Fachkräfte: DLR_School_Lab Universität Augsburg
Technologie & Innovation: BMK Group
Nachhaltigkeit: Martin Beck
Service: Familienpakt Bayern

1. Ausgabe 2021, Mai

*Wir danken unseren Anzeigenkunden und allen Partnern,
die uns unterstützt haben.*

Printed in Germany © 2021. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Freigrenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keinerlei Wertung.

Die Macher von *ahochdrei*

NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN IN A³

Als Unternehmen verantwortlich handeln



Das A³ Team unter der Regie von Geschäftsführer Andreas Thiel: Katrin Beppler, Vanessa Bergler, Sayeh Farahpour, Jana Friedl, Stefanie Haug, Annabell Hummel-Wiest, Nadine Kabbeck, Lydia Keller, Mari Khalil, Anna Limmer*, Josefine Mayr, Martina Medrano, Pia Paulus, Stefanie Pöschel, Andrea Schneider, Katharina Schwarz, Sabine Sonnenschein, Tamara Weber, Rebecca Weingarten, Veronika Wobser.

(*nicht auf dem Bild)



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Katrin Beppler



© Adobestock/ REDPIXEL



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Katrin Beppler



© Gemeinde Markt Thierhaupten / T. Brugger

Stöbern, inspirieren lassen und
die richtigen Partner finden:

Nachhaltigkeitsatlas-A3.de



FÖRDERVEREIN
REGIO AUGSBURG
WIRTSCHAFT

STANDORT MIT NACHHALTIGER PERSPEKTIVE

Bausteine für eine starke Region Augsburg

Im A³ Förderverein gestalten Unternehmen die Zukunft.
Branchenübergreifend.



© Horsten Franzis/Fotomontain



Informationen finden
Sie unter:
foerderverein-A3.de